Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2—4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung" (4 Seiten stark).
„Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark).
„Illustrirtes Sonntagsblatt für das deutsche Haus" (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Straße 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen **vierteljährlich 1,75** Mark, für **2 Monate 1,20** Mark, für **1 Monat 0,60** Mark.
Frei ins Haus: **vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.**

Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5969) und kostet die Zeitung **vierteljährlich 2** Mark.

Unverlangt eingesandte Manuskripte 2c. werden nur dann zurückgesandt, wenn das erforderliche Porto beigefügt war.

Anzeigen nehmen außer unserer Hauptausgabestelle, Wilhelm-Straße 20, noch an: **Gebr.** Schwadtke, hier, Kornmarkt; in Crone a. Br.: Kaufmann Paul Seiffert; in Schneidemühl: die „Schneidemühler Zeitung"; in Graudenz: der „Gesellige"; in Culm: die „Culmer Zeitung"; in Deutsch-Krone: P. Garms'sche Buchhandlung; in Danzig: die „Danziger Zeitung"; Rudolf Mosse, Haasenstein u. Vogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M.; S. Salomon, Stettin; Bark u. Co. in Halle a. S., Société Havas Laffite & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet **20** Pf. Arbeitsmarkt die Petitzeile **15** Pf. Reklamen-Zeile **50** Pf. Privat- und Geschäfts-Anzeigen aus Stadt- und Regierungsbezirk Bromberg die 7-gespaltene Petitzeile 15 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen finden **unentgeltliche** Aufnahme in dem **„Bromberger Straßen-Anzeiger"**, welcher **täglich** an die Anschlagsäulen angeheftet wird.
Familiennachrichten sowie Wohnungs-Gesuche und -Angebote **für unsere Abnehmer** die Zeile 10 Pf.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, falls die Rechnungen nicht innerhalb längstens sechs Wochen nach Empfang bezahlt werden.

26. Jahrgang. | **In Rußland ist die Zeitung für 7 Rubel jährlich, ohne Zustellungsgebühr, durch die Post zu beziehen.** | **26. Jahrgang.**

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämmtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

№ 97. Bromberg, Freitag, den 26. April. 1901.

Vom englischen „Vetter".

In England macht man gegenwärtig die Probe auf das Exempel des Burenkrieges. Daß dieser den Engländern sehr viel Geld kosten würde, wußte man längst. Aber England ist ja ein reiches Land und kann es sich schon etwas kosten lassen, jene Fehler zu bezahlen, welche der Imperialismus dort bei jedem Schritte macht. Der Schatzkanzler Mr. Hicks-Beach hat dem Unterhause sein Budget vorgelegt, und die englische Presse ist darüber einig, daß niemals ein solches wie dieses einem Parlamente unterbreitet worden ist. Nichtsdestoweniger hat eine schwache Mehrheit des Unterhauses im wesentlichen den Forderungen des Schatzkanzlers sofort zugestimmt, und in der Hauptsache sind sie bereits in kraft gesetzt. Ueber 3 Milliarden Mark hat der Burenkrieg bisher verschlungen! Der Löwenantheil davon wird allerdings durch Anleihen gedeckt, auch diesmal wieder kommt ein hübscher Posten Konsols an den Markt. Aber, schon um diese gewaltigen Anleihen in Zukunft verzinsen zu können, müßte das Schatzamt an neue Steuern denken. Zunächst also erhöhte man die Income tax, die vor dem Kriege 8 sh. pro Lstr. Einkommen, also 3 Prozent betrug, weiter auf 12 sh. $4^1/_2$ Prozent des gesammten Einkommens gehen also in die Steuerkasse. In England kennt man eine progressive oder degressive Steuerskala nicht. Mancher kontinentale Finanzminister wäre aller Sorgen ledig, wenn ihm sein Parlament $4^1/_2$ Prozent des gesammten Steuereinkommens schlankweg als Steuer bewilligen würde.

Noch interessanter sind die anderen Steuerexperimente des Herrn Hicks-Beach. Ein Zuckerausfuhr- und ein Kohlenausfuhrzoll sind dazu ausersehen, die ganze steuer- und handelspolitische Tradition Alt-Englands über den Haufen zu werfen. Als Herr Hicks-Beach seine Zölle dem Parlament empfahl, das sie sofort in kraft setzte, unterstellte er werkwürdigerweise, das Ausland werde diese Zölle tragen. So „politisch" es vom englischen Imperialismus gedacht sein mag, das neutrale Ausland an den Kosten des Burenkrieges zu betheiligen, heute würde Mr. Hicks-Beach diese Behauptung kaum wiederholen, denn die sofortige Wirkung hat das Land bereits eines Besseren belehrt. Man hat auch in der Theorie noch niemals davon gehört, daß das Ausland andere als Schutzzölle trüge. Schutzzölle sind aber weder der Zuckerzoll, noch der Kohlenausfuhrzoll, sondern Verlegenheitsfinanzzölle einer Regierung, die die finanziellen Folgen ihrer politischen Handlungen zu ziehen sich genöthigt sieht. Den Zuckerzoll haben die englischen Krämer denn auch sofort eskomptirt, indem sie ihre Preise um $^1/_4$ d. pro Pfund erhöhten, also den neuen Zoll auch auf den alten Lagerbestand draufschlugen, eine Maßregel, die gewiß dazu beitragen wird, den aus dem Burenkriege erwachsenen Zuckerzoll populär in England zu machen. Da alter, auch Zucker englischer Provenienz die gleiche Abgabe zu tragen hat, ist unser Zuckerexport nur insoweit an der Sache betheiligt, als der Konsum von Zucker in England eine Einschränkung erfahren möchte. Das Merkwürdigste aber ist der Kohlenausfuhrzoll, der anfangs sogar für die Abschlüsse gelten sollte, die vor seiner Einführung gemacht waren. Man wollte in das Gesetz hineinschreiben, daß der englische Kontrahent den Vertrag brechen dürfe, sofern der ausländische sich weigern sollte, den neuen Zoll zu zahlen. Inzwischen hat man sich freilich eines andern besonnen, denn die englischen Kohlenhäfen waren sofort verstopft, weil das Ausland sich sehr entschieden weigerte, den Zoll zu tragen, und will nunmehr die alten Abschlüsse frei lassen. Dann aber wird der Kohlenausfuhrzoll für lange Zeit recht wenig einbringen, und der englische Schatzkanzler wollte doch sofort baar Geld sehen. Solche Finanzexperimente macht sonst doch nur ein Staat, der schon bankerott ist oder dicht davor steht, es zu werden.

Unserer Kohlenindustrie kommt der Ausfuhrzoll auf englische Kohle sehr zu Platz. Gerade in dem Moment, wo es sich zeigen müßte, ob das Syndikat seine Preise halten könne, verschiebt der englische Kohlenausfuhrzoll das Absatzgebiet der deutschen Kohle zu Ungunsten der englischen um 1 sh., und das ist ein recht erheblicher Betrag im Kohlenhandel. Betrug doch die vielbesprochene Erhöhung der Syndikatspreise am 1. April 1900 durchschnittlich 1 Mark pro Tonne. Wie aber die englische Kohlenindustrie abschneiden wird, ist eine andere Frage; die Amerikaner werden kaum zögern, ihr im Mittelmeer und überseeisch erneute scharfe Konkurrenz zu machen. Der Kohlenbergbau Englands ist aber der eine Fuß, auf dem das dortige Wirthschaftsleben steht; erleidet er durch den Ausfuhrzoll, wie zu erwarten, ernsthaften Schaden, so werden Lohnherabsetzungen unausbleiblich. Wieder ein Moment, um den Burenkrieg populär zu machen!

Die Erfahrungen, die man in England mit dem Imperialismus macht, sollten andere Länder fleißig studiren. Wir befinden uns in China ja nicht im Kriegszustand, aber die Kosten der Expedition erreichen allgemach auch schon die Grenze dessen, was wir an Vortheilen dort zu gewinnen hoffen können.

Die Immatrikulation des Kronprinzen.

Kronprinz Friedrich Wilhelm ist am gestrigen Mittwoch unter besonders feierlichen Formen an der Universität Bonn immatrikulirt worden. Ueber die Ankunft des Kaisers und des Kronprinzen in der rheinischen Universitätsstadt ist schon berichtet worden. Ueber den Akt in der Universität wird berichtet:

Vor dem Hauptportal der Universität war ein Baldachin aufgestellt, unter welchem der Rektor, Prof. Freiherr von la Valette St. George, der Senat, der Kultusminister Dr. Studt und der Kurator der Universität, Dr. von Rottenburg, den Kaiser und den Kronprinzen erwarteten. Beide trafen um 12 Uhr ein und wurden vom Rektor unter Vorantritt des Senats durch ein Spalier von Lorbeerbäumen in die Aula geleitet. Pedelle eröffneten den Zug, der Prinz und die Prinzessin zu Schaumburg-Lippe, sowie die Herren der Umgebung schlossen sich an. In der Aula war ein Tisch aufgestellt, auf dem Album, Matrikel und Erkennungskarte lagen. Im Hintergrunde sah man ein Lorbeerarrangement; 20 Chargirte mit Fahnen flankirten dasselbe. Die Versammlung bot ein glänzendes, farbenprächtiges Bild. Zahlreiche Ehrengäste waren anwesend: Generaloberst von Loë, Oberpräsident Nasse, Regierungspräsident von Richthofen, die Oberbürgermeister von Köln und Bonn, die Rektoren der Universität Berlin, der Akademie in Münster und der Technischen Hochschule in Aachen, die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden, die evangelische und die katholische Geistlichkeit.

Der Kaiser nahm vor dem genannten Tisch Aufstellung, links von ihm der Kronprinz und der Prinz zu Schaumburg, rechts die Prinzessin zu Schaumburg. Nachdem die Kapelle des 140. Regiments einen Marsch vorgetragen, hielt der Rektor folgende Ansprache:

Ew. Majestät wollen dem zeitigen Vertreter der Universität allergnädigst gestatten, den erhabenen Schirmherrn unserer Alma mater ehrfurchtsvoll zu begrüßen. Hoch beglückt sind wir durch die Anwesenheit Eurer Majestät, Allerhöchstwelche ja selbst, wie auch der hochselige Kaiser Friedrich, es nicht verschmäht haben, zu unseren Schülern gerechnet zu werden. Mit Stolz und Dank blicken wir auf die selbst gezeichneten Namen, welche unser Album zieren. Die schönen Hoffnungen, zu denen der Jüngling berechtigte, erfüllt der zum Mann gereifte Herrscher in herrlichster Weise. Eurer Majestät starker Arm sichert Deutschlands Grenzen, die deutsche Flagge weht auf allen Meeren, und Kunst und Wissenschaft, Handel und Wandel blühen unter dem verständnißvollen Schutze unseres genialen Kaisers. Daß Eure Majestät der Bonner Studentenzeit sich freundlichst erinnern, haben wir oft genug erfahren; der höchste Beweis gnädiger Huld und ehrenden Vertrauens wird uns heute zu theil, wo Eure Majestät den eigenen Sohn, Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit den Kronprinzen des Deutschen Reiches und von Preußen, unserer Universität zuführen.

Wie Eure Majestät seinerzeit sich hier aller Herzen gewonnen haben, so wird auch der neue hohe Kommilitone es bald erfahren, wie treu und warm ihm unsere Herzen entgegenschlagen.

Nach der Ansprache des Rektors der Universität zeichnete sich der Kronprinz in das Album ein. Der Rektor verpflichtete den Kronprinzen dann durch Handschlag, der Universitätsrichter überreichte die Erkennungskarte, der Dekan der juristischen Fakultät mit einer kurzen Ansprache das Kollegienbuch. Nunmehr begrüßte der Rektor den Kronprinzen als jüngsten Kommilitonen und gab dem Wunsche Ausdruck, daß auch er die ernste Wissenschaft mit frischem Jugendmuthe vereinigen möge. Er schloß mit einem Hoch auf den Kaiser, das brausenden Widerhall fand; die Musik spielte die Nationalhymne. Der Kaiser reichte dem Rektor die Hand, begrüßte sodann verschiedene Anwesende und ließ sich die Mitglieder des Senats vorstellen. Dann schritten der Kaiser, der Kronprinz und die Begleitung im Zuge hinunter zum Portal, von wo die Abfahrt unter den jubelnden Hochrufen des Publikums, insbesondere der versammelten Studirenden, erfolgte.

Nach der Immatrikulirungsfeier machte der Kaiser mit dem Kronprinzen mehrere Besuche. Hierauf fand eine Frühstückstafel beim Prinzen und der Prinzessin Adolf zu Schaumburg-Lippe statt. Der Kaiser, der Kronprinz und Prinz und Prinzessin Schaumburg-Lippe begaben sich nach dem Frühstück zur Rheinwerft und unternahmen von dort aus um 3 Uhr eine Spazierfahrt rheinaufwärts auf dem Salondampfer „Elsa", auf welchem die Kaiserstandarte gehißt war. Abends sollte der große Kommers in der Beethoven-Halle stattfinden.

Am heutigen Donnerstag gedachte der Kaiser das Kloster Maria Laach zu besuchen. Nach einer Meldung der „Köln. Ztg." wird sich der Kaiser von Bonn, wo er mehrere Tage zu verweilen gedenkt, zunächst zum Besuche seiner Mutter, der Kaiserin Friedrich, nach Schloß Friedrichshof im Taunus begeben und dann nach Eisenach weiterfahren, wo er dem Großherzog von Weimar seinen Gegenbesuch abstatten und bis zum Ende des Monats auf der Wartburg bleiben wird, um sich von dort aus der Auerhahnjagd zu widmen.

Ueber den gestrigen Studenten-Festkommers wird uns gedrahtet:

Bonn, 25. April. Der gestrige Festkommers verlief glänzend. Der Vorsitzende der „Borussia" begrüßte den Kaiser und schloß mit dem Gelöbniß unwandelbarer Treue. Die Musik spielte die Nationalhymne. Dann folgte eine Ansprache des Kaisers. Hierauf erklärte Professor Trendelenburg, die Studentenschaft schätze sich glücklich, sich Korpsbruder des Kronprinzen nennen zu dürfen. Der Kronprinz erwiderte, dankend für den Empfang durch die Studentenschaft, er glaube, daß er in Bonn glückliche Jahre verleben werde und schloß mit einem „Vivat creseat florlat" auf die Studentenschaft. Der Kaiser kommandirte den Salamander. Um 10 Uhr verließ der Kaiser mit dem Kronprinzen und dem Prinzen Adolf von Schaumburg-Lippe den Kommers. Die Musik spielte das Preußenlied, in das alle Anwesenden einstimmten. Der Kultusminister und der Rektor verblieben noch einige Zeit. Der Kommers nahm einen fröhlichen Fortgang.

Die Wirren in China.

Shanghai, 23. April. Durch kaiserlichen Erlaß ist eine Behörde gebildet worden, bestehend aus dem Prinzen Tsching, Li-Hung-Tschang, Junghi, Kunkang, Wangwenschao, Luchuanlin, mit Liukunji und Tschangschitung als Beiräthen, um die von den verschiedenen Provinzialregierungen eingegangenen Denkschriften über die Einführung von Reformen zu prüfen und aus der Zahl der gemachten Vorschläge die für die Wohlfahrt des Reiches praktischsten und bedeutsamsten auszuwählen. Sobald diese Behörde ihren Bericht erstattet hat, wird der Kaiser, nach Einholung des Rathes und der Zustimmung der Kaiserin-Wittwe, in Uebereinstimmung mit jenem Bericht, Verordnungen erlassen und, wenn der Hof nach Peking zurückkehrt, ein Dekret an das Land veröffentlichen, welches die angeordneten Reformmaßnahmen in kraft setzt. Shanghaier Blätter melden hierzu noch, daß die neue Behörde den Namen „Generalamt für Staatsangelegenheiten" erhalten habe und an die Stelle des Staatsraths trete, der abgeschafft werde. — Ein Erlaß des Kaisers fordert Jujünlin auf, seinen Posten als Gouverneur von Kwangsi niederzulegen, und ernennt den Schatzkanzler von Jünnan Lehingsi zu seinem Nachfolger.

Peking, 24. April. General Voyron trifft Vorbereitung für die eventuelle Räumung der Punkte, welche besetzt worden waren, um den regulären chinesischen Truppen Widerstand zu leisten; der Rückzug der letzteren wird demnächst erwartet.

Yokohama, 23. April. Die japanische Presse spricht den Argwohn aus, daß Rußland bei der koreanischen Anleihe seine Hand stark im Spiele habe. Die Blätter sehen darin eine Verletzung der Konvention von 1896, durch welche Rußland und Japan übereingekommen waren, daß, falls Korea einer auswärtigen Anleihe bedürfe, beide in Uebereinstimmung miteinander ihren Beistand leihen sollten. Es wurde das äußerste Stillschweigen beobachtet. Nunmehr verlautet, die Minen und verpfändeten Zölle würden durch die Anleihe nicht belastet werden, es würde aber auf sie zurückgegriffen werden, wenn die anderen Einnahmen für die Rückzahlung der Schuld nicht ausreichten; auf diese Weise werde einem sofortigen Einspruch des Superintendenten der Zölle vorgebeugt. Korea schuldet Japan noch etwa eine Million Yen; dem Vernehmen nach soll diese Summe vollständig von der Anleihe zurückgezahlt werden. Der russische Vertreter in Söul, Pawloff, ist nach Tokio abgereist, um mit dem dortigen russischen Gesandten zu konferiren.

Politische Tagesschau.

** Bromberg, 25. April.

Die „Berl. Korresp." erklärt die Behauptung des „Berl. Tagebl.", seitens des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten seien die für das neue Etatsjahr zu bewilligenden fortlaufenden **Unterstützungen** an Hinterbliebene von Beamten und Arbeitern **der Eisenbahnverwaltung** nicht rechtzeitig angewiesen, für unzutreffend. Es handele sich vermuthlich um einzelne Fälle, in denen Empfänger von Unterstützungen, die nur auf eine bestimmte Zeit bewilligt waren, bei Ablauf der Bewilligungsdauer nicht rechtzeitig um die weitere Gewährung der Unterstützung nachgesucht haben, oder in denen die Ermittelungen der Eisenbahndirektion über die Nothwendigkeit und Zulässigkeit der Weiterbewilligung noch nicht abgeschlossen waren.

Zum Zolltarif schreibt die „Nordd. Allg. Ztg." offiziös:

„Mehrere Blätter bringen Angaben über einzelne angeblich schon feststehende Positionen des neuen Reichszolltarifs, der augenblicklich den Regierungen der Einzelstaaten vorliege. Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß diese Mittheilungen falsch sind. Weder liegt der Entwurf zum Zolltarif gegenwärtig den Einzelstaaten vor, noch sind die Sätze der einzelnen Positionen überhaupt schon festgestellt."

Ein anderer Offiziosus ergänzt die vorstehende Meldung wie folgt: Der neue Zolltarifentwurf liegt gegenwärtig beim Reichskanzler. Zwischen einigen Reichsämtern findet noch ein lebhafter Meinungsaustausch über verschiedene Zollsätze, vornehmlich für landwirthschaftliche Erzeugnisse statt. Man nimmt an, daß der Entwurf in drei Wochen an den Bundesrath wird gelangen können. Dann werden auch die Einzelregierungen in seine Vorberathung eintreten. Die verschiedensten von ihnen haben bereits erklären lassen, daß sie mit den Sachverständigen ihrer Gebiete in eine eingehende Berathung der Zollsätze eintreten werden. Es ist also ganz sicher, daß der Zolltarifentwurf erst im Herbst oder Winter an den Reichstag gelangen kann. — Nach der „Nat. Lib. Korr." befinden sich verschiedene Theile des Zolltarifs noch in der Umarbeitung. — In München wird in der baierisch-offiziösen Korrespondenz Hoffmann die Nachricht, die baierische Regierung habe am Montag in Berlin die Erklärung abgegeben, daß namentlich die Erhöhung des Getreidezolles einer längeren Prüfung bedürfe, daß sie daher den neuen Zolltarif mit Sachverständigen berathen müsse und sich kaum vor Ende dieses Jahres darüber äußern könne, „auf grund zuverlässiger Informationen als jeder thatsächlichen Begründung entbehrend" bezeichnet. Dieses Münchener Dementi will richtig verstanden sein. Nur die lange Frist von neun Monaten wird bestritten, die Thatsache aber bleibt bestehen, daß die Regierungen von Baiern, Württemberg und Baden entschlossen sind, den Zolltarif nicht übers Knie zu brechen, eine Gewißheit, von der man nicht den Eindruck hat, daß sie an den maßgebenden Stellen in Berlin als unwillkommen empfunden wird.

Im Abgeordnetenhause brachten die Abgeordneten Gamp und von Zedlitz mit Unterstützung der Freikonservativen folgende **Interpellation** ein: Ist die Regierung bereit, für die Gegenden, in denen die Wintersaaten ganz oder zum großen Theil vernichtet sind, ohne Verzug wesentlich **ermäßigte Eisenbahnfrachtsätze** für Saatgut und Brotgetreide einzuführen?

Die deutsche Einfuhr im ersten Vierteljahr 1901 hat mit 1357,66 Millionen Mark einen um 126 Millionen Mark geringeren Werth als in derselben Zeit des Vorjahres; die Ausfuhr blieb mit 1125,8 Millionen Mark um 72,65 Millionen Mark gegen denselben Zeitraum des Vorjahres zurück. Die Einfuhrmenge dagegen war mit 8,9 Millionen Tonnen um 521 423 Tonnen größer als im ersten Vierteljahr 1900. Die Ausfuhrmenge blieb mit 7,23 Millionen Tonnen um 609 237 Tonnen gegen denselben Zeitraum des Vorjahres zurück.

Interpellation. Die Abgeordneten Barth, Kittler u. Gen. haben im Abgeordnetenhause folgende Interpellation eingebracht: Seit dem 6. Februar 1901 besteht in dem Eisenbahnverkehr verschiedener Gegenden Preußens für Futter- und Streumittel ein Ausnahmetarif, von dessen Benutzung die Futtermittelhändler, soweit sie nicht als landwirthschaftliche Genossenschaften auftreten, ausgeschlossen sind. Welche Maßregeln gedenkt die königliche Staatsregierung zu ergreifen, um diese Verletzung des § 7 der Eisenbahnverkehrsordnung vom 26. Oktober 1899 zu beseitigen? — Der Absatz 1 des § 7 der Eisenbahnverkehrsordnung lautet: Die Berechnung der Transportpreise erfolgt nach Maßgabe der zu Recht bestehenden, gehörig veröffentlichten Tarife. Diese sind bei Erfüllung der gleichen Bedingungen für jedermann in derselben Weise anzuwenden.

Der Reichstag nahm gestern zunächst den Zusatzvertrag zum Auslieferungsvertrage mit Belgien ohne Debatte in dritter Lesung definitiv an und trat dann in die erste Berathung der Vorlage wegen der

Reichsgarantie für den Bau einer Bahn von Dar-es-Salaam nach Mrogoro ein. Der Reichskanzler Graf Bülow leitete die Debatte ein. Nach lebhaften Reden und Gegenreden wurde die Vorlage an die Budgetkommission verwiesen. Heute zweite Berathung des Privatversicherungsgesetzes.

Das Abgeordnetenhaus beschäftigte sich gestern nach der Erledigung einiger Rechnungssachen mit dem Antrag Ring und Genossen auf Einführung der obligatorischen Schlachtviehversicherung. Nach diesem Antrage haben die Provinzialverbände Schlachtviehversicherungsgesellschaften auf Gegenseitigkeit zu errichten, um die Versicherten gegen Verluste zu schützen, die durch Beanstandung des Fleisches bei der amtlichen Schlachtvieh- und Fleischbeschau (Gesetz vom 3. Juni 1900) entstehen. Zu den nach Maßgabe dieses Antrags zu gewährenden Entschädigungen soll die Staatskasse den provinziellen Schlachtviehversicherungsanstalten einen Beitrag von 25 Prozent gewähren. Da der Landwirthschaftsminister Herr von Hammerstein infolge einer Dienstreise verhindert war, an der gestrigen Sitzung theilzunehmen, legte als Vertreter der Regierung der Geheime Rath Schröder die Stellung der Staatsregierung gegenüber diesem Antrage Ring dar. Abgeordneter Ring bezeichnete den vorliegenden Antrag mit dem eines früheren seitens des Abgeordneten Herold als identisch. Dem widersprach Geheimrath Schröder; denn der Antrag Herold beabsichtige nur die Einführung einer „öffentlichen" Schlachtviehversicherung, wie sie in Baiern und Baden besteht, aber nicht einer obligatorischen. Auch berichtigte Geheimrath Schröder die irrige Auffassung des Abgeordneten Ring, als ob das Fleischbeschaugesetz schon in kraft getreten sei. Ehe aber die Ausführungsbestimmungen zu diesem Gesetze nicht erlassen seien, vermöge die Regierung sich auch nicht in einem ausgearbeiteten Vorschlage zu dem Antrag einer Schlachtviehversicherung zu äußern. — Nach eingehender Debatte, in der u. a. von nationalliberaler Seite schwere Bedenken gegen den Entwurf laut wurden, wurde der letztere an eine Kommission von 14 Mitgliedern verwiesen. Heute, Donnerstag, fällt die Plenarsitzung aus; Freitag: Berathung des Antrages betreffend Förderung der inneren Kolonisation.

Vom Burenkrieg. Dem „Reuterschen Bureau" wird aus Harrismith von gestern gemeldet: Louis Botha's Frau erklärt, es sei Zeit, daß ihr Mann den Kampf, dessen Fortsetzung nutzlos sei, einstelle. General Rundles Streitmacht war am Sonntag in ein Gefecht verwickelt und brachte schwere Geschütze in Anwendung. — Die Operationen konzentriren sich jetzt auf die Gegend rund um Graaffreinet und Steynsburg. Kritzinger wird von einer englischen Abtheilung verfolgt. Eine andere Abtheilung operirt in der Nähe von Pearston gegen Scheepers und Malan. Zwischen Malan und Viktoria-Freiwilligen hat ein Scharmützel stattgefunden; Letztere nahmen nach mehrstündigem Bombardement Malans Stellung.

Deutschland.

▭ **Berlin,** 24. April. Als ein gar mächtiger Mann muß sich Freiherr von Zedlitz vorkommen. Es ist ja wahr, er leitet den Kampf der Kanalfeinde gegen die Vorlage, und seine Gabe der Erfindung von immer neuen Verschleppungskünsten ist unübertroffen. Aber in der Verzerrung, in der das Bild dieses Herrn vor Mit- und Nachwelt gezeichnet wird, bekommt es etwas Unwahrscheinliches, das zu befreiendem Gelächter reizt. Herr v. Zedlitz ist nicht der Führer sondern das Werkzeug. Wenn ihn seine konservativen Freunde eines Tages nicht mehr werden gebrauchen können, dann werden sie ihn kurzweg verabschieden. Nicht seine Gründe gegen die Kanalvorlage machen Eindruck auf die Konservativen, sondern diese wissen, daß ihre und seine Gründe gleichermaßen hohl und nichtig sind. Sie haben ihren Spaß an den Fechterkünsten des Herrn von Zedlitz, aber sie sind nicht sein Gefolge. Die ungeheure Wichtigthuerei, zu der sich der Mann neuerdings hat verleiten lassen, muß auf die Konservativen sehr komisch wirken, wofern sie in ihrer sonderbaren Lage noch Sinn für die heiteren Seiten des politischen Lebens haben. Die Kanalgegner sind nahe daran, sich gleichsam zu Tode zu siegen. Die klügeren Köpfe auf der Rechten bemerken das sehr wohl, Herr von Zedlitz aber bemerkt es nicht und arbeitet blindwüthig auf einen völligen Sieg hin, auf eine abermalige Verwerfung der Kanalvorlage, also auf einen Ausgang, der für die Konservativen einen überaus verhängnißvollen Erfolg, eine unvermeidliche Niederlage unmittelbar nach dem Viktoriaschießen bedeuten müßte. Für die nüchternen Rechner, die sich des Zeitungsgeheimraths bedienen, liegt die Sache ganz einfach: Die Kanalvorlage wird, wie man es früher nannte, „dilatorisch" behandelt, und zwar bis zu dem Tage, wo sie angenommen werden kann, weil der Zolltarif inzwischen die konservativen Wünsche befriedigt haben wird, oder aber angenommen werden muß, weil sich herausgestellt haben wird, daß die Ablehnung einen unheilbaren Bruch mit der Krone zur Folge haben muß. Herr von Zedlitz verlegt sich nun zwar nicht die Brücke zur Bewilligung des Kanalgesetzes im Falle einer Erhöhung der Getreidezölle, aber er ist darauf und dran, durch die Unvernunft seiner Kampfeswuth jenen Bruch herbeizuführen. Nach seiner neuesten Veröffentlichung gegen die Kanalvorlage im Maiheft der „Preußischen Jahrbücher" mögen seine konservativen Gönner vielleicht schmunzelnd ausrufen: „Was für ein Teufelskerl!" Aber sie werden sich im Ernstfalle hüten, die gespreizt-frivole Verschleppungstaktik mitzumachen, mit der er in diesem Aufsatz einen geradezu abscheulichen Spott treibt, mit einem Kulturwerk, wie es die Kanalvorlage doch ist. Wollen die Konservativen das Kanalgesetz abermals verwerfen, so werden sie es auf die Gefahr hin thun, nicht bloß ihre Machtstellung nach oben hin zu erschüttern, sondern unmittelbaren Schaden durch die Lossagung der rheinisch-westfälischen Großindustrie von dem zollpolitischen Kartell zu erleiden. Weil sie diese Gefahr fürchten müssen, werden sie sich die Sache in der entscheidenden Stunde noch gründlich überlegen, trotz Herrn von Zedlitz und gegen ihn.

≏ **Berlin,** 24. April. Die Kommission für Arbeiterstatistik trat heute im Reichsamt des Innern zu ihrer von uns angekündigten Sitzung zusammen, um ihre Vorschläge wegen der Sonntagsruhe im Binnenschiffahrtsgewerbe endgiltig zu formuliren und über die Fragebogen für die nächsten Erhebungen im kaufmännischen und anderen Gewerben zu berathen.

Lübeck, 24. April. Zur Frage des 8 Uhr-Ladenschlusses hatte die Handelskammer eine Abstimmung bei den Ladeninhabern veranlaßt, bei welcher sich die Mehrheit für den 8 Uhr-Ladenschluß erklärte. Auf grund dieser Abstimmung hat der Senat heute eine Verfügung erlassen, durch welche der 8 Uhr-Ladenschluß eingeführt wird; ausgenommen von dieser Bestimmung sind die Geschäfte der Lebensmittelbranche, der Zigarrenhändler und Barbiere.

Italien.

Rom, 24. April. Der Papst empfing heute den Bischof von Straßburg.

Turin, 24. April. Der Herzog von Aosta empfing heute die Deputation des preußischen Kürassierregiments von Driesen (Westfälisches) Nr. 4, die hier eingetroffen ist, um dem Herzog aus Anlaß seiner Ernennung zum Chef des genannten Regiments ihre Huldigung darzubringen.

Rußland.

Petersburg, 24. April. Zu Ehren Delcassés fand gestern Abend bei dem Minister des Auswärtigen Grafen Lamsdorf ein Galadiner statt, zu welchem sämmtliche Minister und Hofwürdenträger und die Spitzen der Militär- und Marinebehörden geladen waren. Vor dem Diner stattete der französische Minister den russischen Ministern und den Obersten Hofchargen Besuche ab. Heute begiebt sich Delcassé nach Zarskoje Sselo.

Frankreich.

Paris, 24. April. Gegenüber der von den Nationalisten aus Anlaß der Petersburger Reise Delcassés verbreiteten Meldung, daß die Abberufung des russischen Militärattachees, Obersten Murawiew, auf Ansuchen Waldeck-Rousseaus erfolgt sei, erklärt heute „Siècle", die russische Regierung habe die Maßregel aus eigener Initiative ergriffen. Murawiew habe vor einiger Zeit den Auftrag erhalten, die Organisation der französischen Veteranenvereine, die gleichzeitig Unterstützungsvereine sind, zu studiren. Oberst Murawiew habe bei dieser Gelegenheit in Begleitung des Präsidenten dieser Vereine, des Nationalisten Paté, in verschiedenen Städten Versammlungen besucht, in denen aber keine militärischen, sondern nur nationalistische Parteiangelegenheiten besprochen worden seien. Graf Lambsdorff sei der Ansicht gewesen, daß Oberst Murawiew aus seiner diplomatischen Rolle herausgetreten sei, und habe deshalb beschlossen, ihn abzuberufen.

Paris, 24. April. Einer Meldung des „Temps" aus Dschibuti zufolge habe der englische Major Traucy sich mit Ras Makonnen bezüglich einer Expedition gegen den Mahdi Mullach verständigt.

Großbritannien.

London, 24. April. Wie dem „Reuterschen Bureau" gemeldet wird, bestätigt sich die anfangs mit Zweifel aufgenommene Nachricht über die Entdeckung von Gold in der Stadt Leith. Eine Quarzader läuft unter der King-Street in nordwestlicher Richtung nach dem Wasser zu. Ein von der Regierung berufener Sachverständiger untersuchte die Quarzproben; dieselben ergaben 30 Unzen Gold auf die Tonne. Die Regierung macht Anspruch auf alles gefundene Gold.

London, 24. April. Das Unterhaus nahm die zweite Lesung des Gesetzes, durch welches die Verheiratung eines Wittwers mit der Schwester seiner verstorbenen Frau für gesetzlich erlaubt erklärt wird, mit 279 gegen 122 Stimmen an. (Ein derartiges Gesetz ist früher immer vom Oberhause verworfen worden. Red.)

Spanien.

Barcelona, 24. April. Das russische Geschwader ist von hier nach Griechenland in See gegangen.

Türkei.

Konstantinopel, 23. April. Der Sultan lud den Khedive und dessen Familie ein, Mitte Mai nach Konstantinopel zu kommen. — Es verlautet, Damad Mahmud Pascha werde sich von Kairo nach Europa begeben, um sich seinen beiden Söhnen anzuschließen, welche ein Manifest betreffend die Einberufung eines jungtürkischen Kongresses veröffentlichen werden.

Oesterreichisches.

Wien, 24. April. Der Wiener Bürgermeister Dr. Lueger hat vorgestern in einer christlich-sozialen Versammlung in Hernals, einem Bezirk Wiens, eine Rede gehalten, in der die Beurtheilung der politischen Verhältnisse in Oesterreich von Interesse ist, ganz gleichgiltig wie man sich sonst zu Herrn Lueger und seiner Partei stellt. Dr. Lueger führte also u. a. aus: „Das Interessanteste ist das österreichische Abgeordnetenhaus. Was da vorgeht, ist unbegreiflich. Das österreichische Abgeordnetenhaus heißt deshalb österreichisch, weil diejenigen, die österreichisch denken, niedergeschrieen werden, und weil die, die anti-österreichisch denken, am meisten den Mund aufmachen können. Eine solche Vertretung wäre in gar keinem anderen Staate möglich. Sie ist nur bei uns möglich, weil das österreichische Vaterlandsgefühl leider sehr stark gesunken ist und weil die maßgebenden Elemente nicht den Muth haben, gegenüber diesen antiösterreichischen Bestrebungen mit aller Entschiedenheit aufzutreten. Wer schreit im Abgeordnetenhaus am meisten? Da haben Sie erstens die Sozialdemokraten. Der Schuhmeier ist eigentlich in meinen Augen ein bemitleidenswerther Mensch, er hat mich eigentlich gern, aber damit ihn seine Genossen nicht durchhauen, schimpft er über mich. (Heiterkeit.) Ihr derzeitiger Führer im Parlament ist der Herr Daszynski, ein sehr fähiger Mensch. Er hat sich ruhig als Republikaner bekannt, die Sozialdemokraten sind also Republikaner. Wer in Oesterreich Republikaner ist, der muß nicht recht bei einander sein. Denn das einzige, was uns in Oesterreich noch zusammenhält, ist die Dynastie und der Kaiser. Wenn wir in einer Republik wären, so würden wir so untereinander raufen, daß gar nichts mehr von uns übrig bleiben würde. Es ist ein Wahnsinn, aber ein berechnender Wahnsinn, denn die Sozialdemokraten betrachten es als ihre Aufgabe, unser Vaterland zu zertrümmern nnd zu zerstören. Dann haben wir im Parlament die Alldeutschen. Was die Leute an Roheit leisten, ist geradezu unbegreiflich. Sie reden sich immer aus und sagen: Sie waren ja früher auch einmal so grob. Ich kann mich nicht erinnern. Ich schimpfe nicht. Das Gute ist, daß ich das Schicksal mit anderen theile, die hoch über mir stehen. So steht gewiß Erzherzog Franz Ferdinand (ostentativer Beifall und Hochrufe) hoch über mir. Er muß sich das Nämliche gefallen lassen. Die Alldeutschen beschimpfen den Erzherzog wenn möglich in viel gemeinerer Weise, als sie mich beschimpfen. Aber auch noch ein Anderes, hoch über allen Stehende theilt das Schicksal, daß es beschimpft wird, das ist unser Vaterland Oesterreich selbst. Diese Leute erkühnen sich, im Parlament offen auszusprechen, daß es ein Glück wäre, wenn unser Vaterland bald annektirt würde. Ich kenne das preußische Königreich und bin vielleicht einer der wenigen Oesterreicher, die die Geschichte dieses Landes genau studirt haben und die auch eine große Hochachtung vor diesem Lande gewonnen haben. Wodurch ist Preußen groß geworden? Durch die stramme Verwaltung, durch das stramme Königsbewußtsein. Wenn Schönerer, Wolf und wie sie heißen, nur im zehnten Theil dieses in Deutschland und Preußen gegen Deutschland und Preußen treiben würden, was sie hier in Oesterreich gegen Oesterreich treiben, die wären längst unschädlich gemacht. Ist es nicht unerhört, daß solche Aeußerungen ungestraft im österreichischen Abgeordnetenhause gemacht werden? In einem anderen Lande hätte man diese Schurken gepackt und ihnen das Richtige gelehrt, man hätte sie hinausgejagt und gesagt: Ihr seid landesverrätherische Schurken. Indessen erfreuen sich diese Leute des größten Wohlwollens und der größten Gunst. Sie müssen sehen, wie der Präsident vor diesen Leuten zittert. Damit diese Leute ihre Schand- und Schmutzinterpellationen unterbringen können, haben sie dem Präsidenten mit Obstruktion gedroht, und er hat kapitulirt. Im österreichischen Abgeordnetenhause kann geschimpft werden über den Erzherzog, über unser Vaterland Oesterreich, es rührt sich keine Hand zur Vertheidigung. Es giebt Minister, die bangen Herzens an diese Leute denken; in der Angst, daß man das Parlament stören könnte, weicht man vor ihnen zurück.

Die Wiener „Ostd. Rundsch." hatte gemeldet, Dr. Lueger wäre bei der Heimfahrt nach dieser Rede von Alldeutschen auf der Straße angegriffen und sein Wagen umgeworfen worden, doch hat sich diese Angabe nicht bestätigt.

Im Abgeordnetenhause brachte heute der Sozialist Dr. Pernerstorfer einen Dringlichkeitsantrag ein betreffend die Aufhebung des § 64 des Strafgesetzes (Beleidigung von Mitgliedern des kaiserlichen Hauses). Wegen Mangels der erforderlichen Zahl von Unterschriften stellt der Präsident die Frage wegen Unterstützung des Antrages. Für dieselbe stimmen die Sozialdemokraten und die Alldeutschen. Pernerstorfer erklärt, seine Partei, die Sozialdemokraten, ständen in dieser Frage keineswegs auf dem Standpunkt der Alldeutschen oder irgend einer anderen Partei. Sie meinten, auch ein Erzherzog habe das gute Recht wie andere Menschen, sich zum Klerikalismus zu bekennen. Aber man müsse sich auch gefallen lassen, daß er mit denselben Waffen bekämpft werde, wie andere. In Erzherzog Franz Ferdinand verkörpere sich der Klerikalismus. Deswegen sei es nöthig, daß man dagegen ankämpfe. Nun werde man aber in diesem Kampfe durch das Verbot jeder Kritik an der Person des Erzherzogs gehindert. Man müsse gleiche Waffen haben. Redner schildert den Aufschwung, welchen das geistige Leben in Deutschland gewonnen hat, wogegen in Oesterreich im letzten Jahrzehnt alles geistige Leben durch den Einfluß des Klerikalismus unterdrückt worden sei. Redner nennt Anzengruber und Hamerling als die einzigen Dichter, welche in letzter Zeit in Oesterreich erstanden sind. Die Christlich-Sozialen rufen: „Sie haben Grillparzer vergessen". Der deutsche Berger sagt: „Was Grillparzer über den Klerikalismus geschrieben, sollten Sie sich hinter die Ohren schreiben." Durch diese Worte entsteht zwischen Christlich-Sozialen und Alldeutschen, welche um die Bänke der Christlich-Sozialen gruppirt sind, ein Wortwechsel. (Großer Lärm, der sich steigert.) Der Präsident versucht vergeblich, die Ruhe herzustellen. Es kommt zu Thätlichkeiten. Der Präsident unterbricht die Sitzung und verläßt den Saal. Der Lärm dauert fort, bis nach einiger Zeit Ruhe eintritt. Nach ¼stündiger Unterbrechung eröffnet der Präsident die Sitzung wieder. Pernerstorfer setzt seine Rede fort und schildert die Gefahren des Klerikalismus. Er bespricht die Thätigkeit des Peter Arbues. Malik ruft Lueger zu: „Lachen Sie nur, Sie verlachen die eigene Schande!" Lueger erwidert erregt: „Wir verbitten uns diese Bemerkungen." Die Christlich-Sozialen verlangen unter stürmischen Zurufen die Ertheilung eines Ordnungsrufes an Malik; sie klopfen unter lautem Schreien auf die Pultdeckel, so daß Pernerstorfer seine Ausführungen unterbrechen muß. Der Präsident erklärt, er habe den Zuruf Maliks nicht gehört, er werde sich das stenographische Protokoll vorlegen lassen. Stürmische Rufe seitens der Christlich-Sozialen: „Ordnungsruf für Malik!" Sie klopfen auf die Pultdeckel, bis der Präsident erklärt, er ersehe aus dem Protokoll den Zwischenruf Maliks und ertheile ihm einen Ordnungsruf. Stein ruft: „Ich wiederhole denselben Zwischenruf gegenüber Lueger." Der Präsident ruft ihn zur Ordnung. Stein ruft: „Ich wiederhole ihn noch einmal." Endlich tritt Ruhe ein, worauf Pernerstorfer seine Ausführungen beendet.

Hierauf ergreift Ministerpräsident von Körber das Wort: „Namens der Regierung habe ich die Ehre zu erklären, daß die Regierung den Antrag Pernerstorfer entschieden ablehnen muß. Wir betrachten den im § 64 des Strafgesetzes enthaltenen, entsprechend normirten Schutz der Mitglieder des allerhöchsten Kaiserhauses für das nothwendige Korrelat ihrer Exemption von dem gemeinen Rechte (Zustimmung), weil erst beide zusammen die jedem Angehörigen des Allerhöchsten Hauses gebührende besondere Stellung kennzeichnen. Denn diese durch die Jahrhunderte sanktionirte, für die Ordnung im Staate so überaus werthvolle Einrichtung, welche der Bevölkerung, ich möchte sagen, zu geheiligtem Erbe von Geschlecht zu Geschlecht geworden ist (lebhafte Zustimmung), kann und wird die Regierung nicht ändern lassen. (Beifall.) Das persönliche Ansehen der Mitglieder des Kaiserhauses soll mit keinem Wort und keiner That tangirt werden. Dies ist von der monarchischen Idee unzertrennlich; und in diesen Dingen gelten die Schranken auch für die politischen Aeußerungen der Mitglieder des Allerhöchsten Kaiserhauses. So ist es auch in andern monarchischen Staaten. Die Dringlichkeit des Antrages Pernerstorfer wird darauf abgelehnt.

Im Einlaufe der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses befindet sich u. a. ein Antrag Stein, welcher die Regierung auffordert, eine Prüfung der Lehrsätze der Jesuiten durchzuführen und eine Gesetzesvorlage vorzubereiten, durch welche den Jesuiten der Aufenthalt in Oesterreich verboten wird.

Den Blättern zufolge hat der Abgeordnete Voelkl wegen der in der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses durch den Abgeordneten Wohlmeyer gegen ihn vorgebrachten Beschimpfungen Wohlmeyer seine Zeugen zugeschickt. Der „Neuen Freien Presse" zufolge lehnte Wohlmeyer das Duell aus religiösen Gründen ab und fügte seiner Erklärung neue Beleidigungen hinzu, weshalb Voelkls Zeugen diesem riethen, die Angelegenheit einem aus verschiedenen Parteien gebildeten Ehrenrathe vorzulegen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 25. April.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

* **Der Taschenfahrplan für die Ostprovinzen** — Sommerausgabe 1901 wiederum bedeutend erweitert — ist erschienen und im Buchhandel zum üblichen Preise von 10 Pf. pro Stück zu haben. (Siehe Inserat).

zw. **Fordon,** 24. April. (Einbruchsdiebstahl.) In der Nacht zum Mittwoch wurde bei dem Restaurateur Herrn Ceglarski ein frecher Einbruchsdiebstahl verübt. Die Diebe zerbrachen zuerst die zum Laden führende Fensterscheibe und dann auf geschickte Weise die Fensterladen, so daß die im Nebenzimmer schlafenden Personen auch nicht das geringste Geräusch wahrnehmen konnten. Die Diebe hatten es nur auf Eßwaaren und Getränke abgesehen und stahlen mehrere Pfund Wurst, Käse, Kaffee, eine Menge Heringe und einige Flaschen Likör im Gesammtwerth von über 50 Mark. Die Ladenkasse aber hatten sie unversehrt gelassen. Die hiesige Polizei ist um so mehr bemüht, die Diebe zu ermitteln, da dies schon der dritte Einbruchsdiebstahl ist, der innerhalb kurzer Zeit bei Herrn Ceglarski verübt worden ist.

Exin, 23. April. (Von neuem in Untersuchungshaft) genommen wurde heute der Bäckermeister Florian Synoracki, nachdem er vor 14 Tagen gegen Hinterlegung einer Sicherheit von 10 000 Mark aus der Untersuchungshaft entlassen worden war. Synoracki und der Bäckergeselle Kazmierczak stehen im dringenden Verdacht, vor vier Wochen den fremden Bäckergesellen Reich in der Backstube mit siedendem Wasser verbrüht und auf den Hof geworfen zu haben, wo dann Reich todt aufgefunden wurde. (Ges.)

⊙ **Argenau,** 24. April. (Eine „Massenspeisung". Theures Saatgetreide.) Montag Nachmittag kam ein Soldat aus Inowrazlaw auf dem Fahrrade zu dem Gastwirth Ogrodowski in Suchatowko und meldete ihm dienstlich, sein ganzes Regiment in der Stärke von 1400 Mann werde am anderen Tage, Dienstag, durch Suchatowko kommen und solle dort gespeist werden. Der Gastwirth solle schleunigst alle Vorkehrungen treffen. Darauf fuhr der Soldat nach Argenau zurück und übernachtete hier bei einem ehemaligen Regimentskameraden. Der Gastwirth bestellte und besorgte sofort in Argenau an drei Zentner Wurst, große Quantitäten Brot, Semmel und Butter, mehrere Tonnen Bier und lieh das nöthige Geschirr. Am Dienstag Vormittag kam der Soldat nochmals zu O. und bestellte auch für das ganze Offizierkorps Essen. Dann fuhr er in der Richtung nach Thorn zu weiter. Unterdessen war aber bei der hiesigen Polizeibehörde eine Depesche des Regimentskommandos eingelaufen, daß der Soldat Fischer desertirt sei. Stadtwachtmeister Golding, welcher auch von der großen militärischen Massenspeisung in Suchatowko gehört hatte, fuhr sofort auf dem Rade dorthin und klärte den bestürzten Gastwirth darüber auf, daß er von einem Schwindler oder Geisteskranken mystifizirt worden sei. Der Gastwirth erleidet einen sehr erheblichen Verlust, da die massenhaft angeschafften Vorräthe verderben und er niemand ersatzpflichtig machen kann. Der wahrscheinlich geistesgestörte Soldat dürfte in Thorn verhaftet worden sein. — Die Landwirthe von Argenau und Umgegend beklagen es sehr, daß das Kornsilo in Argenau erst geplant und nicht schon geschaffen ist. Sie müssen nämlich für den Zentner gutes Saatgetreide 12—16 Mark bezahlen. Wenn sie überhaupt Saatgut bekommen. Im Silo bekämen sie es wesentlich billiger.

E. **Posen,** 24. April. (Gegen die Erhöhung der Getreidezölle) nahm die Stadtverordnetenversammlung heute Stellung. Vor Eintritt in die Besprechung des Gegenstandes gab der Stadtverordnetenvorsteher ein zweites Schreiben des Regierungspräsidenten Krahmer vom 23. April bekannt, worin unter Bezugnahme auf die allgemein gefaßte und veröffentlichte Tagesordnung um Auskunft ersucht wird, ob die Angelegenheit in den durch § 35 der Städteordnung gezogenen Grenzen, d. h. vom Standpunkt der örtlichen Interessen besprochen oder von allgemein wirthschaftlichen und steuerpolitischen Gesichtspunkten behandelt werden solle. Die sofort ergangene Antwort des Stadtverordnetenvorstehers weist auf die gerade für Posen im höchsten Maße einschneidende Wirkung der Erhöhung der Getreidezölle hin und erklärt, daß die Stadtverordnetenversammlung, wie in allen ihren Verhandlungen, so auch in denjenigen über die Getreidezollerhöhung den ihr wohlbekannten Bestimmungen der Städteordnung zu entsprechen wissen wird. Diese Antwort wurde von der Versammlung mit lautem Bravo begleitet. Die Verhandlungen über den Gegenstand selbst gestalteten sich höchst interessant, nicht bloß durch die vorgeführten materiellen Gründe gegen die Erhöhung der Getreidezölle, sondern auch durch den gegen das Vorgehen des Regierungspräsidenten von verschiedenen Rednern erhobenen formellen Einspruch. Mit 36 gegen 5 Stimmen beschloß die Versammlung endlich eine Petition an den Reichstag dahingehend: „Mit Rücksicht auf die beklagenswerthen Ernährungsverhältnisse eines sehr großen Theils unserer Bevölkerung und im Interesse der wirthschaftlichen Wohlfahrt, der Volksgesundheit, des sittlichen Gedeihens richten die Stadtverordneten der Stadt Posen an den hohen Reichstag die dringende Bitte, bei den durch den Ablauf der gegenwärtig geltenden Handelsverträge nothwendigen Beschlußfassungen unter keinen Umständen in eine Erhöhung der Getreidezölle zu willigen und dafür Sorge tragen zu wollen, daß von neuem langfristige Handelsverträge zustande kommen. Der Magistrat wurde ersucht, dieser Petition beizustimmen. — Weiter nahm die Versammlung eine Resolution des Stadtverordneten Dr. Lewinski an, worin gesagt ist, daß die Stadtverordneten eine Gefährdung der städtischen Selbstverwaltung befürchten, wenn der Besprechung einer Angelegenheit, die anerkanntermaßen den Charakter einer Gemeindeangelegenheit trägt, im voraus einengende Grenzen gezogen werden. Die ganzen Verhandlungen trugen einen sehr lebhaften Charakter und wurden die Ausführungen der Redner öfter von kräftigem Beifall begleitet. — Vorher hatte die Versammlung 145 000 Mark zur Kanalisirung der Wallischei, des Stadttheils rechts der Warthe, bewilligt.

Unbefugter Nachdruck **Wetter-Aussichten** wird gerichtlich verfolgt.

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte. und zwar für das nordöstliche Deutschland. Tempe-

26. April: Wolkig mit Sonnenschein, normale ratur. strichweise Regen und Gewitter.

27. April: Wolkig, bedeckt, strichweise Regen, Temperatur wenig verändert.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 25. April.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

* **Personalien.** Der Regierungsrath Dr. Haaselau zu Posen ist nicht an das königliche Polizeipräsidium zu Posen, sondern, wie die „Berliner Korresp." berichtigt, an das Polizeipräsidium zu Berlin versetzt worden. Der Polizeikommissar Augustini ist unter Belassung bei der königlichen Polizeidirektion in Posen zum Polizeiassessor ernannt worden. Zu Kreisthierärzten sind ernannt: Wodarg, kommissarischer Kreisthierarzt, für die Kreisthierarztstelle in Schwerin a. W., Anders, kommissarischer Kreisthierarzt, für die Kreisthierarztstelle in Bütow, Grunau, kommissarischer Kreisthierarzt, für die Kreisthierarztstelle in Flatow, Dr. Prosé, kommissarischer Kreisthierarzt, für die Kreisthierarztstelle in Sarne, Kreis Rawitsch.

* **Der Ostdeutsche Freihand-Schützenbund** will sich am Provinzial-Schützenfest in Marienwerder ebenfalls betheiligen. Die Zahl der Schützen wird sich dadurch voraussichtlich um etwa 100 vermehren.

♂ **Die Bromberger Turnerschaft** hielt gestern Abend im Zentralhotel eine Vorstandssitzung ab. Es handelte sich in derselben hauptsächlich um Abänderung der Statuten. Es wurde beschlossen, an dem am 19. Mai d. J. im Bartzschen Lokal hierselbst stattfindenden Gauturntag die Streichung des § 7 zu beantragen.

Stadttheater. „Don Juan". Mozarts Meisterwerk ging gestern bei nur mäßig besetztem Hause in Szene und fand — soweit wir der Aufführung beiwohnen konnten — eine etwas ungleichmäßige Wiedergabe, weshalb auch der volle Eindruck der lebensprühenden Musik nicht immer erzielt wurde. So gelungen im ganzen das Spiel der Darsteller war, so lebhaft bewegt es auch auf der Szene herging, so gebrach es doch in manchen Momenten an abgerundeter gesanglicher Wirkung; und am Ende will unser lieber Mozart nicht allein gespielt und nicht nur mit großen Akzenten, sondern auch klangschön gesungen werden. Der lebendige dramatische Nerv, der zum Beispiel in den kunstvollen Ensembles pulsirt, — wir nennen hier nur das herrliche Quartett „Fliehe des Heuchlers glattes Wort" — kommt doch erst dann zu voller Geltung, wenn die souveräne Melodie in voller Klangschönheit ertönt. Das war u. a. mit tiefer Wirkung der Fall in dem kurzen aber ergreifenden Terzett „Gieb Kraft zu dieser Stunde", während wir es in dem vorerwähnten Quartett zumtheil vermißten. — Die Hauptdarsteller gaben im übrigen ihre Partieen mit voller Hingabe und schönem persönlichen Erfolge. Herr Morny war in Gesang und Spiel ein trefflicher Don Juan, feurig, temperamentvoll und kühn. Schade, daß das Tempo des Champagnerliedes dermaßen vergriffen wurde, daß von der Melodie kaum noch etwas übrig blieb und der Sänger gleichzeitig am Ende der Arie und seines Athems ankam. Eine imponirende Leistung war die Donna Anna der Frau Brunow-Amschler, groß und pathetisch in ihrer Tongebung und tief eindrucksvoll durch beseelten Gesang und plastisches Spiel. Recht befriedigend gab auch Fräulein Zimmermann die Elvira und sang die Arie „Mich verläßt der Undankbare" mit schönem Ausdruck, im übrigen pränumerando, da ihr richtiger Platz vor der Kirchhofszene ist. Fräulein Kirma bot als munteres und zärtliches Zerlinchen eine prächtige Leistung; aber die Arie „Schmäle, tobe lieber Junge", für die Mozart Andante grazioso vorschreibt, nahm sie im Tempo eines Chorals. Der Leporello des Herrn Grosser war darstellerisch befriedigend, blieb aber gesanglich manches schuldig. Den Octavio gab Herr Elmhorst mit markantem Ausdruck, ohne aber die unglückliche Partie über das Niveau heben zu können, und den Masetto Herr Vanderstetten zufriedenstellend. Das Publikum zeichnete die Hauptdarsteller mehrmals durch lebhaften Beifall aus. K. B.

* **Die Festschrift,** die aus Anlaß der Jubelfeier des hiesigen königlichen Realgymnasiums bearbeitet worden ist, ist, geschmückt mit einer Ansicht des Schulgebäudes auf dem Titelblatt, soeben in Form eines ca. 170 Seiten starken Quarthestes erschienen. Der Inhalt zerfällt in zwei Abschnitte: die eigentliche Festschrift „Zur Geschichte des königlichen Realgymnasiums zu Bromberg", die den jetzigen Direktor der Anstalt, Herrn Kesseler, zum Verfasser hat, und eine Sammlung dreier litterarischer Arbeiten: „Wesen, Ursprung und Deutung des Mythos" von Professor Dr. Görres, „Der Einfluß der Naturwissenschaft auf die Kulturentwickelung, insbesondere auf die höheren Schulen" von Oberlehrer Kolbe und „Pflege und harmonische Ausbildung der körperlichen Kräfte — eine Pflicht der Schule" von Oberlehrer Dr. Kuhse. In seiner Geschichte des Realgymnasiums bespricht Direktor Kesseler zunächst die Gründung und Entwickelung der Anstalt, die eine städtische Gründung ist und 1890 vom Staat übernommen wurde. Verzeichnet sind hier u. a. die Namen derjenigen ehemaligen Schüler, die in den letzten Kriegen gefallen sind; es sind im Feldzuge 1866 drei und im Feldzuge 1870/71 zehn den Tod für das Vaterland gestorben. Die weiteren Abschnitte behandeln: Entwickelung und Veränderung der Vorschule, die Bibliotheken und Unterrichtsmittel der Anstalt, die Stiftungen und eine Erinnerung an den Stadtrath Karl August Franke, dessen Bemühungen die Anstalt mit ihre Gründung verdankt. Eine Tafel veranschaulicht die Frequenz der Anstalt; der Besuch ging in den ersten 5 Jahren schnell bis 520 in die Höhe, sank dann etwas, um 1869/70 ihre größte Schülerzahl mit 610 Schülern zu erreichen. Bis 1892/93 ging der Besuch auf 390 herunter; seitdem hat er wieder stetig zugenommen. Ein Abschnitt über den Lehrkörper giebt kurze biographische Notizen über die Direktoren und Lehrer, die an der Anstalt gewirkt haben und noch thätig sind, auch diejenigen, die der Anstalt nur vorübergehend angehörten und dann an andere Schulen berufen worden sind. Im Anschluß daran wird ein Verzeichniß der wissenschaftlichen Abhandlungen gegeben, die den Jahresprogrammen seit 1852 beigefügt sind. Sodann folgt eine Zusammenstellung der 319 Abiturienten mit kurzer Angabe ihrer heutigen Lebensstellung und ihres Wohnortes — ein Verzeichniß, das für viele Schüler großes Interesse haben wird. — Außer dieser offiziellen Festschrift ist gleichzeitig noch eine zweite mehr privater Art erschienen, die von einem Komitee ehemaliger Schüler herausgegeben ist. Dieses Komitee hatte es sich u. a. zur Aufgabe gestellt, Lebensstellung und Aufenthalt aller früheren Schüler der Anstalt — nicht nur der Abiturienten — zu ermitteln. Zu diesem Zwecke erschienen Aufrufe in den Zeitungen, es wurde auch anderweitig nachgeforscht, und der Erfolg war der, daß etwa 830 Adressen eingingen, die hier abgedruckt sind. Auch dieses Verzeichniß wird für alle ehemaligen und jetzigen Schüler von hohem Interesse sein und ihnen Aufschluß über viele ihrer Mitschüler geben, die sie im Laufe der Jahre völlig aus den Augen verloren haben. Die Bearbeitung dieser Personalstatistik ist durch Professor Engelhardt erfolgt. Gleichzeitig hatte das Komitee zu Beiträgen für eine Jubiläumsstiftung aufgefordert, die bereits eine sehr beträchtliche Höhe erreicht hat und deren Statuten hier mitgetheilt werden. Das Festprogramm ist, wie wir wiederholen, folgendes: Freitag, 10. Mai, abends 6 Uhr: Festvorstellung der Schüler im Stadttheater. Sonnabend, 11. Mai, vormittags 11 Uhr: Festfeier in der Aula des Realgymnasiums; Reden und Gesänge, Enthüllung des Bildes Kaiser Wilhelms I. und einer Gedenktafel der im Kriege gefallenen ehemaligen Schüler; Uebergabe der Jubiläumsstiftung. Abends 8 Uhr Festkommers bei Patzer. Sonntag, 12. Mai, 2 Uhr mittags Festessen.

* **Stadttheater.** Das Repertoir für die nächsten Tage ist folgendermaßen festgestellt: Freitag „Der Barbier von Bagdad". Vorher: Ouverture und „Morgenwanderung" aus „Die Richterin", Oper von Julius Schwab, und Lieder, gesungen von Fräulein Zimmermann. Sonnabend zu kleinen Preisen: „Der Trompeter von Säkkingen", romantische Oper von Neßler. Sonntag „Lohengrin", große Oper von R. Wagner. Montag „Fidelio", Oper von L. von Beethoven.

§ **Unfall und Rettung.** Gestern Nachmittag fiel das nur wenige Jahre alte Töchterchen eines hiesigen Maurermeisters, das sich mit anderen Kindern im Regierungsgarten befand, und am Ufer eines der Teiche spielte, vom Ufer herab in das Wasser und wäre ertrunken, wenn nicht Herr Regierungssekretär Sy. hinzugekommen, ins Wasser gesprungen wäre und das Kind herausgeholt hätte.

♂ **Versetzung.** Der Katasterinspektor Steuerrath Migulla ist vom 1. Juli ab von hier an die Regierung in Liegnitz versetzt worden.

* **Zu den kunstgewerblichen Vorträgen** des Herrn Professors Jessen sind Eintrittskarten für Handwerker außer bei den gestern erwähnten Herren auch im Bureau der Handwerkskammer zu haben.

♂ **Die Bromberger Fleischer-Innung** hielt gestern in ihrem eigenen Heim, dem Fleischer-Gewerkshaus in Schröttersdorf, ihre Quartalssitzung ab. Außer den sehr zahlreich erschienenen Meistern waren noch anwesend: Der Vorsitzende und der Sekretär der Handwerkerkammer, die Herren Berndt und Budjuhn. Der Obermeister eröffnete die Sitzung, begrüßte die Anwesenden und brachte das Kaiserhoch aus. Es wurde dann in die Erledigung der Tagesordnung eingetreten. Ein Meister wurde neu aufgenommen, 12 Lehrlinge wurden zu Gesellen freigesprochen und 7 junge Leute in die Lehrlingsrolle eingetragen. Bei den Ergänzungswahlen zum Vorstand wurden die Fleischermeister J. Thiede und H. Reeck wieder- und J. Bartig und A. Klettke neugewählt und von dem Obermeister sofort in ihr Amt eingeführt und verpflichtet. Zu Delegirten zum Bezirkstage in Schwerin wurden die Meister Spiegel und K. Reeck ernannt. Dann ergriff Herr Berndt und demnächst Herr Budjuhn das Wort, um die Versammelten auf die neuen Bestimmungen über das Lehrlingswesen aufmerksam zu machen. Der Obermeister dankte im Namen der Innung den beiden Herren für ihr Erscheinen und ihre Mittheilungen. Nach der Sitzung blieben die Anwesenden noch bei einem Schoppen beisammen.

§ **Dem Fahrraddiebe,** welcher gestern durch den Polizeisergeanten Chilinski in der Loewestraße verhaftet wurde, ist es bald nach seiner Vernehmung durch den Kriminalkommissar gelungen, aus der Wachtstube, in die er entlassen worden war, in einem unbewachten Augenblick zu verschwinden. Bis jetzt ist er noch nicht wieder gefaßt worden.

f. **Hühnerdiebstahl.** In vergangener Nacht wurden einem Kaufmann in der Brückenstraße aus dem verschlossenen Hühnerstall 7 Hühner gestohlen.

Schneidemühl, 24. April. (Von den Küddow-Wiesen-Interessenten) wurde am 29. März eine Eingabe gemacht, worauf jetzt vom Regierungspräsidenten in Bromberg unterm 22. d. Mts. zu Händen des Gutsbesitzers Evers in Kalthöfen folgende Antwort eingegangen ist: „Auf die Eingabe vom 29. v. Mts. erhalten Sie zugleich zur Benachrichtigung der übrigen Mitunterzeichner der Eingabe zur Kenntniß, daß der Herr Landwirthschaftsminister auf meinen Antrag die Vorarbeitskosten bereits bewilligt hat, welche zur Aufstellung eines Meliorationsprojektes auf der Grundlage der Errichtung eines Stauwerkes in der Küddow bei Bischke erforderlich sind. Sobald das Projekt vom Meliorationsbaubeamten fertiggestellt ist und die Zustimmung des Herrn Ministers erhalten hat, wird mit den Betheiligten verhandelt werden.

a. **Mogilno,** 24. April. (Der Landwehrverein) hielt am 21. d. M. im Derbauschen Lokale seine Generalversammlung ab. Dem vom Schriftführer Herrn Heermann erstatteten Jahresbericht ist zu entnehmen, daß der Verein sich in erfreulichster Entwickelung befindet und gegenwärtig 107 Mitglieder zählt. Dem Kassenwart Herrn Seehafer wurde die Decharge ertheilt und in den Vorstand folgende Herren gewählt: Landrath Dr. Conze als Vorsitzender, Hotelbesitzer Bethke als dessen Stellvertreter, zum Schriftführer Chausseeoberaufseher Herrmann, zu seinem Stellvertreter Kreisbauinspektor Claren, zum Rendanten Kantor Seehafer, als Fahnenträger bezw. dessen Stellvertreter Sattlermeister Steinberg und Fleischermeister Klomp. Der bisherige Vorsitzende Rittmeister Matthes hatte die Wiederwahl abgelehnt. Der stellvertretende Vorsitzende sprach ihm den Dank des Vereins für die bisherige Mühewaltung aus.

Meseritz, 23. April. (Die hiesige Präparandenanstalt) blickt am 1. Mai auf ein 25jähriges Bestehen zurück. Als die Anstalt eröffnet wurde, zählte sie zwei Lehrer und fünf Schüler, heute sind neben dem Vorsteher zwei Lehrer thätig, während die Schülerzahl die vorgeschriebene Zahl von 70 Zöglingen übersteigt.

nd. **Culm,** 23. April. (Hohe Viehpreise.) Trotz des großen Futtermangels, der viele Leute zum Verkauf des Viehes zwingt, zahlen sächsische Händler für tragende oder frischmilchende, gute Kühe sehr hohe Preise. So kaufte in diesen Tagen in unserer Niederung ein Händler Milchkühe für 300, 330 und 350 Mark das Stück. Die Thiere gehen nach Doebeln, Königreich Sachsen.

Stolp, 23. April. (Durch einen größeren Brand) ist gestern Abend das hiesige Kreishaus verheert worden. Kurz nach 9 Uhr brach in dem westlichen Flügel des Gebäudes Feuer aus, welches so rasend schnell um sich griff, daß beim Eintreffen der Feuerwehr das hintere Treppenhaus nicht mehr passirbar war. Trotzdem die Feuerwehr angestrengt arbeitete, konnte nicht verhindert werden, daß das Feuer weiter um sich griff und das ganze Dach zerstörte. Der angerichtete Schaden ist bedeutend. Das Bureau des Kreissekretärs, das Militärbureau und die Kanzlei mit ihrem Inhalt sind namentlich vom Brande betroffen, die in der obersten Etage belegene Wohnung des Rendanten Oeffner ist fast völlig zerstört worden. Die in der zweiten Etage belegene landräthliche Wohnung und die Bureaus an der Ost- und Südseite, sowie das Souterrain haben durch Wasser bedeutenden Schaden erlitten. Der Hauptmann der Freiwilligen Feuerwehr, Schornsteinfegermeister von Piechowski, der die Löscharbeiten im dritten Stockwerke leitete, trat im dichten Rauche fehl und stürzte in den ausgebrannten Treppenschacht, wodurch er eine erhebliche Kopfverletzung und einen Armbruch erlitt.

Gerichtssaal.

Wien, 24. April. Im Mordprozeß Hilsner hat (wie schon kurz gemeldet) der Oberste Gerichts- und Kassationshof in Wien die Nichtigkeitsbeschwerde des vom Schwurgericht in Pisek zum Tode verurtheilten Hilsner verworfen. Aus der Begründung des Urtheils ist hervorzuheben, daß der Oberste Gerichtshof die Ermordung der beiden Mädchen nicht als Ritualmord, sondern als sexuelles Verbrechen ansieht.

Leipzig, 24. April. Das Reichsgericht verwarf die Revision des Kaufmanns Hugo Arendt, welcher wegen Beleidigung des Oberstaatsanwalts Isenbiel durch einen Artikel in der „Staatsbürger-Zeitung" gelegentlich des Prozesses Sternberg vom Landgericht I Berlin am 14. Januar zu neun Monaten Gefängniß verurtheilt worden war.

Bunte Chronik.

— Absturz vom Dach eines vierstöckigen Neubaus. Am Mittwoch Vormittag stürzte auf einem Neubau in der Lindenstraße zu Steglitz der Zimmermann Reiche bei der Befestigung von Dachpappen in die Tiefe auf einen Steinhaufen, wo er sofort todt liegen blieb. Er hinterläßt eine Frau und zwei Kinder.

— Hinrichtung. Auf dem Hofe des Strafgefängnisses zu Plötzensee wurde Mittwoch früh um 7 Uhr der 49jährige Raubmörder Albert Krüger aus Angermünde hingerichtet. Krüger hatte am 17. Juni 1900 auf der Chaussee zwischen Hirschfelde und Wesendahl den Maurer und Büdner Otto Thiede aus Wesendahl ermordet.

— Rom, 24. April. Die Instrumente des seismographischen Observatoriums haben ein Erdbeben verzeichnet, das in der Stadt von vielen Personen gleichfalls bemerkt wurde. Das Erdbeben ist auch in Roccadipapa, Frascati und an anderen Orten der Umgegend registrirt worden.

— Paris, 24. April. Auf dem Bahnhof Saint-Siman an der Bahnlinie Toulouse-Bayonne stieß in der vergangenen Nacht ein nach Lourdes gehender Sonderzug, in welchem sich zahlreiche Wallfahrer befanden, mit einer Lokomotive zusammen. Ein Reisender wurde getödtet, vier wurden schwer, etwa zwanzig leicht verletzt.

— Leeuwarden, 24. April. Auf dem hiesigen Bahnhofe entgleiste gegen Mittag ein Zug; acht Reisende wurden verwundet, darunter fünf leicht.

— London, 24. April. (Lloyds-Meldung.) Der unweit Wisby aufgelaufene deutsche Dampfer „Helios" ist mit Hülfe des Dampfers „Neptun" wieder flottgemacht und nach Ronehamn (Gotland) eingebracht worden.

Letzte Nachrichten.

Drahtmeldungen.

Leipzig, 25. April. (Morgenbl.) Die heutige Einigungsverhandlung im Aerztestreik hatte ein befriedigendes Resultat. Es wurde eine Einigung auf grund der von der Kreishauptmannschaft angeregten Vergleichsvorschläge erzielt. Wenn die Vorschläge von der Kasse und den Aerzten endgiltig genehmigt werden, wird am Sonnabend die Wiederaufnahme der Kassenthätigkeit seitens der Aerzte erfolgen.

Görlitz, 25. April. Berliner Morgenblätter melden aus Wildeshausen: Heute brannte die der hiesigen Gemeinde gehörige Kapelle vollständig ab. Der Kaplan Wallenhorst und dessen Schwester erlitten schwere Brandwunden. Die Mutter des Kaplans ist in dem mit Stroh gedeckten Hause lebendig verbrannt.

Köln, 25. April. Wie die hiesigen Blätter melden, wurden auf der Grube „Nordstern" bei Herzogenrath durch die Explosion einer Wetterlampe zwei Bergleute getödtet, elf schwer verletzt.

Wien, 25. April. Der sozial-politische Ausschuß des Abgeordnetenhauses beendete die Berathungen des Gesetzes betreffend Abkürzung der Arbeitszeit im Kohlenbergbau und nahm, trotzdem der Regierungsvertreter sich gegen diese Fassung ausgesprochen hatte, mit 15 gegen 11 Stimmen den Antrag Schuhmeyer an, nach welchem die ausnahmsweise Billigung einer längeren oder gewöhnlich normirten Schichtdauer mit Zustimmung der Arbeitgeber oder des lokalen Arbeiterausschusses zulässig sein soll.

London, 25. April. Der „Standard" meldet, dem Schatzkanzler sei ein Vorschlag unterbreitet worden, einstweilen anstatt des festen Ausfuhrzolles von 1 Shilling per Tonne einen Ausfuhrzoll ad valorem auf Kohlen einzuführen. Der Schatzkanzler habe versprochen, den Vorschlag, nach welchem der Zoll von 8 bis 9 Cent für minderwerthige Kohlen, bis zu 18 Cent für beste Wales-Kohlen betragen soll, sorgfältig zu prüfen.

Tientsin, 25. April. (Reutermeldung.) In der Gegend von Schanhaikwan fanden Einwohner 19 vergrabene Feldgeschütze nebst Munition auf.

London, 25. April. Der „Korrespondenz" zufolge erfuhr der englische Vertreter in Jualin, daß das Pferdebegleitpersonal aus bestochenen Buren bestand, welche auf der Fahrt den Pferden Gift einimpften. Ueber hundert Pferde sind daher auch auf der Fahrt eingegangen und verschiedene an ihrem Bestimmungsorte umgekommen.

London, 25. April. „Daily Mail" schreibt: Vor Einbringung des Budgets kam es zu ernsten Meinungsverschiedenheiten zwischen Chamberlain und dem Schatzkanzler, welch letzterer seine Demission anbot, aber von Salisbury und Balfour daran verhindert wurde.

Peking, 25. April. (Reutermeldung.) Eine internationale Truppe von 800 Mann unter Oberst Radfred war von Shanhaikwan abgegangen, um die Räuberbande zu bestrafen, die bei Funiengfu mit einer Kompagnie des 4. Pendschab-Regiments ein Gefecht hatte, wobei Major Branning fiel. Die Räuber leisteten der Truppe Widerstand. Von letzterer fielen 6 Engländer, 2 Japaner und 1 Franzose. Die Räuber hatten 50 Todte und flohen in die Berge. Oberst Radfred verfolgte sie. Die Leiche Brannings wurde gefunden.

Kalkutta, 25. April. Ein heftiger Sandsturm hat am 23. April in Mandalay begleitet von wolkenbruchartigem Regen große Verwüstungen angerichtet. Zwölf Personen sollen ums Leben gekommen sein.

Paris, 25. April. Der „Gaulois" berichtet von einer Unterredung seines Korrespondenten mit dem russischen Militärattachee Obersten Murawiew, in welcher letzterer erklärte, daß der Grund seiner Abberufung lediglich in einer zwischen ihm und der französischen Regierung in betreff mehrerer militärischer Fragen bestehenden Meinungsverschiedenheit zu suchen sei.

Wasserstände.

Lfde. Nr.	Pegel zu	Wasserstände. Tag	Meter	Tag	Meter	Gefrieren Meter	Gefallen Meter
	Weichsel.						
1	Warschau . . .	23./4.	2 99	24./4.	2,67	—	0,32
2	Zakroczym . . .	19./4.	3.03	20 4.	2,92	—	0,11
3	Thorn	23./4.	4,02	24. 4.	4.00	—	0,02
4	Brahemünde. . .	24./4.	6,06	25. 4	5,74	—	0,32
	Brahe.						
5	Bromberg II-Pegel	24./4.	5,28 2,04	25./4.	5,86 2,14	0,08 0,10	—
	Goplosee.						
6	Kruschwitz . . .	22./4	2,70	23./4.	2,70	—	—
	Netze.						
7	Leszczyce Oberpegel	24./4	2,60	25./4.	2,60	—	—
8	Bartschin	24 4	1,80	25./4	1,80	—	—
9	12. Grom. Schleuse	24 4	0 88	25. 4	0,70	—	0,18
10	Weißenhöhe . .	24 4.	0,57	25 4.	0,48	—	0,09
11	Usch.	24 4.	1,30	25 4	1.26	—	0,04
12	Czarnikau . . .	24 4	1,04	25. 4	0,96	—	0,08
13	Filehne	24. 4	1,86	25 4	1,23	—	0,13

Wasserstandsverhältnisse.

Telegramme.

Weichsel: Warschau: am 23. April 2,99 Meter am 24. April 2,67 Meter.

Schiffsverkehr vom 24. bis 25. April 12 Uhr mittags

Name des Schiffsführers	k. d. Kahns bezw. Name des Dampfers (D.)	Waarenladung	Von nach
J. Speth	XIII 3325	Zucker	Amsee-Danzig
J. Beyer	V 659	do.	do. do.
Kohlöff.l	VIII 1332	do.	Montwy-Danzig
Schlüsselburg	XIII 3735	do.	do. do.
Podczynski	XIII 4856	do.	do. do.
Groszewicz	V 759	Güter	Bromberg-Montwy
W. Meseke	VI 865	Gerste	Bromberg-Berlin
K. Pumpe	V 732	Mais	Hamburg-Bromberg
E. Klotz	III 1845	Weizenmehl	Thorn-Berlin
Szydlowski	XIII 3387	Mauersteine	Bromberg-Gorsin
F. Kober	IV 783	Bretter	Karlsdorf-Berlin
J. Schulz	Asch. 14	do.	do. do.
E. Schulz	Asch. 15	do.	do. do.
R. Schirmer	IV 786	leer	Bromberg-Montwy
W. Bremer	I 2°516	do.	Zehdenick-Bromberg
F. Fedtke	XIII 4046	do.	Bromberg-Lochowo

Holzflößerei.

Von	Tour Nr.	Spediteur	Holzeigenthümer	Anzahl der Schaffungen	Bemerkungen
Hafen Brahemünde	27	A. Müller Pollychen	C. Müller-Bralitz	71¾	sind abgeschleust
do	30	F. Machatscheck-Bromberg	Bromberg F. Machatscheck-	—	schleust

Tour Nr. 27 A Nr. 581, 479.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 25. April. **Amtl. Handelskammerbericht.** Weizen 165 — 170 Mark, abfallend blanspitzige Qualität unter Notiz. — Roggen, gesunde Qual. 138—143 M. — Gerste nach Qualität 145—150 Mark, gute Brauerwaare 145—156 M., feinste über Notiz. — Erbsen Kochwaare 170—180 Mark. — Hafer 135 bis 145 Mark.

Börsen-Depeschen.

(Nachdruck verboten.)

Berlin, 25. April, angekommen 1 Uhr 10 Min.

Kurs vom	24.	25.	Kurs vom	24.	25.
Amtliche Notiz			Lombarden	24,60	22,75
Ung. 4% Goldr.	—,—	—,—	Laurahütte	213 80	216,00
Russen v. 188	—,—	—,—	Mar.-Mlawka	—,—	—,—
Diskt.-Komm.	188,50	190,00	Ostpr. Südbahn	87,50	87,10
Deutsche Bank	205,25	205,90	Italiener	96,00	96,00
Oesterr. Kredit.	217.75	218,90	4% Russ. u. Anl.	—,—	—,—

Tendenz: fest.

Angekommen um 3 Uhr 15 Minuten.

Kurs vom	24.	25.	Kurs vom	24.	25.
Amtliche Notiz			Inowr. Salzbg.	127,50	130,00
			Brombg. 3½%		
Russ. Not. Cassa	216,05	216,05	Stadtanleihe	92,40	92,40
Wechsel Loud. k.	204,10	204,10	Westpr. 3½%		
3% Reichs-Anl.	88,10	88,10	Pfandbr. Neue	95,10	95,20
3½% Reichs-A.	98,20	98,40	3½% Pfd.-H.-S.		
3½% R.-A. kv.	98,25	98,40	Br. nnk. b. 1908	90,60	90,60
3% Pr. Kons.	88,10	88,10	3½% Pfd.-C.-S.		
3½% Pr. Kons.	98,10	98,10	Ob. unk. b. 1907	—,—	—,—
3½% Pr. K. kv.	98,00	98,10	P.-Pf.-V. Klein-		
Pos. 4% Pfdbr.	101,80	101,90	Obl. 4% unk. 1908	99,00	99,00
Pos. 3½% "	96,10	96,10	Russ. Not. ult.	—,—	—,—
Wstpr. 3% "	85,75	85,75	Spiritus 50er l.	—,—	—,—
Wpr. 3½% "	95,20	95,25	Umsatz: —		
Oest. Silberr.	97,90	98,00	70er loco	—,—	—,—
Oest. Goldrent.	100,10	100,10	70er Juni lc.	—,—	—,—
Warsch.-Wien.			70er Dezem.	—,—	—,—
St.-Akt. v. ult.	292,00	289,50	Umsatz: —		

Berlin, 25. April. (Produktenmarkt), angek. 3 Uhr 15 Min.

	24	25.		24.	25.
Weizen Mai	172,75	172,75	Mais Mai	113,00	—,—
" Juli	173,25	172,00	" Juli	111,75	112,50
" Sept.	170,50	170,00			
Roggen Mai	145,25	145,50	Rüböl Mai	57,50	57,80
" Juli	145,25	145,00	" Oktober	50,50	50,50
" Sept.	145,50	145,50	Spiritus 70er		
Hafer Mai	141,75	—,—	loco	44,40	44,20
" Juli	139,75	140,25	12 000		

Danzig, 25. April, angekommen 2 Uhr — Min.

	24.	25.
Weizen: Tendenz: weichend		
bunter und hellfarbig	—	170
hellbunter	175	174
hochbunter und weißer	179	174
Roggen: Tendenz: niedriger		
loco 714 Gr. inländischer	136—37	134—35
loco 714 Gr. transit	102	101

Magdeburg, 25. April, angekommen 1 Uhr 10 Min.

	24.	25.
Kornzucker von 92% Rend.	—	—
Kornzucker 88% Rend.	—,—	—,—
Kornzucker 75% Rend.	9,90—10 10	9,90—10,15
Tendenz: stetig.	7,10—7,75	7,10—7,80
Feine Brotraffinade	28,95—29,20	28,95—29,20
Gemahlene Raffinade m. Faß	28,95	28,95
Gemahlene Melis I mit Faß	28,45	28,45

Bekanntmachung.

In das Handelsregister A ist heute unter **Nr. 320** die Firma

Adolf Barnass

mit dem Sitze in Bromberg und als deren Inhaber der Ingenieur **Adolf Barnass** in Bromberg, welcher ein Bureau für elektrische Licht- und Kraftanlagen hat, eingetragen worden. (415

Bromberg, den 17. April 1901.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In das Handelsregister A **Nr. 295** ist bei der Firma

S. Cohn in Bromberg

heute eingetragen worden, daß das Geschäft auf den Kaufmann **Sally Cohn** in Bromberg unter unveränderter Firma übergegangen ist.

Bromberg, den 18. April 1901.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unser Genossenschaftsregister ist heute eingetragen (415

„Verein für Herstellung und Verlag der Zeitschrift Technische Blätter für den Deutschen Osten zu Bromberg, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, mit dem Sitze in Bromberg.

Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb der Zeitschrift „Technische Blätter für den Deutschen Osten". Die Haftsumme beträgt 100 M., die höchste zulässige Zahl der Geschäftsantheile 6. **Rudolf Hindorf** und **Otto Heinschke,** beide in Bromberg, sind Mitglieder des Vorstandes. Das Statut datirt vom 5. März 1900 mit einer Abänderung vom 16. Dezember 1900.

Bekanntmachungen erfolgen unter der Firma im eigenen Vereinsorgan, sowie im Bromberger Tageblatt und beim Eingehen eines der Blätter im Deutschen Reichsanzeiger, bis die Generalversammlung etwas Weiteres bestimmt. Das Geschäftsjahr läuft vom 1. April bis 31. März jeden Jahres. Die Willenserklärungen des Vorstandes erfolgen durch zwei Mitglieder. Die Zeichnung geschieht, indem 2 Vorstandsmitglieder der Firma ihre Namensunterschrift beifügen. Die Einsicht der Liste der Genossen ist in den Dienststunden des Gerichts Jedem gestattet.

Bromberg, den 18. April 1901.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Auf Antrag des Verwalters in dem Konkursverfahren über den Nachlaß des in der Nacht zum 23. November 1900 in Bromberg verstorbenen Kaufmanns August Berger soll das in 415

Bromberg,

Wollmarkt Nr. 2,

belegene, im Grundbuche von Bromberg, Band I Blatt 14, Grundsteuerbuch Art. 730, Gebäudesteuerrolle Nr. 1467, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns August Berger eingetragene

Hausgrundstück,

bestehend aus Wohnhaus mit Anbau, abgesondertem Stall, Hofraum und Speicher, Parzelle Nr. 582/132 des Kartenblatts 5 der Gemarkung Bromberg mit 3 ar 90 qm Flächeninhalt, 4135 Mark Nutzungswerth und 150 Mark Gebäudesteuer

am 28. Juni 1901,

vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 9 des Landgerichtsgebäudes versteigert werden.

Bromberg, den 22. April 1901.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in

Brückenkopf

belegenen, im Grundbuche von Brückenkopf,

Bd. I Bl. Nr. 31a in der Größe von 4,98,90 ha,
Bd. II Bl. Nr. 65 in der Größe von 0,52,90 ha,
Bd. III Bl. Nr. 96 in der Größe von 0 56,90 ha,
Bd. III Bl. Nr. 133 in der Größe von 1,53,20 ha

zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Maurers Bronislaus Strzyzewski zu Brückenkopf eingetragenen

Grundstücke

am 26. Juni 1901,

vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 2 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 12. Juli 1900 in das Grundbuch eingetragen. (94

Nakel, den 22. April 1901.

Königliches Amtsgericht.

Unentgeltlich Laub

abzuholen **evang. Kirchhof.**

Berliner Hausmädchenschule

Berlin, Wilhelmstraße 10.

Größte Fachschule zur Erlernung d. herrschaftlichen Hausdienstes, hat **während ihres achtjährigen Bestehens schon über 3000 Töchter zu besseren Hausmädchen, Jungfern u. Fröbelschen Kinderfräulein vorgebildet und in feinen Herrschaftshäusern in Stellung gebracht.** Die Aufnahme neuer Schülerinnen findet an jedem ersten und fünfzehnten im Monat statt. **Prospekte mit den Eintrittsbedingungen und den Lehrplänen für alle drei Abtheilungen senden wir franko. Fräulein u. Mädchen, welche in Berlin Stellungen suchen, nehmen wir ebenfalls gegen billige Berechnung bis zum Antritt einer Stelle bei uns auf.** Da täglich eine große Anzahl herrschaftlicher Hausfrauen in unser Haus kommt, um Personal von uns zu nehmen, erhält man sofort Stellung. Wir lassen die Ankommenden durch unsern Hausdiener vom Bahnhof abholen. Die Vorsteherin Frau **Erna Grauenhorst,** Berlin, Wilhelmstraße 10.

Rudolf Ziebarth, Bromberg

empfiehlt echte Elfenbein-Kern- u. Imitations-

Billard-Bälle,

Billard-Queues,

Pockholzkugel u. Kegel.

Abdrehen alter Bälle.

PREISLISTE FREI.

Bücher-Revisor

Max Schaefer, Bahnhofstraße 19

übernimmt:

Einrichtung und Führung kaufm. Bücher,
Ordnung vernachl. Bücher,
Revisionen,
Inventuren u. Bilanzen,
Separationen, (3971
Arrangements.

Gesundheits-Kinderwagen!

Erfolg der Neuzeit! empfiehlt in kolossaler Auswahl und zu auffallend niedrigen Preisen schon v. 8 M an bei frachtfr. Lieferung.

J. F. MEYER, Bromberg N

Grösstes Kinderwagen-Versandhaus Deutschlands.

Illustr. Preisliste gratis u. franko.

Schülergeigen

in großer Auswahl zu auffallend niedrigen Preisen empfiehlt

die Instrumenten-Fabrik von M. Wendler,

Friedrichstraße Nr. 36.

Marienburg-Pferdelotterie

3524 Gewinne,

darunter **7 Equipagen, 87 edle Reit- und Wagenpferde** i. W. v. 87000 Mark

Ziehung am 9. Mai cr.

Berliner Pferdelotterie.

3333 Gewinne

i. W. v. **100000 Mk.**

darunter Hauptgewinne i. W. v. **10 000 Mk., 8000 Mk., 5500 Mk., 5000 Mk., 4000 Mk., 3000 Mk.** 44 Fahrräder 2c. 2c.

Ziehung am 10. Mai cr.

Königsberger Pferdeverloosung.

9 komplett bespannte Equipagen, darunter **eine vierspännige,** ferner 44 edele Ostpreußische Reit- u. Wagenpferde u. 2447 werthvolle Silbergewinne.

Ziehung am 22. Mai cr.

Loose à 1 Mk., 11 Stück für 10 Mk.

Große Wohlfahrts-Geldlotterie

mit **16870** Gewinnen, darunter solche à **100 000 Mk., 50 000 Mk., 25 000 Mk., 15 000 Mk., 10 000 Mk.,** 2c. 2c.

Nur Bargeld ohne Abzug.

Ziehung **31. Mai u. folgende Tage.**

Loose à 3,30 Mk. mit Gewinnliste und Porto 3,60 Mk. empfiehlt und versendet

L. Jarchow, Wilhelmst. 20

Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Rothbuchen, 2 u. 2½" à cbm 40 Mark, (245
Deichselstangen, birkene, à Stck. 1,50 Mark,
Rundeschen p. Cbf. 0,90 Mark verkauft aus um damit zu räumen

H. Albrecht,

Nutzholzhandl., **Bahnhofstr. 89.**

Technikum Sternberg i. Mecklb.

Maschinenb. - Elektro-Ingen. - Techn. - Werkmstr. - Einj. Kurse.

auf Gegenseit. errichtet 1854. **IDUNA.** Versicherungsbest. **148 Mill. M.**

Lebens-Pensions- u. Leibrenten-Versich.-Gesellsch. zu Halle a. S. (253

Geschäftsbetr. unt. Staatsaufs.; coul. Beding., voll. Sicherh. durch ihr Vermög. von über 42 Mill. M. Der Gewinn-Ueberschuss fliesst **unverkürzt** den Mitgl. zu. **Ausk. erth. die in all. Orten best. Vertreter der Gesellsch.;** in **Posen** die **Generalagentur,** an d. Bewerbung. um Agent. z. richt. sind.

Erste Bromberger Stuck- und Kunststein-Fabrik mit Dampfbetrieb und hydraulischen Pressen

Otto Trennert, Bromberg,

Bahnhofstraße 94, an der Danzigerstraße 92.

Deutsches Reichs-Patent Nr. 116 761.

Fabrikation von Cementwaaren aller Art.

Gesimse, Abdeckplatten, Ballustraden, Bordschwellen, Fenstereinfassungen, Zaunpfosten, Rinnsteine, Spülsteine, Treppenstufen, Brunnenringe, Viehkrippen 2c.

Baugeschäft für Ausführungen in Cement-Stampfbeton.

Brückenbauten, Hochreservoirs u. Bassins aller Art, Fundamente, Gewölbe, Decken, Fußboden in Cementstampfbeton und Terrazzo sowie alle in dies. Fach schlagende Arbeiten.

Specialität:

Hydraulisch gepreßte Granitoid-Kunststein-Platten

(künstlicher Granit) in verschiedenen Größen für

Gehbahnen, Höfe, Fluren, Bahnsteige, Kirchen etc.

Meine Platten fanden bei 35 verschiedenen Stadtverwaltungen Verwendung.

Dutzende von Attesten über diese seit 10 Jahren sich vorzüglich bewährenden Platten stehen von königl. und städtischen Behörden 2c. zur Verfügung. (241

Cement-Betonrohre.

Einfache und Doppelrohre in runden und Eiprofilen von 0.15 m bis 1,50 m Durchmesser in stets abgelagerter Waare am Lager.

Streng feste Preise!

Wünschen Sie etwas

in modernen

Damenkleiderstoffen, Waschstoffen, Schürzen, Jupons 2c. (476

zu kaufen, dann bietet Ihnen eine **große Auswahl zu anerkannt billigst. Preisen**

Alfred Hübschmann,

2. Brückenstrasse 2.

Neu!

F. Martin's Naturgeschichte. Grosse Ausgabe, bearbeitet von **M. KOHLER.** 62 Bogen Text mit über **1500** farbigen und schwarzen Abbildungen. In Halbfranzband geb. Mk. **25.—.** *** Der **„Grosse Martin"** ist nach den Standorten zusammengestellt, ist mit Poesie, Sage, Geschichte und anderen Erzählungen durchflochten, bringt unter andren auch ganzseitige farbige Tafeln über **Pferderassen, Rindviehrassen, Schweinerassen, Schaf-rassen, Hühnerarten, Taubenarten, in- u. ausländ. Stubenvög., Apfel-, Birn- u. Steinobstsorten, Zimmer- und Aquarium-pflanzen, Gartennutz-pflanz., Gartenzier-pflanzen, giftige u. essbare Pilze, Kolonialpflanzen, Edelsteine** etc. etc., bildet zugleich ein **Hand- u. Nachschlagebuch für Zucht u. Pflege auf dem Gebiete des Tier- u. Pflanzenreichs** und ist infolgedessen ein überall willkommenes Haus- und Familienbuch im wahrsten Sinne des Wortes. ☛ Der **„Grosse Martin", welcher eine Zusammenstellung für das praktische Leben bietet, wie noch keine Naturgeschichte sie brachte,** ist durch jede Buchhandlung, sowie von der Verlagshandlung von **Emil Barth** in **Stuttgart** zu beziehen.

Neu! **Neu!**

Continental

PNEUMATIC

Jeder Radfahrer ist ein Freund dieses Reifens

Erstklassig in Material und Ausführung.

Continental Caoutchouc & Guttapercha Comp., HANNOVER.

Hollup's Haarkräuterfett kann mit **immer neuen Beweisen** seiner anerkannten Vortrefflichkeit und Reellität dienen. **Seit 21 Jahren** verbreitetstes, ältestes und erfolgreichstes **cosmetisches Haarpflegemittel;** man verwende zur sicheren Erhaltung, Kräftigung und Förderung des Haar- u. Bartwuchses das **seit 21 Jahren** durch zahlr. Dankschreib. überraschende Erfolge bestätigende **Hollup's Haarkräuterfett.** Gesetzl. gesch. 3 mal präm. Nur Erfolge entscheiden. — **Pr. 1 u. 2 Mk.** — Hollup's präm. **Kräuterseife,** vorzügl. Toilette- u. Kopfwaschseife. **35 u. 50 Pfg. M. Hollup, Stuttgart.** Niederlage in **Bromberg** b. **W. Heydemann,** Drog. **Danzigerst. 7.**

Neuer Motor „Benz"

für **Gas, Benzin** u. **Benzol** von 1/3 Pferdekräften.

Höchste Auszeichnungen. Gegründet 1882.

Generator-Gasmotor „Benz" von 4 Pferdekräften an.

Betriebskosten per HP. u. Std. 3 Pfg. bei gl. Anlag. bed. billiger.

Bereits 5400 Motore mit 27 000 HP. abgeliefert.

Im eigst. Inter. verl. m. Prosp.

Benz & Cie., Rheinische Gasmotoren-Fabrik A.-G.

Mannheim (Baden). (246

Bad Polzin. Endstation d. Linie Schivelbein-Polzin sehr starke Mineral-Quellen u. Moorbäder, kohlensaure Stahl-Soolbäder (Kellers Patent u. Quaglios Methode). **Massage,** auch nach Thure Brandt Ausserordentliche Erfolge bei **Rheumatismus, Gicht, Nerven-** u. **Frauenleiden.** Kurhäus.: **Friedrich-Wilhelms-Bad, Johannesbad, Marienbad, Kaiserbad, Victoriabad, Kurhaus.** 6 Aerzte. **Saison v. 1. Mai b. 30 Sept.** Ausk. ertheil. **Badeverwalt. i. Polzin, Karl Riesels Reisekont., Berlin** u. d. „**Tourist**" i. Berl., Frankfurt a. M. u. Hamburg.

Bad Reinerz

klimatischer, waldreicher Höhen-Kurort — 568 m — in einem schönen u. geschützten Thale der Grafschaft Glatz, mit **kohlensäurereichen Eisen-, Trink-** und **Badequellen, Mineral-, Moor-, Douche-** u. **Dampf-Bädern,** zeitgemässen Einrichtungen zu **Kaltwasserkuren** u. **Massage,** ferner einer vorzüglichen **Molken-, Milch-** u. **Kefyr-Kur-Anstalt. — Hochquellen-Wasserleitung. —** Angezeigt bei **Krankheiten** der **Nerven,** der **Athmungs-, Verdauungs-, Harn-** u. **Geschlechts-Organe,** zur **Verbesserung** der **Ernährung** und der **Constitution,** Beseitigung **rheumatisch-gichtischer** Leiden und der Folgen entzündlicher Ausschwitzungen. Eröffnung **Anfang Mai.** Prospecte unentgeltlich.

Nordseebäder

Westerland und Wenningstedt } **auf Sylt**

Stärkster Wellenschlag der Westküste. Unvergleichlich schöner Strand. Seebad und Luftkurort I. Ranges.

Sommer- und Rundreisefahrkarten auf allen grösseren Stationen.

Illustr. Broschüre sowie alles Nähere durch **Seebade-Direction in Westerland-Sylt.**

Mineral-Bad Hermsdorf bei Goldberg in Schl.

Bahnst.: Hermsdorf Bad. Natur- und Wasserheilanstalt. Luftkurort mitten in Wäldern, prachtvolle Lage im Quadersandsteingebirge. **Natürliche Moor-, Kiefernadel- u. electr. Bäder,** sowie **kohlensäurereichste, Stahlbäder, Sonnenbad.** Fango, electr. u. manuelle Massage. Bewährt geg. **Nervenkrankheit., Bleichsucht, Frauenkrankheiten, Rheumatismus etc. etc.** Gemischte und vegetarische Kost. Pension pro Tag von 2 Mk. an. Zimmer pro Woche von 7 Mk. an. Eröffnung am 1. Mai. Prosp. grat. u. franko.
49) Der Besitzer: **Dr. med. H. Leo,** Kreisphysikus z. D.

Seebad Misdroy

Ueberraschend schöne Lage, herrlicher Badestrand, prachtvoller Hochwald. Alle modernen Kur- und Unterhaltungsmittel. Evangelisch. u. kath. Gottesdienst. Prospekte durch die Bade-Direktion sowie in Bromberg durch Schultz & Winnemer, Bahnspediteure. (50

Ostseebad Stolpmünde.

Kräftiger Wellenschlag, steinfreier Badestrand, höchst angenehm kräftigende Seeluft. Ausgedehnte Anlagen, herrliche Kiefern- und Laubwaldungen. Dampferverbindung mit Stettin, Königsberg u. A. Stolpmünde ist Eisenbahnstation, hat Fernsprechverbindung mit Stettin, Berlin u. s. w. Badekapelle, Reunions, Konzerte, Corsofahrten u. s. w. Mittagstisch von 1 Mk. an ohne Weinzwang. Pension 3,50 bis 5,00 Mk. **Die Badedirektion.**

Bad Landeck

in Schlesien. Seit Jahrhunderten bewährte Heilquellen **(Schwefel-Natrium-Thermen** [28,5° C.]). **Klimatischer Kurort. Terrain-Kurort.** 450 Meter Seehöhe. Angezeigt bei **Frauen-Krankheiten, Nervenleiden, Rheumatismus, Gicht, Folgen mechanischer Verletzungen, chron. Katarrhen der Athmungswege, Blutstauungen im Unterleibe, Entwicklungsstörungen (Bleichsucht), Schwäche und Reconvalescenz.** — Kurmittel: **Mineralbäder** in den **Quellen** und in **Wannen, Moorbäder, innere** und **äussere Douchen, Massage, Molke, Kefyr,** alle gebräuchlichen **Trinkbrunnen.** — Besuch: 9000 Personen. **Kurzeit Mai bis Oktober. 9 Badeärzte. Hochquellen-Wasserl., elektr. Beleuchtung. Eisenbahn-Station** (Landeck). **Prospekte kostenlos.** **Die städtische Bad-Verwaltung.**

Versuchen Sie

einmal eine Büchse des nahrhaften und wohlschmeckenden

van Houten's Cacao

als erstes Frühstück

an Stelle von Kaffee oder Thee.

Zweischaar-, Einschaar- u. Häufelpflüge, Eggen, Krümmer-Egge empf. **F. Baumann,** Feldstraße 14. Alte werden auf's Beste repar.

Gesetzl. erlaubt.

Nächste Ziehung 1. Mai.

Jährl. 12 Gewinnziehungen m. abwechs. Haupttreff. in **Mk. 180 000, 90 000, 45 000, 30 000, 25 000 etc.**

Jedes Loos 1 Treffer bieten die aus 10 Mitglied. best. Serienloosgesellschaft. **Monatl. Beitrag 3 Mark** pro Antheil und Ziehung. **Louis Schmidt** in **Cassel,** Hohenzollernstr. 100.

Zur Kanalisation empfehle:

1 Parthie 5/4 parallel bes. 3 m l. à cbm 40 Mark,
1 do. 2½ u. 3" Brusthölzer à 80 Pf.,
1½, 2 u. 2½" Bohlen besäumt à cbm 50 Mark.

H. Albrecht,

Nutzholzhandl., **Bahnhofstr. 89.**

Elysium

empfiehlt seinen vorzüglichen

Mittagstisch

im Abonnement 80 Pfg

Die beste Tasse Kaffee

Kuchen (eigenes Gebäck).

Butter billiger!!

1,10 Mk. kostet das Pfund

der feinsten

Molkerei-Tafel-Butter.

Danzigerstraße 152.

Ein fast neuer Mehlkasten ist bill. zu verkaufen. **Wallstr. 17.**

Königin Louise

Oelgemälde Cop. Richter billig bei (246

S. Blumenthal, Friedrichstraße 10/11.

Elegant, dauerhaft und staunend billig sind die

Allemannia-Fahrräder

Man verl. Preisl. Wiederverk. ges.

J. Fries Bessler Nchf. **Flensburg** 34

Fahrradwerke und Grosshandlung.

Zum Aufpolstern von **Sofas** u. **Matratzen,** sow. z. Anfertg. neuer **Polstersachen** empf. sich **G. Gehrke, Bahnhofstr. 66.**

Kauf und Verkauf

Ein gebraucht., gut erh. kleiner **Geldschrank** zu kaufen gesucht.

Off. unt. **A. K. 100** an d. Gschst.

Gut verzinsl. Grundstück

(Vorstadt) bei Anz. v. 3—4000 M. zu verk. Off. u. **50 F. G.** an d. Geschäftsstelle dieser Zeitung erb.

Eis. Farbgefäße

ca. 50 kg Inhalt,

mit Griffen u. Deckel, zu verkauf.

Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald.

Bromberg.

1 Billard

mit allem Zubehör verkauft billig **S. Blumenthal,** Friedrichstr. 10/11.

1 fast neuer Musikautomat (Polyphon) billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Ein elegant. u. dauerhaft gearb. **Repositorium** z. Kolw.-Gesch. ist billig zu verkauf. Frau **Emma Schmidt,** Schneidemühl, Neuer Markt 25.

Eis. Reservoir, Wandpumpe, Rohre, Riffplatten, Geruchverschlüsse billig zu verkaufen **Bahnhofstr. 17.**

Ein Fahrrad,

elegant u. neu, preisw. zum Verk. Pfandleihgeschäft, Friedrichstr. 5.

Wohnungs-Anzeigen

Wohnung von 3 gröss. od. 4 klein. Zimmern mit Gas- und Wasseranlage und sämmtl. Zubeh. zum Juni in der Neust. zu mieth. ges. Wohnung, 1 Treppe, mit Balk. u. Gartennutzung bevorz. Off. unt **G. Z. 10** an die Geschäftsst. d. Z. erbeten.

Wohnung v. 3 Zimmern,

Küche nebst Zub. v. 1. Juni gesucht, wenn mög. Posener- od. Berlinerstr. Off. u. **W. 100** a. d. Geschäftsstelle.

Der Laden (249

des Herrn Konditor Sack hier, **Bahnhofstr. 3,** ist vom 1. Oktober d. Js. zu vermiethen. Näh. im Eisengeschäft v. Julius Musolff.

Laden nebst Wohn. **Rinkauerst.** z. 1. Oktob. zu verm., zu jed. Gesch., bes. für Fleisch. geeign., a. ist d. Grdst. b. 3000 M. Anz. z. verk. Off. u. **3000** an d. Gschst.

Prinzenst. 8a u. Feldst.-Ecke

ist der **Laden,** in dem seit mehr. Jahren ein Materialw.-Geschäft mit best. Erfolg betrieb., nebst angrenz. Wohnung, 3—5 Zimm. u. all Zubeh., großen Keller., vom 1. Juli cr. anderw. zu vermiethen. Näh. d. Hildenbrandt, Verwalter, Schleinitzstraße 21. (233

Herrschaftliche Wohnung,

8 Zimm., Mädchen- u. Badezimm., Balkon u. Garte antheil, vom 1. Oktober evtl. früher zu vermieth. Georg Sikorski, **Danzigerst. 20.**

I. Etage

meines Hauses **Elisabethstr. 52a** zu vermiethen. 7—12 Zimmer mit allem Zubehör. (233

Karl Bergner, Architekt.

Freundliche Wohnung,

3 Zimmer, Entree, Küche, Zubeh. umzugshalber v. 1. Juli d. Js. zu verm. **Danzigerstr. 137,** 1 Tr.

Erste Etage

5 Zimmer, Badestube u. Zubehör v. 1. Oktober zu vermiethen. **Thornerstr. 62,** 1 Tr. rechts.

Hochherrschaftl. Wohnung,

6—7 Zimmer, **Viktoriastr. 8a** sofort oder später zu vermiethen. 227) Hindorf, Viktoriastr. 8.

II. Etage

herrschaftliche Wohnung,

7 Zimmer, Badezimmer, Balkon, Küche nebst allen Nebenräumen per 1. Oktober zu vermiethen. Ernst Schmidt, **Bahnhofstr. 93.**

Hierzu zwei Beilagen.

№ 97. 1. Beilage. – Bromberg, 26. April 1901.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämmtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

(Nachdruck verboten.)

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

59. Sitzung vom 24. April.

Das Haus ist schwach besetzt.

11 Uhr. Am Ministertische: Kommissare u. a.

Die Rechnungen der Kasse der Oberrechnungskammer für das Etatsjahr 1895 werden debattelos der Rechnungskommission überwiesen.

Es folgt die erste Berathung des von den Abgg. Ring (kons.) und Genossen in Form eines Gesetzentwurfs eingebrachten Antrags auf Einführung einer obligatorischen Schlachtviehversicherung.

Nach diesem Antrage haben die Provinzialverbände Schlachtviehversicherungsgesellschaften auf Gegenseitigkeit zu errichten, um die Versicherten gegen Verluste zu schützen, die durch Beanstandung des Fleisches bei der amtlichen Schlachtvieh- und Fleischbeschau (Gesetz vom 3. Juni 1900) entstehen. Zu den nach Maßgabe dieses Antrages zu gewährenden Entschädigungen soll die Staatskasse den provinziellen Schlachtviehversicherungsanstalten einen Beitrag von 25 Prozent gewähren.

Abg. Ring (kons.) begründet den Antrag. Das Fleischschaugesetz sei im vorigen Jahre in kraft getreten. Trotzdem aber habe die Regierung nicht auch eine Schlachtversicherung eingeführt, obwohl der Reichskanzler mit der ihm eigenthümlichen Beredsamkeit früher erklärt hatte, daß die Regierungen die Einführung eines solchen Versicherungszwangs in Erwägung zie en wollten. Die Zwangs-Schlachtviehversicherung sei eine nothwendige Folge des Fleischschaugesetzes; darum hätten sie ihren Antrag eingebracht. Ohne den im beantragten Gesetzentwurf verlangten Staatszuschuß sei die Schlachtviehversicherung gar nicht durchführbar, da sonst der Landwirthschaft zu große Lasten auferlegt würden. In Sachsen bestehe schon ein fester Versicherungszwang mit Staatszuschuß. Gegen letzteren habe im sächsischen Landtag Niemand Widerspruch erhoben. Der hier jetzt beantragte Gesetzentwurf sei das Resultat einer Reihe von Konferenzen von Sachverständigen, die von den Landwirthschaftskammern ausgewählt worden seien. Wenn der Staat für Kanäle und ähnliche Dinge Geld habe, müsse er auch Geld für den hier gewünschten Zweck haben.

Geheimrath Schweder bemerkt, die Staatsregierung könne heute noch ihre Stellungnahme zu dem hier gestellten Antrag nicht präzisiren. Sie wolle nach alter Gewohnheit erst abwarten, bis Beschlüsse des Hauses vorliegen. In dem Antrage hier sei zum ersten male die Schlachtviehversicherung obligatorisch verlangt. In der früher angenommenen Resolution sei von einer obligatorischen Versicherung nie die Rede gewesen. Das Fleischbeschaugesetz sei übrigens noch gar nicht, wie er im Gegensatz zum Vorredner erklären müsse, in kraft getreten. Es könne auch nicht der Zeitpunkt angegeben werden, wann dies Gesetz für das Inland in kraft gesetzt werde. Von der Regierung sei also in bezug auf die Schlachtviehversicherung noch nichts versäumt worden. Wenn es nicht gelinge, eine gleichmäßige Bestimmung über die Minderwerthigkeit des Fleisches, worüber im Reichsgesetz keine näheren Vorschriften sich fänden, auf dem Wege der Landesgesetzgebung einzuführen, so sei eine einheitliche Schlachtviehversicherung gar nicht möglich; denn wenn an einem Orte Fleisch als minderwerthig angesehen werde, das an einem anderen Orte nicht beanstandet werde, so müßte auch die Versicherung an diesen Orten verschieden geregelt sein. Ob einheitliche Bestimmungen über die Minderwerthigkeit des Fleisches durch Landesgesetz erlassen werden könnten, hänge davon ab, wie die Ausführungsbestimmungen zum Fleischbeschaugesetz seitens des Bundesraths ausfallen würden. Bedenklich erscheine ihm das Verlangen des Antrags nach Gewährung des vollen Schadenersatzes. Sonst scheine der Antrag in bezug auf Organisation der Versicherung das Richtige zu treffen, und er werde auf alle Fälle schätzbares Material für die weitere Behandlung der Frage für die Regierung bilden.

Abg. Trüger (Freis. Volkspartei) führt aus, die Sache liege doch nicht so einfach, wie es die Konservativen immer darstellten. Ob mit diesem Antrag thatsächlich der Viehverseuchung entgegengewirkt werde, müsse er sehr bezweifeln. Es liege gar kein Grund zur Einrichtung einer solchen obligatorischen Versicherung vor. Es gebe eine ganze Menge privater Versicherungen mit nicht zu hohen Sätzen. Jedenfalls solle man erst einmal abwarten, wie sich die Zwangs-Schlachtviehversicherung in Sachsen bewähren werde. Diese Schlachtviehversicherung erscheine ihm als Anfang der Verstaatlichung des ganzen Versicherungswesens. Durch den Antrag würden die tüchtigen Landwirthe mit einem gesunden Viehstande zu gunsten der nachlässigen Landwirthe benachtheiligt. Den Staatszuschuß, wie ihn der Antrag wünscht, könne er durchaus nicht billigen. Ein solches Vorgehen des Staates könnte sehr bedenkliche Konsequenzen haben. Die Industrie könnte dann z. B. mit ähnlichen Ansprüchen an Staatshülfe kommen. Gegen eine Kommissionsverweisung hätten seine Freunde nichts einzuwenden.

Abg. von Mendel (konservativ): Die vom Staate gewährten Liebesgaben kämen weit mehr der Richtung zu gute, die der Abg. Trüger vertritt, als der Landwirthschaft. Das Fleischschaugesetz bedeute in gewissem Sinne eine Enteignung. Darum sei, wenn man ein Fleischschaugesetz habe, die Zwangsversicherung eine nothwendige Folge. Die Viehzucht bringe nicht so viel ein, daß jeder einzelne Landwirth die Versicherungskosten tragen könne, darum müsse unter Beihülfe des Staates die Gesammtheit der Interessenten herangezogen werden, das aber könne nur im Wege des Zwanges geschehen. An sich möchte es ja sehr wünschenswerth gewesen sein, wenn die Schlachtviehversicherung auch reichsgesetzlich eingeführt worden wäre wie die Fleischschau, das sei aber wegen der heterogenen Verhältnisse in den verschiedenen Bundesstaaten nicht möglich gewesen. Sehr bedauerlich sei es, daß der Landwirthschaftsminister bei der heutigen wichtigen Berathung nicht zugegen sei. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Der Entwurf möge nicht als ein fertiges Ganzes angesehen werden, sondern er empfehle seine gründliche Berathung in einer Kommission, vielleicht der verstärkten Agrarkommission oder einer besonderen Kommission.

Abg. Dippe (nationalliberal): Gegen den im Antrag verlangten Staatszuschuß hätten seine Freunde und er die schwersten Bedenken, da ein solches Vorgehen zu unabsehbaren Konsequenzen führen könne. Das Fleischbeschaugesetz mache allerwegs eine Schlachtviehversicherung nothwendig, eine solche könne aber erfolgen ohne Staatszuschuß auf privatem Wege. Auch die Durchführung des Gesetzes werde auf Schwierigkeiten stoßen, oder aber es müßten alle Bundesstaaten eine Versicherung auf der gleichen Grundlage einführen. Mit der Ueberweisung an die Kommission seien seine Freunde einverstanden.

Abg. Herold (Zentrum) wirft der Regierung vor, daß sie nicht selbst auf grund der früher angenommenen Resolution einen Gesetzentwurf eingebracht hat. Der vorliegende Antrag stütze sich auf Vorschläge des Deutschen Landwirthschaftsrathes, also einer politisch durchaus neutralen Organisation. Es handle sich hier nicht um ein besonderes Verdienst der konservativen Partei, die ja allein ebenso wenig einen Gesetzentwurf vorlegen könne wie das Zentrum. Bemängeln müsse er, daß nicht auch die Schäden unter die Versicherung fallen sollen, die vor der Fleischschau in Erscheinung getreten sind. In dieser Hinsicht bedürfe das Gesetz einer Erweiterung. Für eine obligatorische Viehversicherung im allgemeinen sei er nicht, sondern nur für eine Schlachtviehversicherung. Diese müsse aber obligatorisch sein, wenn sie wirken solle; sonst würden die Kosten für den einzelnen zu hoch werden. Es frage sich ferner, ob es richtig sei, einen besonderen Ausschuß für die Versicherung einzusetzen. Der Staatszuschuß von 25 Prozent sei gerechtfertigt; man könne doch diese Lasten nicht der Landwirthschaft allein aufbürden. Die Nationalliberalen wenden sich gegen den Staatszuschuß, obwohl sie doch geschlossen für seine Resolution gestimmt hatten, die auch einen Staatszuschuß forderte.

Abg. Reinecke (freikons.) spricht sich für die obligatorische Versicherung aus. Nur der Zwang sei imstande, das Publikum vor dem Genuß verseuchten Fleisches zu schützen.

Geh. Rath Schröter bemerkt, die frühere Resolution Herold habe nur die öffentliche, nicht aber die obligatorische Versicherung gefordert. Im übrigen betone er nochmals, daß die Regierung sich über ihre Stellung zu dem Antrage noch nicht schlüssig sei.

Abg. Graf Kanitz (konservativ): In dem staatlichen Zuschuß erblicken wir nur ein Aequivalent für die außerordentlichen Lasten, die der Landwirthschaft durch das Fleischschaugesetz aufgebürdet sind. Redner sucht an der Hand der Statistik nachzuweisen, daß trotz des Fleischschaugesetzes die Einfuhr verdorbener Würste nicht abgenommen hat. Es empfiehlt sich, in den Entwurf eine Bestimmung aufzunehmen, wonach das Gesetz sechs Monate nach Durchführung des Fleischschaugesetzes in kraft treten soll. Man spricht immer von Subventionen an die Landwirthschaft, aber man vergißt, daß es zahlreiche staatliche Subventionen giebt, an denen die Landwirthschaft nicht partizipirt; ich erinnere an die Subventionen für die Kohlen- und Eisenindustrie.

Geheimrath Schröter macht darauf aufmerksam, daß die von dem Vorredner angeführte Statistik insofern keine bestimmten Schlüsse zulasse, als darin auch das vor dem 1. Oktober eingeführte, aber noch nicht verzollte Fleisch als nach dem 1. Oktober eingeführt erscheine.

Abg. Ring (konservativ) wirft dem Abgeordneten Dr. Crüger vor, daß er von den Verhandlungen des Hauses während der letzten zehn Jahre keine Ahnung habe. Er empfehle ihm, sich in seinen Mußestunden mit den hier im Hause behandelten Anträgen zu beschäftigen. Dem Abgeordneten Herold erwidere er, daß er die konservative Partei nicht habe besonders rühmen wollen, denn es sei ja bekannt, daß auch das Zentrum, zumtheil sogar die Nationalliberalen und Freisinnigen, auf diesem Gebiete mit den Konservativen zusammen gewirkt hatten.

Abg. Schwarze (Zentrum) hält es für nothwendig, falls das Gesetz zustande kommt, den kleinen und mittleren Gemeinden Beihülfen zur Errichtung von Schlachthäusern zu gewähren.

Abg. Dr. Hahn (bei keiner Partei) macht dem Abg. Dippe zum Vorwurf, er stehe nicht auf dem Standpunkt derjenigen nationalliberalen Landwirthe, die er kennen gelernt habe. Die Versicherung müsse aus erzieherischen Gründen eine obligatorische sein. Der Gesetzentwurf nehme vor allem die Interessen der kleinen Landwirthe und der Arbeiter wahr. Die Stellung der Regierung wundere ihn nicht, seitdem er wisse, daß auf die Einbringung des Zolltarifs in dieser Session nicht mehr zu rechnen sei. Er erblicke darin ein neues Zeichen, daß die Wirthschaftspolitik wieder an einem Wendepunkt stehe.

Abg. Westermann (nl.) erklärt sich für die Zwangsversicherung und für den Staatszuschuß. Es handle sich hier um die Interessen der Allgemeinheit. Vielleicht wäre es angebracht gewesen, den Entwurf bis nach Durchführung des Fleischschaugesetzes zurückzustellen. Dem Antrage auf Kommissionsberathung stimme er zu. (Beifall.)

Damit schließt die Debatte.

Nach einem Schlußantrag des Abg. v. Mendel-Steinfeld (konservativ) geht der Antrag an eine Kommission von 14 Mitgliedern.

Die Tagesordnung ist damit erledigt.

Nächste Sitzung: Freitag 1 Uhr. (Antrag v. Bockelberg (konservativ) betr. Förderung der inneren Kolonisation.)

Landwirthschaft.

Der Saatenstand im deutschen Reiche um die Mitte des Monats April stellt sich nach dem „Reichsanz." folgendermaßen dar: Winterweizen 3,6; Winterspelz 2,2; Winterroggen 2,8; Klee 2,9; Luzerne 2,6; Wiesen 2,5, wobei eins sehr gut, zwei gut, drei mittel, vier gering und fünf sehr gering bedeutet. Wegen Auswinterung u. s. w. wurden umgepflügt Winterweizen 22,6, Winterspelz 0,1, Winterroggen 2,9, Klee 4,4, Luzerne 1,8 Prozent der Anbaufläche der betreffenden Frucht. Von Auswinterung der Saaten wurden Baiern, Württemberg, Baden, Elsaß-Lothringen, Sachsen-Koburg-Gotha und Schwarzburg-Rudolstadt nur in geringem Maße getroffen, in den übrigen Staaten war der Schaden namentlich beim Winterweizen erheblich. Während Winterweizen eine erheblich schlechtere Note aufweist als im April der acht Vorjahre, werden die übrigen Fruchtarten, auf die der Bericht sich erstreckt, sämmtlich etwas günstiger als im Vorjahre beurtheilt. Die Frühjahrsbestellung wurde durch nasse Witterung im April sehr verzögert und ist gegen sonst bis vier Wochen verspätet.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 25. April.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

♂ **Ein Fernsprech-Automat** ist jetzt im Hause Danzigerstraße 75 d, im Restaurant zum Reichsadler (Carl Klose), aufgestellt.

* **Personalien von der Post.** Telegraphendirektor Heinze ist von Konstanz nach Bromberg versetzt, nicht, wie gestern irrthümlich mitgetheilt wurde, nach Montwy.

* **Im Feuilleton** unserer Zeitung beginnen wir heute den Abdruck der Novelle „Der falsche Weg" von Ernst Eckstein. Wir haben diese Arbeit, eine der letzten des rühmlichst bekannten, vor mehreren Monaten verstorbenen Schriftstellers erworben, um unseren Lesern eine Novelle zu bieten, in welcher sich die Erzählungskunst Ecksteins namentlich in der eigenartigen Schilderung seelischer Vorgänge vortrefflich bekundet.

+ **Inowrazlaw**, 24. April. (Der Kujawische Bienenzüchterverein) erwählte auf seiner letzten Versammlung an Stelle des Kellerschen Restaurants den Artushof in der Bahnhofstraße zum Vereinslokale. Die s. Z. zur Ansicht bestellte Bienenwohnung — System Preuß — fand den vollen Beifall der Mitglieder; ihre Anschaffungskosten aber wurden für den Betrieb als zu hoch anerkannt. Nach längerer Besprechung wurde beschlossen, die Beute für den Verein anzukaufen und auf dem Hilbertschen Stande hierselbst aufzustellen. Herr Hilbert wird die Wohnung unentgeltlich besetzen und sie den Mitgliedern jederzeit zur Verfügung stellen.

□ **Gnesen**, 24. April. (Verschiedenes.) Ein Gefangenaufseher aus Wikowo, der unter dem Verdacht, an ihm unterstellten weiblichen Gefangenen Sittlichkeitsverbrechen begangen zu haben, in Untersuchungshaft genommen worden ist, hat im hiesigen Justizgefängniß sich zu erhängen versucht, ist aber noch rechtzeitig von einem Gefangenaufseher losgeschnitten worden. — Von den fünf am hiesigen Amtsgericht vorhandenen Richterstellen sind schon seit längerer Zeit drei mit Assessoren besetzt. — Gegen die Hebamme Leokadia Dajewska von hier hat, wie mitgetheilt, die Polizeiverwaltung bei dem Bezirksausschuß im Streitverfahren die Zurücknahme des ihr seinerzeit ertheilten Prüfungszeugnisses erwirkt. Der Grund hierzu liegt in den wiederholten gerichtlichen Bestrafungen der D. wegen fahrlässiger Körperverletzung und Tödtung, begangen in Ausübung ihres Berufes.

Welnau, 24. April. (Polizeilich aufgelöst) wurde die hier einberufene polnische Versammlung.

Posen, 24. April. (Geheimer Justizrath Orgler.) Posens Ehrenbürger, feiert am heutigen Tage sein fünfzigjähriges Berufsjubiläum. Der Jubilar hält sich zur Zeit in Rom auf.

II. **Thorn**, 24. April. (Petition in Sachen der Getreidezölle.) Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung der Stadtverordneten stand wieder die von Königsberg aus angeregte Angelegenheit der Absendung einer Petition an die Vertretungen des Reiches betreffend die Getreidezölle und Abschluß eines russischen Handelsvertrages. Vom Magistrat lag hierzu der Antrag vor, mit den Stadtverordneten gemeinsam eine Petition an den Bundesrath und den Reichstag abzusenden, in welcher die Getreidezollfrage gar nicht berührt, sondern ausschließlich dargelegt wird, daß der Abschluß des russischen Handelsvertrages, vor allem aber die Vermeidung eines Zollkrieges für unsere Stadt eine Lebensfrage ist. Es sollen eingehend die Nachtheile geschildert werden, welche aus einem Zollkriege und dem Nichtzustandekommen des Handelsvertrages für Thorn eintreten würden. Erster Bürgermeister Dr. Kersten hob hervor, daß man mit einer solchen Petition streng auf dem wirthschaftlichen Boden stehen bleibe; es würden alle politischen Fragen ausgeschieden, und der Regierung bleibe es überlassen, diejenigen Mittel zu finden, welche zur Erfüllung unseres Wunsches erforderlich wären. Rechtsanwalt Aronsohn beantragte, daß die Petition sich auch gegen eine Erhöhung der Getreidezölle mit besonderer Berücksichtigung auf das Wirthschaftsleben Thorns aussprechen solle. Die Versammlung beschloß aber einstimmig im Sinne des Magistratsantrages und wählte eine Kommission zur Abfassung der Petition.

Culm, 23. April. (Aus China zurück.) Hauptmann Meyer vom Jäger-Bataillon Nr. 2, der s. Zt. freiwillig nach China ging, hat den Dienst dort wegen Krankheit aufgeben müssen. Nachdem er mit anderen heimkehrenden Kriegern dem Kaiser vorgestellt war, ist er wieder beim hiesigen Bataillon eingetroffen. Die 4. Kompagnie, die er s. Zt. führte, empfing ihn mit der Kapelle und dem gesammten Offizierkorps auf dem Bahnhof. Oberstleutnant von Wasielewski begrüßte in kurzer Ansprache den allgemein beliebten Hauptmann auf heimatlichem Boden und ließ durch das Bataillon ein Hurrah ausbringen. Eine große Menschenmenge wohnte dem Empfange bei.

? **Schwetz**, 24. April. (Verkehrserschwernitz.) Nach dem Umbau der ehemaligen Altstadt wurde auch die bestehende Pontonbrücke aus Ersparnißrücksichten durch Einengung des Flußbettes und durch Einziehung mehrerer Pontons bedeutend verkürzt. Leider hat man dabei an den Umstand nicht gedacht, daß bei jedesmaligem Hochwasser die Brücke nicht erreichbar wird. Auch jetzt wieder ist sie seit 14 Tagen nicht passirbar, und da das Wasser im oberen Weichselgebiet noch steigt, so ist gar nicht abzusehen, wann man wieder zu Fuß oder gar zu Wagen wird auf das jenseitige Ufer gelangen können. Alle, die drüben Ländereien besitzen, sind durch diesen Uebelstand hart betroffen.

Löbau, 23. April. (Ehrenbürger.) Dem Geheimen Justizrath Obuch wurde heute aus Anlaß seines 50jährigen Dienstjubiläums wegen seiner hervorragenden Verdienste um unsere Stadt der Ehrenbürgerbrief überreicht.

Tilsit, 24. April. (Der Mörder des Dr. Heidenreich) ist, wie schon gemeldet, am Dienstag von der Tilsiter Polizei in der Person des 23½ Jahre alten Tapezierergehülfen Albert Förmer aus Insterburg verhaftet worden. Gelegentlich eines Gespräches mit Dienstmädchen aus dem Hause des Ermordeten hatte Förmer in Erfahrung gebracht, daß Dr. H. vor einigen Tagen 800 Mark erhalten hätte. Nach dem eigenen Geständnisse des F. begab er sich am Sonnabend Abend in die Wohnung des H. und erwürgte den alten Mann. Auf dem Tische fand er ein Messer, mit dem er seinem Opfer noch einen Schnitt an dem Halse beibrachte. Nun setzte sich der Mörder in den Besitz der goldenen Uhr und des baaren Geldes im Betrage von ca. 800 Mark und ging davon. Die Verhaftung erfolgte auf der Straße. Der Mörder leugnete anfänglich, als aber bei einer Haussuchung das Geld und die Uhr im Ofen vorgefunden wurden, gestand er die That im vollen Umfange ein. Der Raubmörder wurde dem Justizgefängniß zugeführt. — Wie der „Kgsb. Hart. Ztg." weiter gemeldet wird, erfolgte die Verhaftung Förmers, der in der Möbelfabrik von W. Schulz in Tilsit als Tapezierer arbeitete, auf grund der Ermittelungen des dortigen Polizeiinspektors Stadie. Förmer, ein schlanker, hübscher junger Mann, der beim Infanterie-Lehrbataillon in Potsdam gedient hat, hatte schon öfter geäußert, er werde den Dr. Heidenreich umbringen, um sich Geld zu verschaffen, aber niemand hatte ihm eine solche That zugetraut. Am Sonntag hatte F. sich durch größere Geldausgaben verdächtig gemacht. Der Mörder trägt ein überaus gleichgiltiges Wesen zur Schau. Er giebt zu, die Uhr und das Geld den Taschen seines Opfers entnommen zu haben. Wie er dazu kam, Heidenreich zu ermorden, wisse er nicht. Er habe, so bekundet er, dem alten Herrn zuerst einen Schlag gegen die linke Schläfe versetzt, ihn dann niedergeworfen und zu erwürgen versucht. Als der Tod nicht gleich erfolgte, habe er vom Tische ein dort liegendes Messer genommen und Heidenreich die (nicht tödtliche) Wunde am Hals beigebracht. Inzwischen sei aber der alte Herr gestorben. An der Leiche ist, wohl infolge des Falls, thatsächlich auch der Bruch dreier Rippen festgestellt.

Anmeldungen beim Standesamt der Stadt Bromberg.

Vom 20. bis 23. April.

Aufgebote. Wirthschaftsinspektor Otto Schultz, Klara Köbisch, beide hier. Telegraphenarbeiter Franz Nawrocki, Emma Cadow, beide hier. Rittergutsbesitzer Roderich von Fournier, Kozielec, Justina Franke, hier.

Eheschließungen. Malergehülfe Stanislaus Golomski, Marianna Piszarszewska, beide hier. Malergehülfe Alex Bannach, Klara Potoracka, beide hier. Kesselschmied Peter Klein, Emma Ringert, beide hier. Ingenieur Willibald Schiljan, Tiegenhof, Rosa Bluhm, Danzig. Schachtmeister Josef König, Wittwe Konstantia Kucharska geb. Ziolkowska, beide hier.

Geburten. Schuhmachermeister Konstantin Lewandowski 1 T. Schiffseigner Emil Schütz 1 S. Eisenbahnbureaudiätar Oskar Sandes 1 S. Schlossergeselle Gustav Klawitter 1 S. Arbeiter Johann Matyjewski 1 S. Arbeiter Theodor Kepinski 1 S. Lederzuschneider Paul Krüger 1 T. Pantoffelmacher Jakob Peplinski 1 T. Kaufmann Bernhard Gronowski 1 S. Schuhmachermeister Friedrich Goede 1 T.

Sterbefälle. Ehrhard Wels 7 Tg. Maschinenführer August Gröger 44 J. Elfriede Kraft 2 M. Friede Magrecki 4 J. Arbeiter Hieronymus Gluschke 22 J. Kaufmann Julius Lange 39 J. Wirthschafterin Julianna Kostorzewska 30 J. Gertrud Zimmermann 5 M. Charlotte Michaelis 1 M. Hulda Hinz geb. Vielehr 65 J. Hertha Pörk 7 J. Kanonier Kurt Bressem 22 J. Markus Goldmann 84 J. Stanislaus Woitanowski 6 M. Johann Grygrowicz 3 J. Frieda Zühlke 1 J. Josef Dombrowski 5 M. Josef Starlowski 5 M. (St.-A.)

Kirchliche Nachrichten.

Gottesdienst in der Synagoge. Freitag, 26. April. Abends 7 Uhr 15 Minuten. — Sonnabend, 27. April. Frühgottesdienst 7 Uhr, Hauptgottesdienst und Predigt 9 Uhr 30 Minuten, Mincha 4 Uhr. Sabbathausgang 7 Uhr 57 Minuten. An den Wochentagen morgens 7 Uhr, abends 7 Uhr 15 Minuten.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Kornmarktstraße.

Tageskalender für Freitag, 26. April. Sonnenaufgang 4 Uhr 30 Minuten. Sonnenuntergang 7 Uhr 3 Minuten. Tageslänge 14 Stunden 33 Minuten. Nördliche Abweichung der Sonne 13° 23'. Mond nach dem ersten Viertel. Mondaufgang vor ¾12 Uhr mittags. Untergang vor ½2 Uhr nachts.

Uebersichtstabelle.

Zeit der Beobachtung			Luftdruck auf 0 Grad reduc. in Millimeter.	Temperatur in Celsius	Absolute Feuchtigkeit.	Windrichtung	Bewölkung.
Monat	Tag	Stunde					
4.	24	mittags 1 Uhr	764,7	15,7	20	NO	0
4.	24	abends 9 Uhr	762,9	9,8	30	ONO	0
4.	25	früh 9 Uhr	762,7	9,6	32	O	1

Skala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.

Temperaturmaximum gestern 14,1 Grad Reaumur = 17,6 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts 2,3 Grad Reaumur = 2,9 Grad Celsius.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden.

Unbeständiges, zeitweise stärker bewölktes, mildes Wetter.

Subhastations-Kalender.

Vom 25. April 1901. — Mitgetheilt von **Dr. Voigt, Berlin**, Leipzigerstraße 73. (Nachdruck verboten.)

Zuständiges Amtsgericht	Wird verkauft am	Das Grundstück liegt in	Das Grundstück gehörte bisher	Größe des Grundstücks (Hektar)	Grundsteuerreinertrag	Gebäudesteuer-Nutzungswerth
Regierungsbezirk Bromberg.						
Inowrazlaw	7. Mai	das.	Wilh. Gromzik, Ehl.	0,0627	—	2900
Regierungsbezirk Marienwerder.						
Briesen	27. April	Hochdorf	Jak. Paczkowski, Ehl.	7,7611	79,92	45
Marienwerd.	30 April	Budzin Baggen	Wwe. Marianna Bukowski, geb. Wroblewski	5,1290	29,16	86

(Nachdruck verboten.)

Deutscher Reichstag.

81. Sitzung vom 24. April.

Das Haus ist schwach besetzt.

1 Uhr. Am Bundesrathstisch: Graf von Bülow, Freiherr von Richthofen, Dr. Stübel u. a.

Der Zusatzvertrag zum Auslieferungsvertrag zwischen Deutschland und Belgien wird ohne Debatte in dritter Berathung definitiv genehmigt.

Es folgt die erste Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die Uebernahme einer Garantie des Reiches für die Eisenbahn von Dar-es-Salaam nach Mrogoro. Nach dem Entwurf garantirt das Reich eine Zinszahlung von 3 Prozent für das Bau- und Betriebskapital von 24 Millionen Mark und die Zurückzahlung der Antheilscheine zu 120 Prozent. Nach Ablauf der Konzession der Ostafrikanischen Eisenbahngesellschaft, nach 93 Jahren, geht die Bahn unentgeltlich in den Besitz des Reiches über.

Reichskanzler Graf von Bülow: Indem die verbündeten Regierungen Ihre Zustimmung zu diesem Entwurf erbitten, gehen sie von der Voraussetzung aus, daß es einerlei ist, ob die Bahn vom Privatkapital oder auf Reichskosten gebaut wird, und daß es die Hauptsache ist, daß die Bahn überhaupt gebaut wird. Unsere ostafrikanische Kolonie bedarf nöthig der Bahn, ohne die Bahn wird sie nie auf eigenen Füßen stehen können. Wenn wir noch länger mit dem Bau der Bahn warten, werden unsere Häfen an der Ostküste Afrikas verfallen. Der ganze Handel wird sich dann nach Norden, nach den englischen Häfen ziehen. Die Bahn ist daher ein unabweisbares Bedürfniß. Für die Bahn von Dar-es-Salaam nach Mrogoro haben sich alle Afrikaner ausgesprochen, auch diejenigen, die gegen weitergehende Bahnprojekte sind. Doch übernimmt das Reich mit der Annahme des Gesetzes keine weitergehende Verpflichtung. Die Regierung hofft, daß der Reichstag den Entwurf annehmen und damit die Entwickelung und die wirthschaftliche Erschließung unserer Kolonie wesentlich fördern wird. (Beifall.)

Abg. Richter (Freis. Volksp.): Die geforderten Kosten stehen in keinem Verhältniß zu dem Nutzen, den die Bahn jemals bringen kann. Die Bahn soll, wie der Reichskanzler meint, die wirthschaftliche Erschließung der Kolonie fördern. Aber die kleine Bahnstrecke kann doch nicht die Entwickelung der großen, langgestreckten Kolonie fördern. Die Erfahrungen, die wir mit der Usambara-Bahn gemacht haben, zwingen uns, vorsichtig zu sein. Der Reichstag hat es abgelehnt, die Bahn auf Reichskosten zu bauen, weil das Risiko zu groß war, der jetzige Entwurf aber legt auch das ganze Risiko dem Reiche auf. Wenn die Bahn auch gar keinen Ertrag bringt, so kann das die Aktionäre nicht kränken, da das Reich für alles aufkommt. Das System der Prämienanleihen, das man 1870 verboten hat, wird hier wieder aufgenommen, da die Antheilscheine mit 120 zurückgezahlt werden sollen. Das ist der Anfang des Lotteriespiels. Die Rentabilitätsberechnung, die für die Bahn aufgestellt ist, beweist nur, wie schlecht die Kolonialschwärmer rechnen können. Der Reichskanzler sagte heute, die Vorlage bindet den Reichstag nicht für weitergehende Projekte. Aber später wird es heißen: „Wer A gesagt hat, muß auch B sagen, die Bahn muß bis zum Tanganyka-See fortgeführt werden." Einen großen Personenverkehr kann die Bahn gar nicht bringen, da die Gegend so ungesund ist, daß keine Plantagen dort gebaut werden können. Daher wird auch der Güterverkehr nicht groß werden können. Alle Zukunftsbilder, die man von der Bahn gemalt hat, sind nichts als Konzertmalerei. Unsere Finanzlage ist gegenwärtig so, daß wir uns keine Luxusprojekte gestatten dürfen, am allerwenigsten in Afrika. Kann doch das nächste Jahr schon ein ganz neues Steuernbouket bringen, jetzt schon erhebt die Bierschlange drohend ihr Haupt. (Beifall links).

Abg. von Waldow-Reitzenstein (kons.): Wir wünschen sehr, daß die großen Zuschüsse, die wir den Kolonieen gewähren, auch einen Nutzen haben und unsere Kolonieen ertragsfähig machen. Vielleicht wird die Bahn dies erreichen. Für eine Weiterführung der Bahn über Mrogoro hinaus werden wir uns aber keineswegs binden. Vielen meiner Freunde wäre es lieber gewesen, wenn das Reich die Bahn selbst gebaut hätte. Das wäre uns nicht theurer gekommen, als das jetzige Gesetz, das auch das ganze Risiko auf das Reich überträgt. Einverstanden bin ich mit dem Abgeordneten Richter darin, daß die Bestimmungen über die Auslosung der Antheilscheine zu 120 Prozent geändert werden müssen. Auch muß das Reich hinsichtlich der Gewinnbetheiligung günstiger gestellt werden. Ebenfalls fehlen in dem Gesetz Kautelen dafür, daß die Bahn wirklich gebaut wird, auch wenn die 24 Millionen nicht ausreichen. Die Zahlungen des Reiches an die Antheilseigner dürften auf jeden Fall nur gemacht werden, wenn die Bahn wirklich fertig gestellt ist. Ich beantrage die Ueberweisung des Entwurfs an die Budgetkommission.

Abg. Müller-Fulda (Zentrum, schwer verständlich): An sich stehen meine Freunde dem Bau von Kolonialbahnen nicht unsympathisch gegenüber, sie haben auch für die bereits gebauten Bahnen gestimmt. Die Frage scheint aber in mancher Beziehung noch nicht genügend geklärt zu sein. Die Zahlen, die uns gegeben worden sind, sind illusorisch. Im Inlande ist die Entwickelung unserer Bahnen eine sehr langsame; die nöthigsten Bahnen werden nicht gebaut, während man in den Kolonieen, wo fast gar keine Menschen sind, immer bereit ist, neue Bahnen zu bauen. (Sehr gut! im Zentrum und links.) Der ostafrikanischen Zentralbahn fehlt vorläufig jede sichere Grundlage. (Sehr richtig! im Zentrum und links.) Auf einer so ungewissen Grundlage kann man doch nicht einfach 24 Millionen bewilligen. Wenn die Regierungen die Vorlage ernstlich wollen, so mögen sie uns vor allen Dingen einen sicheren Voranschlag liefern. Die Bewilligung der Forderung ist namentlich bei der jetzigen Finanzlage des Reiches bedenklich. Wir müssen der Thatsache Rechnung tragen, daß wir vor erheblichen Mindereinnahmen und Mehrausgaben stehen. Angesichts dieser Verhältnisse ist größte Vorsicht bei neuen Ausgaben geboten. Es ist offenes Geheimniß, daß die Dresdener Bank ein etwas günstigeres Angebot gemacht hat als das erste Konsortium. (Hört, hört!) Es ist zu bedauern, daß die Reichsverwaltung sich dem ersten Konsortium zu sehr in die Hände gegeben hat; ich meine, das erste Konsortium sollte aus patriotischen Gründen von dem Vertrag zurücktreten. (Heiterkeit.) Wenn die Regierung uns einen Plan auf sicherer, vernünftiger Grundlage vorlegt, wird sich sicher im Reichstag eine Mehrheit für die Bahn finden.

Abg. Bebel (Sozialdemokrat): Es geht doch unmöglich, daß die Regierung einem Konsortium den Zuschlag giebt, das 4 Millionen theurer arbeitet als ein anderes Konsortium. Was die Regierung mit Privatgesellschaften abgemacht hat, ist uns unbekannt und geht uns gar nichts an. Wir erwarten vom Reichskanzler bestimmte Auskunft über diese Frage. Daß der Reichskanzler sich für eine solche koloniale Frage persönlich ins Zeug legt, legt die Vermuthung nahe, daß auf die Bahn an maßgebender Stelle großer Werth gelegt wird. Daher rührt wohl auch die entgegenkommende Haltung des Herrn v. Waldow. Je mehr die Konservativen in der Kanalfrage Opposition machen, umsomehr wollen sie in andern Fragen der Regierung entgegenkommen. Es ist ganz klar, daß dem Bau dieser Bahn der Bau der großen ostafrikanischen Zentralbahn folgen würde. Das hat Herr von Siemens im Winter vorigen Jahres selbst ausgesprochen. Der ganze Vertrag ist ein Löwenvertrag zu Gunsten einer privaten Gesellschaft und auf Kosten des Reichs. Die Sache ist umso bedenklicher, als die Aussichten der Bahn völlig unsicher sind. Zwar thun unsere Kolonialschwärmer wie Herr Bohsen, so, als ob Ostafrika ein deutsches Indien werden würde; Thatsache aber ist, daß Ostafrika ohne den Reichszuschuß keinen Tag lebensfähig sein würde. Namhafte Afrikakenner haben sich denn auch gegen die Bahn ausgesprochen.

Kolonialdirektor Stübel: Ich hörte allerdings vor einiger Zeit, daß ein zweites Konsortium das Geschäft bedeutend billiger mit der Regierung zu machen bereit sei. Bei näherer Erkundigung erfuhr ich jedoch, daß das Konsortium keine Offerte machen wolle. Ich bemühte mich trotzdem, das Konsortium zu einer Offerte zu veranlassen, hatte aber keinen Erfolg, und so mußten wir bei dem ersten Konsortium stehen bleiben. Ich für meine Person habe mein Möglichstes gethan, habe die Künste der Ueberredung walten lassen. Die Banken haben sich meines Erachtens nicht von geschäftlichen Erwägungen, sondern ausschließlich von nationalen Interessen in selbstloser Weise leiten lassen. Allerdings wollte das Reich von den Banken auch nichts geschenkt haben. Die Bahn ist für Ostafrika eine Lebensfrage; wenn sie gebaut wird, wird sich Ostafrika sicherlich schnell entwickeln. So weit es möglich ist, werden wir bemüht sein, den Wünschen der Budgetkommission entgegenzukommen.

Abg. Dr. Hasse (nationalliberal): Viele der Afrikaforscher haben sich gegen die Zentralbahn, aber nicht gegen die Stichbahn nach Mrogoro ausgesprochen. Dies gilt besonders von dem vielgenannten Dr. Hans Meyer. Alle diese Herren stimmen darin überein, daß die Bahn nothwendig ist zum wirthschaftlichen Erblühen des Schutzgebietes. Plantagen können erst errichtet werden, wenn die Bahn fertig ist. Der Abgeordnete Richter bemängelte die Rentabilitätsberechnungen der Bahn. Seine Ausführungen erinnerten aber lebhaft an die Reden, die man vor 60 Jahren in Deutschland gegen den Bau von Eisenbahnen hielt. Die Bahn muß so schnell als möglich gebaut werden, einmal sparen wir damit Bauzinsen und dann thut es auch noth, baldmöglichst der Konkurrenz der Engländer zu begegnen.

Abg. Dr. Arendt (Reichspartei): Ich danke dem Reichskanzler dafür, daß er hier erschienen ist. Unsere Kolonialfreunde werden sich sehr darüber freuen, daß gerade der Reichskanzler eine Lanze für die Bahn eingelegt hat. Jedoch kann ich nur dem Wunsche des Abgeordneten Müller-Fulda beipflichten, daß der Vertrag bessere Bedingungen für das Reich enthalten muß. Frühere Verhandlungen mit einem Konsortium sollen gescheitert sein, weil dasselbe unannehmbare Bedingungen stellte. Was waren das denn für Bedingungen? Hat man etwa gar früher Bedingungen für unannehmbar gehalten, die man heute ohne weiteres akzeptirt? Die Antheilseigner stehen sich weit besser als die Inhaber der Konsols. Sie bekommen 3 Prozent und später ein Agio von 20 Prozent. Unter diesen Bedingungen könnte man Aktien für eine Bahn nach dem Mond kaufen. Die Bahn muß jedoch gebaut werden, die Ablehnung des Entwurfs wäre ein ebenso großer Fehler wie die Ablehnung der Samoa-Vorlage. Hoffentlich gelingt es der Kommission, was der Regierung nicht gelungen ist, annehmbare Bedingungen für den Bahnbau festzustellen. (Beifall.)

Ein Regierungskommissar macht darauf aufmerksam, daß die Bedingungen des früheren Konsortiums weit ungünstiger für das Reich waren als die jetzigen.

Abg. Dr. von Siemens (Freis. Vg.): Die Einwände gegen den Entwurf, die hier geäußert sind, richten sich nicht gegen den Bahnbau an sich, sondern nur gegen die Bedingungen des Vertrages. Ich selbst spreche heute nur persönlich. Ein Theil meiner Freunde verspricht sich von der Bahn keinen großen Erfolg. Ich selbst bin aus wirthschaftlichen Gründen für den Bahnbau und meine auch, daß die Bahn nicht in Mrogoro stehen bleiben kann, sondern bis an die Seen gehen muß. Dies steht zwar im Widerspruch mit den Aeußerungen des Kolonialamtes, aber ich bin nicht verantwortlich für das Kolonialamt und das Kolonialamt ist nicht verantwortlich für mich. (Heiterkeit.) Redner erörtert hierauf ausführlich die Verhandlungen und die Vorarbeiten, die bisher hinsichtlich des ostafrikanischen Bahnbaues in Angriff genommen wurden. Unrichtig ist es, daß in diesem Vertrag den Aktionären besondere Vortheile gewährt werden, es handelt sich nur um die üblichen bankmäßigen Kommissionsgebräuche. Was die Bahn kosten wird, können wir ganz genau noch nicht wissen, wir werden aus den 24 Millionen nur so viel nehmen, als wir brauchen, und den eventuellen Ueberschuß dem Reichskanzler zur Verfügung stellen. Man hat gesagt, das Reich muß das Geld zu hoch verzinsen, im Gegentheil, das Geld wird billiger von uns hergegeben, als es sich das Reich durch irgend eine Finanzoperation selbst verschaffen kann. Wesentlich ist es, daß durch den Vertrag Interessenten zu Geldausgaben für die Kolonieen herangezogen werden, die dazu heranzuziehen, früher sehr schwer fiel. Ich habe lange Zeit selbst bei meinen nächsten Freunden kein Gehör gefunden. Nun sagt man ja, die Zinsgarantie! Aber wir bekommen drei Prozent für hundert, während die Staatsanleihen nur 87 stehen. (Zuruf des Abgeordneten Singer.) Vielleicht weiß Herr Singer noch, daß 100 mehr ist als 87, jedenfalls wird man nicht Millionär, wenn man 100 für 87 giebt. (Heiterkeit.) Ueber Einzelheiten, z. B. bezüglich der Bauzinsen, werden wir uns in der Kommission verständigen. Ich meine aber, daß der Vertrag auch für das Reich vortheilhaft ist. Den Vorwurf, daß die Leute, die das Geld hergeben, patriotische Empfindungen geheuchelt haben, um Geld zu verdienen, muß ich entschieden zurückweisen. (Beifall.)

Abg. Graf von Stolberg (konservativ): Die Hauptsache ist, daß die Bahn überhaupt gebaut wird, wie und durch wen sie gebaut wird, sind Fragen, die erst in zweiter Linie kommen. Ich stimme ganz dem Reichskanzler bei, daß die Bahn zur wirthschaftlichen Rettung unserer Kolonieen nöthig ist. Kolonialschwärmer sind wir nicht und werden es nie werden, aber wir bewilligen das, was nöthig ist. Ostafrika steht jetzt an einem Wendepunkte, wenn wir die Kolonie erhalten wollen, müssen wir die Bahn bauen, da es uns in Ostafrika ganz an schiffbaren Flüssen fehlt. (Heiterkeit.) Ich bin auch für die Zentralbahn, doch sage ich dies nur rein persönlich. So viel es an mir und meinen Freunden liegt, werden wir versuchen, eine Vorlage zu machen, wie sie für das Reich am vortheilhaftesten ist.

Abg. Lucke (Bund der Landwirthe): Kolonieen müssen wir haben, was die Kolonialnörgler auch sagen mögen; denn die Uebervölkerung muß doch wo bleiben. (Heiterkeit links.) Nun lachen Sie über was, was Sie später doch mal als richtig anerkennen müssen. An dem Entwurf vermisse ich aber eine klare, finanzielle Fundamentirung, die Steuerzahler dürfen das Risiko nicht tragen.

Hiermit schließt die Diskussion.

Der Entwurf geht an die Budgetkommission.

Sodann vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung Donnerstag 1 Uhr. (2. Lesung des Privatversicherungsgesetzes.)

Schluß 6 Uhr.

Für die Monate Mai und Juni

kostet die Zeitung auswärts 1,40 Mark. Sämmtliche Postanstalten und unsere Herren Vertreter nehmen Bestellungen auf dieselbe an. — Für Bromberg kann die Zeitung durch die bekannten Ausgabestellen, die Zeitungsfrauen und die Haupt-Ausgabestelle, Wilhelmstraße 20, zum Preise von 60 Pf. pro Monat bezogen werden. — (Mit Bestellgeld 70 Pf.)

Schwarze Seiden-Robe Mk. 13.80

und höher — 12 Meter! — porto- u. zollfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer u. farbiger „Henneberg-Seide" von 85 Pfg. bis 18.65 Mk. p. Meter.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hofl.) **Zürich.**

Berechtigtes Aufsehen erregt eine neue Erfindung, welche für die ganze Seifenindustrie eine geradezu epochale Bedeutung hat. Es ist nämlich gelungen, Seife aus Hühnerei herzustellen und hat das Kaiserliche Patentamt das neue Verfahren bereits patentiert. Die mit dem Präparate von Professor Paschkis und anderen ausgeführten wissenschaftlichen Untersuchungen sind glänzend ausgefallen Die **Ray-Seife,** unter welchem Namen die neue Erfindung in den Handel kommt, hat eine erstaunliche Wirkung auf die Haut, welche sie in bisher nicht gekannter Weise verfeinert und verschönt. **Ray-Seife** schäumt selbst im kältesten Wasser und ist ohne jede Reizwirkung, so daß sie schon allein wegen dieser Vorzüge bald ein unentbehrlicher Toilettenartikel werden wird.

(Nachdruck verboten.)

Der falsche Weg.

Novelle von Ernst Eckstein.

Erstes Kapitel.

Olga Matthesius lehnte im Schaukelstuhl auf der breiten Veranda. Ueber die Seiten des aufgeschlagenen Buches hinweg schweifte ihr Blick ernst und gedankenvoll in den sommerlich schweigenden Vorgarten. Eine Falte zwischen den tiefschwarzen Brauen verrieth, daß die Betrachtungen, denen die junge Frau oblag, nicht gerade angenehmer Natur waren.

Olga Matthesius hatte seit kurzem eine recht peinliche Entdeckung gemacht. Jetzt noch beim Heraustreten auf die Veranda hatte sie zwar versucht, an der Sache zu zweifeln. Aber je länger sie drüber nachdachte, um so fester ward sie davon überzeugt, daß ihre Wahrnehmung richtig sei. Leo von Eyth, der seit der vorigen Woche hier in Grahlberg zu Gast war, hatte sich sterblich in sie verliebt.

Olga machte sich jetzt die bittersten Vorwürfe, daß sie dem Wunsch ihres Gemals nicht energischer widerstrebt hatte. Freilich, Walter Matthesius hatte die Sache in seiner einfachen, ruhigen Art für ganz selbstverständlich erklärt. Und auch ihr wäre im Traum nicht der Gedanke gekommen . . . Leo von Eyth war nach dem Ausspruch der Aerzte dringend einer Erholung und mehr noch der Aufheiterung und innerlichen Befreiung bedürftig. Schon als aktiver Kavallerieoffizier hatte er für einen Sonderling von fast krankhaft-einsiedlerischem Wesen gegolten. Nachdem er den Abschied genommen — angeblich wegen eines übelverheilten Knöchelbruchs, in Wahrheit wegen unüberbrückbarer Differenzen mit seinem Oberst —, hatte er zwei Jahre in Südafrika und anderthalb in China und Japan verbracht, ethnographischen, volkswirthschaftlichen und botanischen Studien obgelegen und sich so halbwegs mit dem Mangel eines ihn ausfüllenden Lebensberufes versöhnt, bis ihn plötzlich das Heimweh packte. Nun reiste er Hals über Kopf nach seiner alten Garnison Gehlstadt, dem einzigen Ort auf der Welt, wo er noch freundschaftliche Beziehungen hatte. Die paar Regimentskameraden, denen er seinerzeit näher gestanden, besuchte er allerdings nur der Form halber. Die Kommißplackerei und alles, was sich darauf bezog, war ihm gründlich verleidet. Walter Matthesius jedoch, der Eigenthümer der großen Maschinenfabrik Matthesius und Gleiberg, hatte von je her für Leo von Eyth ein mehr als gewöhnliches Interesse gezeigt und die herzlichen Sympathieen, die er einst für den Vater des Leutnants empfunden, so ausgiebig auf den Sohn übertragen, daß Leo bei der Erinnerung an Gehlstadt vornehmlich an ihn dachte.

Walter Matthesius war acht oder neun Jahre älter als Leo. Bei der Abreise des Leutnants noch Junggeselle, hatte er sich inzwischen glücklich verheiratet. Leo traf Ende Juni in Gehlstadt ein. Walter Matthesius, der die Gemüthsverfassung Leos durchschaute und von dem Arzt in seiner Auffassung bestärkt wurde, lud den Freund mit großer Herzlichkeit ein, während der Sommermonate draußen in Grahlberg sein Gast zu sein. Die köstliche Ruhe, der baumreiche Park, das stille Behagen der Häuslichkeit, alles das werde ihm zuträglicher sein, als irgend ein Kuraufenthalt in Tirol oder am Vierwaldstädtersee, wo die Natur vielleicht mancherlei Vortheile biete, aber das Beste vermissen lasse: den trauten Familienverkehr und die idyllische Weltabgeschlossenheit. Walter selbst wurde durch die Obliegenheiten seines Berufs auch während der heißen Jahreszeit des Tages über meist in Gehlstadt zurückgehalten. Erst mit dem Sechsuhrzug fuhr er nach Grahlberg hinüber. Für das Dekorum war hinlänglich gesorgt; denn außer der alten Wirthschafterin war seit Mai eine Pensionsfreundin Olgas, Fräulein Lili von Harthausen, anwesend.

Wie Olga jetzt unparteiisch das alles erwog, mußte sie einräumen, daß ihr Gemal sich durchaus keiner Unvorsichtigkeit schuldig gemacht hatte. Nicht einmal dem Urtheil der Welt gegenüber. Zum Ueberfluß war Leo von Eyth so auffallend häßlich, daß selbst Othello nicht Anstand genommen hätte, ihn allstündlich mit Desdemona verkehren zu lassen. Dergleichen spricht ja bei dem, was man für passend hält, immerhin mit. Walter trug also ganz gewiß nicht die Schuld daran, wenn sich Olga jetzt in dieser peinvollen Situation befand. Die unangenehme Thatsache hatte sich, unabhängig von jeder menschlichen Voraussicht, entwickelt wie ein Naturereigniß. Olga selbst glaubte sich Gott sei Dank das Zeugniß ausstellen zu dürfen, daß sie dem jungen Manne durch nichts Anlaß zu der Vermuthung gegeben habe, Huldigungen, die über das Maß freundschaftlicher Artigkeit hinausgingen, könnten ihr jemals willkommen sein.

Und er gestattete sich diese Huldigungen! Nicht, als ob er gewagt hätte, seinen Empfindungen Worte zu leihen. Aber sein Blick nahm doch bei jeder Gelegenheit einen nicht mißzuverstehenden Ausdruck an. Es war ein Gemisch von Sehnsucht und Trotz, von Hoffnungslosigkeit und tollkühnem Verlangen, was so beklemmend unter den halb geschlossenen Lidern hervorblitzte. Olga hatte dann immer das dunkle Gefühl, der junge Mann werde ihr im nächsten Moment ein unüberlegtes Wort zuraunen, das ihr die Möglichkeit raube, den Verkehr mit ihm fortzusetzen.

Von der Dorfkirche schlug es fünf. Olga erwog mit steigendem Mißgefühl, daß ihre Pensionsfreundin Lili von Haxthausen während der letzten Tage sie über Gebühr viel mit Leo allein gelassen. Fast die ganze Woche hindurch war Lili gleich nach dem Lunch ins nahe Gehölz gewandert, um den Durchblick von der Ottilienbank in die Röhrauer Schneise zu malen. Lili besaß ein hübsches Talent. Namentlich war sie Meisterin im Behandeln der Lichteffekte. Sie behauptete, dieser Durchblick sei während der Nachmittagsstunden am wirkungsvollsten. Olga ließ die Freundin gewähren, obgleich ihr das häufige tête-à-tête mit Leo täglich fataler ward. Heute endlich hatte sies fertig gebracht, den Leutnant mit Lili zugleich fortzuschicken. Der Umstand, daß Lili am Tage zuvor durch einen unbekannten Bergbummler belästigt worden war, bot einen passenden Vorwand.

Aber wie lange würde das vorhalten? Morgen vielleicht war die Skizze schon fertig, und Lili setzte sich dann mit Palette und Pinsel, statt in den Wald, auf irgend einen bequemen Sessel im Park, wo sich ja auch sehr köstliche und malerisch werthvolle Blicke boten. Oder sie hielt Siesta in ihrem Zimmer, das einen hübschen Balkon mit großer Marquise besaß. Dann kam Leo von Eyth wieder unfehlbar zu Olga Matthesius auf die Veranda heraus und fing an zu erzählen und über das Elend der Welt zu klagen . . . Und dann . . .

Vielleicht that sie am besten, wenn sie sich künftighin bis zur Ankunft Walters einfach zurückzog. Der hatte ihr freilich dringend ans Herz gelegt, den jungen Mann um keinen Preis zu vernachlässigen, sondern sein düsteres Gemüth nach Möglichkeit aufzuhellen. Aber er wußte ja nicht . . .

In all ihrer Mißstimmung lächelte sie jetzt über die Schlauheit, mit der sie den Leutnant heute hinausexpedirt hatte. Auch Leo von Eyth malte und zeichnete. Vor allem jedoch war er, wie Walter Matthesius, ein leidenschaftlicher Freund der Natur. Droben an der Ottilienbank gab es eine Gattung von Lippenblütlern, die dem Waldgrunde auf weithin einen entzückenden Teppich wob; und der Buchenbestand rings auf der ganzen Bergleite war einzig in seiner Art. Dies und noch mancherlei sonst hatte Olga bei ihrem Vorschlage mit verwerthet, sodaß Leo nicht wohl nein sagen konnte. Olga stellte sich jetzt den Leutnant vor, wie er da droben gute Miene zum bösen Spiel gemacht; und das berührte sie komisch. Die Fügsamkeit, mit der er gegangen war, lag doch eigentlich gar nicht in seinem Charakter.

Da öffnete sich ganz unerwartet die Mittelthür, Leo von Eyth, den Strohhut und den blaugefütterten Sonnenschirm in der Hand, kam auf die junge Frau zu.

Zweites Kapitel.

Leo verneigte sich. Sein Blick verrieth bei großer Befangenheit eine Art von Entschlußbereitschaft, die Olga erschreckte. Sie fragte jedoch anscheinend gleichgiltig: „Schon wieder zurück? Wo ist Lili?"

„Auf der Ottilienbank."

„Sie lassen sie also einfach im Stich?"

Leo zuckte die Achseln.

„Auf die Dauer wird die Geschichte ein wenig langweilig. Die Lippenblütler sind ja ganz allerliebst und die Buchen großartig. Aber sonst . . . Fräulein von Hazthausen malt — und spricht dabei kaum eine Silbe. Zudem kommt sie heute wohl kaum vor 7 Uhr heim."

„So spät?"

„Sie hat jetzt eingesehen, daß der Abend für ihr Motiv noch günstiger ist als der Nachmittag. Nun krempelt sie alles um."

Er legte die Hand auf einen der großen Korbstühle.

„Ists erlaubt?"

„Bitte."

Leo von Eyth setzte sich. Es entstand eine Pause.

„Trotz alledem!" hub Olga mit erkünstelter Schalkhaftigkeit an. „Sie hätten bei einem so lieben, reizenden Mädchen aushalten müssen! Sie verzeihen mir die Offenheit. Aber da Sie der Freund meines Mannes sind . . . Wissen Sie, daß ich heute recht viel an Sie gedacht habe . . ."

„Sehr liebenswürdig . . ."

„Ja, und ahnen Sie auch, was ich gedacht habe? Es ist mir so durch den Kopf gezuckt, wie ein Blitz: aber ich glaube, es war eine sehr gute Idee. Ich hab mir gesagt: unser Freund, der Leutnant von Eyth, muß unbedingt heiraten."

Olga Matthesius sprach hier die Unwahrheit. Dieser Einfall war ihr erst jetzt gekommen. Und sie lieh ihm nur Worte, weil sie so eine etwaige Unvorsichtigkeit Leos im Keime zu ersticken hoffte.

Der Leutnant machte ein sehr verblüfftes Gesicht. Der breite, unschöne Mund schloß sich zu einer feindselig gekniffenen Linie. Im stillen fragte sich Leo, ob das Ernst oder Koketterie sei. Olga mußte ja doch gemerkt haben, welch unauslöschlichen Eindruck sie auf ihn gemacht, wie er durch sie das Gleichgewicht seiner Seele vollständig verloren hatte.

Die junge Frau suchte indeß mit wachsendem Eifer, ihre Aeußerung zu begründen. Was ursprünglich nur eine Kriegslist gewesen, kam ihr jetzt wie das Ergebniß langer ernsthafter Ueberlegung vor.

„Ich bin fest überzeugt, lieber Freund," sagte sie warmherzig, „Ihnen fehlt nur eine tüchtige theilnehmende Lebensgefährtin. Ihr Weltüberdruß, Ihre wechselnde Laune, Ihr Unbehagen — alles das wird sich geben, wenn Sie glücklich verheiratet sind. Natürlich brauchen Sie eine Frau, die Ihre Eigenart, vielleicht auch Ihre Unart klüglich zu nehmen weiß. Und ich glaube, es eilt. Sie haben die Dreißig im Rücken. Sie kommen jetzt in das Alter, wo den Männern die Wahl immer schwerer fällt." (Fortsetzung folgt.)

Gerichtssaal.

Elberfeld, 23. April. Im Militär-befreiungsprozeß gelangte ein Physikatsattest zur Verlesung, nach welchem der als Zeuge geladene Generalarzt a. D. Dr. Lindemann krankheitshalber nicht erscheinen könne. Sodann wurde wieder eine Reihe von Fällen behandelt, in denen Baumann beschuldigt wird, mit Gestellungspflichtigen nach Münster und Bischweiler zur Musterung gefahren zu sein und denselben zumtheil auch Pillen gegeben zu haben. Baumann behauptet, von alledem nichts zu wissen. Auf eine Bemerkung des Zeugen Sanitätsraths Dr. Holzschneider-Cronenberg erklärte der Erste Staatsanwalt Jonen, es bestehe lediglich gegen Dr. Schimmel und Dr. Lindemann der Verdacht, mit Baumann in Verbindung gestanden zu haben, alle andern Aerzte seien getäuscht worden. Die Verhandlung bezweckte, festzustellen, ob der Verdacht gegen Schimmel und Lindemann begründet sei, oder ob sie auch getäuscht wurden. Hierauf wurde die Verhandlung auf morgen vertagt.

Bunte Chronik.

— Finsterwalde, 23. April. Wie der „Niederlausitzer Anzeiger" meldet, ist das Feuer auf der Grube „Henriette" bei Sallgast gelöscht. Die Berliner Feuerwehr kehrt heute Nachmittag nach Berlin zurück.

— Aachen, 23. April. Wie das „Echo der Gegenwart" meldet, brach heute Mittag in den Waldungen auf dem Hohen Venn in der Nähe des Jägerhäuschens Aberich Feuer aus, welches bis abends schon mehrere 100 Morgen in Mitleidenschaft gezogen hatte. In den Raerener Waldungen brach gegen 2 Uhr nachmittags ebenfalls Feuer aus, daß aber bald gelöscht wurde.

— Kaiserlicher Glückwunsch an eine Hundertjährige. Im Auftrage des Kaisers hat sich am Montag der Generalleutnant von Moßner nach Köln a. Rh. begeben, um der Freifrau Felicitas von Eerde geborene Rays von Beerenbronck, der Wittwe des verstorbenen Landrath Freiherrn Friedrich von Eerde, zu deren hundertstem Geburtstage die Glückwünsche des Kaisers zu überbringen. Gleichzeitig übergab Generalleutnant von Moßner einen vom Kaiser dem greisen Geburtstagskinde gewidmeten prachtvollen Blumenkorb.

— Die Festnahme eines gewiegten Hochstaplers in der Person des früheren Leutnants Horst Bodemer, der Betrügereien in großem Umfange verübt hat, ist am Montag durch die Kriminalpolizei in Schöneberg erfolgt. Nachdem B. vor einiger Zeit von einem Verwandten 20 000 Mark erhalten hatte, um sich damit eine Existenz zu gründen, reiste er statt dessen nach Paris, Petersburg und anderen Großstädten, wo er in der leichtsinnigsten Weise das Geld verjubelte. Mittellos nach Berlin zurückgekehrt, suchte er hier sowie in Charlottenburg und Schöneberg entfernte Verwandte und Bekannte auf, von denen er sich unter allen möglichen Vorspiegelungen zumtheil ziemlich hohe Beträge lieh, die er aber stets sofort durchbrachte. Acht schwere Fälle des Betruges sind B. bis jetzt nachgewiesen worden. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß er noch weitere Hochstapeleien verübt hat.

— Die Bilanz von Monaco. Die soeben veröffentlichte diesjährige Spiel-Bilanz von Monte Carlo ergab im Vergleich mit dem vorigen Jahre eine Abnahme von 60 000 Mark. Die Gesammt-Einnahmen betragen 19 104 000 Mk. Die Dividende ist um 8 Mk. gesunken, bekommt doch der Fürst jetzt jährlich 1 400 000 Mk. gegen 1 Million Mark, die er früher erhielt. Albert von Monaco sind außerdem weitere 500 000 Mk. für die Erhaltung seiner Leibgarde zugestanden worden, sowie die Bezahlungen der Ausgaben des Hofes.

— Aus Liegnitz schreibt man der „Breslauer Morgenztg.": „Ein hübsches Stücklein wird in den Beamtenkreisen einer benachbarten Stadt viel besprochen und belacht. Ein bei einer Behörde angestellter Kalkulator erhält wegen eines in einer eingereichten Rechnung enthaltenen Fehlers diese von der königlichen Oberrechnungskammer in Potsdam zurück. Er prüft das Schriftstück genau, kann indessen den Fehler nicht entdecken und reicht es mit entsprechendem Vermerke der Behörde „ehrerbietigst" wieder ein. In der Aufregung packt er indessen seine — Brille mit dazu! Nach einiger Zeit erhält er den Bescheid, daß das „Monitum" allerdings zu Unrecht ergangen sei, er möge sich aber in Zukunft derartiger „Anspielungen" enthalten."

— Die letzte Mode bei den Gigerln der englischen Gesellschaft ist die, daß man seine Fingernägel in der Form eines „V" beschneiden läßt. Ein Verehrer dieser Modekrankheit, der einem englischen Blatte darüber Aufschlüsse giebt, gesteht, daß er sich allwöchentlich zu dem Zwecke einmal zu einem Schönheitsdoktor des Londoner Westens begiebt, der infolge seiner Geschicklichkeit ein glänzendes Geschäft mache. Die eigentliche Absicht, die der Mode unterliegt, ist die, zu zeigen, daß der Besitzer solcher Fingernägel seinen Lebensunterhalt nicht durch — Arbeit bestreitet! „Es ist möglich", sagt das betreffende englische Blatt, „daß in kurzer Zeit unsere jungen Herren einen Schritt weiter gehen und ihre Nägel nach chinesischer Art überhaupt nicht mehr beschneiden lassen, so daß diese sich nach Art einer Vogelkralle über das Fingerglied biegen. Was wir bisher von den „V"-Nägeln zu sehen bekommen haben, verunstaltet die Hand zu einer Klaue."

— Riesendörfer und Zwergstädte in Deutschland. Nach den Ergebnissen der letzten Volkszählung haben sich die Landgemeinden, die über 10 000 Einwohner zählen, von 34 im Jahre 1895 auf 84 vermehrt. Ueber 20 000 Einwohner haben davon folgende 18 Landorte: Borbeck (Essen) 47 221, Lichtenberg bei Berlin 42 770, Löbtau bei Dresden 33 920, Hamborn (Kr. Mülheim a. d. R.) 32 478, Neu-Weißensee bei Berlin 31 870, Dt.-Wilmersdorf bei Berlin 30 981, Altenessen 28 680, Buer in Westfalen 28 509, Zaborze in Oberschlesien 27 738, Neunkirchen (Bez. Trier) 27 698, Schalke (Kr. Gelsenkirchen) 26 074, Bottrop (Kr. Recklinghausen) 24 857, Wanne in Westfalen 23 722, Ueckendorff (Kr. Gelsenkirchen) 21 890, Pankow bei Berlin 21 534, Steglitz 21 423, Bismarck i. Westf. 21 283, Beeck (Kreis Ruhrort) 20 459. Von den sonstigen Riesendörfern liegen, abgesehen von den der Eingemeindung harrenden Vororten von Großstädten, wie um Berlin (7), Dresden (3), Hagen (1), Kiel (1), Leipzig (2) und Potsdam (1), je eins in Oldenburg, Oberbaiern, Westpreußen und Hannover, im übrigen aber ausschließlich in den Industriegebieten des Königreichs Sachsen (3), Schlesiens (15), Westfalens (18) und der Rheinprovinz (21). Auch ein Zeichen für den gewaltigen Aufschwung der Industrie! — Das Gegenbild zu diesen Riesendörfern sind die ganz kleinen Städte, die noch aus alter Zeit die Stadtgerechtigkeit behalten haben, obwohl das ihrer Größe und Bedeutung nicht mehr entspricht. Nicht weniger als 144 von ihnen haben noch nicht 1000 Einwohner. Die kleinste Stadt im deutschen Reiche ist Hauenstein im badischen Kreise und Amtsbezirk Waldshut; die „Hauptstadt" des Hotzenlandes; ihre Einwohnerschaft hat sich von 160 im Jahre 1895 auf 191 vermehrt. Die nächst größeren Zwergstädte unter 500 Einwohnern sind: Zavelstein in Württemberg 293, Fürstenberg in Baden 304, Berneck in Württemberg 346, Lißberg in Hessen-Darmstadt 348, Fürstenberg in Waldeck 350, Neu-Freistatt in Baden 364, Lagow in Brandenburg 393, Staden in Hessen-Darmstadt 402, Blumenfeld in Baden 418, Klosterwald in Hohenzollern 444, Teichel in Schwarzburg-Rudolstadt 460, Hering in Hessen-Darmstadt 461, Waldeck in Waldeck 483, Friedrichswerth in Sachsen-Koburg 486, Arnis in Schleswig-Holstein 500. — Bemerkt sei noch, daß die kleinste Stadt der Provinz Posen, Mieltschin, 525 Einwohner zählt.

— Der Dresdner Schleppenkrieg. Die Stadtverordneten haben, wie schon kurz gemeldet, beschlossen, den Stadtrath gegen das Schleppen der Frauenkleider auf der Straße scharf zu machen. Wir können uns nicht versagen, aus der denkwürdigen Erörterung noch Folgendes hervorzuheben: Der Berichterstatter nannte das weibliche Anhängsel ungraziös und gemeingefährlich. Das Staubaufwirbeln mit der Schleppe müsse ebenso wie jede andere Verunreinigung der Straße mit Geldstrafe geahndet werden. — Dr. med. Pilling meinte, die Schleppe sei jetzt nur eingeführt worden, um körperliche Mängel zu verdecken. (Heiterkeit.) Was so eine Schleppe für Staub zusammenkehre, sei unglaublich. Einmal habe er bei einer verunglückten Dame mit dem besten Willen nicht unterscheiden können, ob die Wäsche ursprünglich weiß oder bunt war. Es bleibe nur übrig mit Schiller zu rufen: „Da unten aber ist's fürchterlich!" (Große Heiterkeit.) Einer der Gegner des Antrags äußerte, infolge der Aussprache in der Versammlung werde wohl manche Dame Umkehr halten. (Zurufe: Na, Na! Schöner Glaube!) Dresden sei Fremdenstadt. Wie würde es wohl wirken, wenn eine von auswärts auf dem Hauptbahnhof ankommende Dame gleich in der nächsten Straße von einem Schutzmann angehalten und mit einem Strafbefehl begrüßt wird! Man blamire sich ja vor der ganzen Welt mit dieser Rückkehr zu den Kleiderordnungen des Mittelalters. — Baumeister Hartwig warnt vor übertriebener Bazillenfurcht. Die Ansichten der Aerzte seien sehr wandelbar. Eine gelinde Mahnung an die Damen sei ja angebracht, aber wer wage es, mit diesen Mächten anzubinden, zumal, wenn man verheiratet sei! (Große Heiterkeit.) — Daß diese Erörterung und der Stadtverordnetenbeschluß mehr Staub aufwirbeln würde als hundert Schleppen zusammen, war vorauszusehen. Dresdens Damenwelt ist in hellem Aufruhr und kämpft vorläufig mit der Waffe des „Eingesandt". In einem solchen heißt es u. a.: „Ich bemerke von vornherein ausdrücklich, daß ich nicht zu jener Kategorie von Damen gehöre, bei welchen es „unten fürchterlich aussieht". Ich halte es mit tausenden meiner Mitschwestern für ein Gebot des Anstandes, eine Schleppe auf der Straße stets zu tragen. Alle Stadtverordneten und Hygieniker der Welt mögen reden, so viel sie wollen, sie werden nicht die Macht der Mode aus der Welt schaffen, und diese erheischt es, daß eine Dame, die in ihrem Anzug auf sich hält, zur Zeit an ihrem Kleide auch eine Schleppe hat. Die Herren der Schöpfung sollten doch lieber einmal darüber nachdenken, wie viel mehr gesundheitsschädlich der stundenlange Aufenthalt in dunstigen Kneiplokalen ist!" u. s. w.

Handelsnachrichten.

Warenmarkt.

Danzig, 24. April. Weizen. Käufer sehr zurückhaltend, dieselben wollen nur zu billigeren Preisen kaufen. Gehandelt ist nur inländischer blauspitzig 750 Gr. 165 M., blauspitzig etwas Roggen besetzt 747 Gr. 160 M., weiß 772 Gr. 179 M. per Tonne. — Roggen ermattend. Bezahlt ist inländischer 720 Gr. und 750 Gr. 137,50 M., 728 Gr. 137 M., 744 und 747 Gr. 136 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — Gerste ist gehandelt inländische große 692 Gr. 150 M., kleine 668 Gr. 140 M. per Tonne. — Hafer inländischer 136 M., fein 141 M. per Tonne bez. — Erbsen inländische weiße Futter- 125 M., polnische zum Transit — M. per Tonne gehandelt. — Wetter: Schön. — Temperatur: + 9 Grad Reaumur. — Wind: Nord.

Königsberg, 24. April. Weizen, hochbunter — M., roth 770 Gr. 165 M. — Roggen gewichen, inländ. gehandelt per 714 Gr. jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1 M., über 738 Gr. mit ½ M. per Tonne zu reguliren, 132 ab Boden — M., Beiladung 131 M., russischer gehandelt per 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit ½ M. per To. zu reguliren, — M. per Tonne. — Gerste niedriger, große 135, 137, 138 M. — Hafer niedriger, inländischer 130, 133, fein 136, 136,50, 137,50, 138 M. — Erbsen weiße — M. — Bohnen niedriger, Pferde- kleine Partie 136 M. — Wicken niedriger, 172 M. — Wetter: Schön. — Wind: NNW. — Thermometer: + 11 Gr. Reaumur.

Amtlicher Marktbericht

der Marktkommission der Stadt Posen vom 24. April.

Gegenstand		pro 100 Kilogramm: gute Waare		mittel Waare		geringe Waare		Mittel	
		ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
Weizen	höchster	—	—	—	—	—	—	—	—
	niedr.	—	—	—	—	—	—		
Roggen	höchster	14	80	—	—	—	—	14	65
	niedr.	14	50	—	—	—	—		
Gerste	höchster	15	—	—	—	—	—	15	—
	niedr.	—	—	—	—	—	—		
Hafer	höchster	—	—	—	—	—	—	—	—
	niedr.	—	—	—	—	—	—		
Kartoffeln	höchster	4	50	—	—	—	—	4	25
	niedr.	4	—	—	—	—	—		
Butter	höchster	2	20	—	—	—	—	2	—
	niedr.	1	80	—	—	—	—		
Eier pr. Schock	höchster	2	20	—	—	—	—	2	10
	niedr.	2	—	—	—	—	—		
Erbsen		—	—	—	—	—	—	—	—

Breslau, 24. April. (Samenbericht von Oswald Hübner, Breslau.) [Originalbericht.] In sämmtlichen Kleesaaten ist das Geschäft während der Berichtswoche noch schwächer geworden; die unbedeutende Nachfrage konnte trotz der kleinen Läger jederzeit schlank befriedigt werden. Selten stark bleibt der Begehr nach Sommergetreide und allen Zwischensaaten; ersteres ist nur noch schwer in zuverlässiger Waare beschaffbar, von Zwischensaaten fehlen Wicken, Peluschken, Lupinen in branchbarer Saatwaare fast vollständig. Reges Interesse beginnt sich auch bereits für Senf, Buchweizen, Knsrich zu zeigen, die sämmtlich in fester Haltung verkehren. Raigräser bleiben gleichfalls gut gefragt und hoch im Preise.

Ich notire und liefere seidefrei: Original-Provencer Luzerne 56—60 M., Sandluzerne 60—62, Rothklee 40 bis 60 M., Weißklee 45—70 M., Schwedischklee 60—80 M., Gelbklee 22—32 M., Wundklee 55—78 M., Inkarnatklee 30—36 M., Bokharaklee 45—58 M., Engl. Raygras importirt 23—28, hier gebautes — M., Italienisches Raygras importirt 26—30 M., Thymothee 20 — 30 M., Seradella älterer — M., 1900er Ernte 12—13,50 M., Senf 18—25 M., Sandwicken (vicia villosa) — M., Buchweizen, silbergrauer 10—12 M., Knörich langrankiger 14 bis 16 Mark per 50 Kilo netto. — Lupinen gelbe 14,00 bis 16,50 M., weiße 13—16 M., blaue 13—15 M., Peluschken 19—21 M., Wicken 17—20 M., Viktoria-Erbsen 22—26 M., Pferdebohnen 16—18 M. per 100 Kilogramm netto.

Magdeburg, 24. April. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Prozent o. Sack 9,90—10,07½. Nachprodukte 75 Proz. o. S. 7,10—7,75. Ruhig. — Kristallzucker I. m. Sack 28,95. Brotraffinade I. o. F. 29,20. Gemahl. Raffinade mit Sack 28,95. — Gemahl. Melis I. mit Sack 28,45. Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per April 9,00 Gd., 9,10 Br., per Mai 9,07½ bez., 9,10 Br., per Juni 9,10 Gd., 9,15 Br., per August 9,22½ bez., 9,20 Gd., per Oktober-Dezember 8,82½ Gd., 8,90 Br. — Ruhig.

Hamburg, 24. April. (Getreidemarkt.) Weizen fest, holstein. loco 158 — 167. — Laplata 136 — 138. Roggen fest, südrussischer fest, cif. Hamburg 106—110, do. loco 109 — 114, mecklenburgischer 143 bis 150. — Mais f. ster, 115,00. — Laplata —. Hafer fest. — Gerste stetig. — Rüböl fest, loco 58,00. — Spiritus (unverst.) behauptet, per April 14,00, per April-Mai 14,00, per Mai-Juni 14,25, per Juni-Juli 14,50. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 6,65. — Wetter: Prachtvoll.

Köln, 24. April. (Getreidemarkt.) In Weizen Roggen, Hafer kein Handel. — Rüböl loco 60,50, per Mai 58,50. — Wetter: Heiter.

Paris, 24. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per April 18,55, per Mai 18,95, per Mai-August 19,20, per September-Dezember 19,75 — Roggen ruhig, per April 15,00, per September-Dezember 14,15. — Mehl fest, per April 23,60, per Mai 23,80, per Mai-August 24,20, per September-Dezember 25,25. — Rüböl behauptet, per April 70,50, per Mai 66,00, per Mai-August 63,25, per September-Dezember 59,00. — Spiritus steigend, per April 29,25, per Mai 29,25, per Mai-August 29,25, per September-Dezember 30,00. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 24. April. (Getreidemarkt.) Weizen auf Termine geschäftslos, per Mai —,—. — Roggen loco auf Termine unverändert, per Mai 128. — Rüböl loco 31¼, per Mai 31½, per September-Dezember 26½.

London, 24. April. An der Küste — Weizenladung angeboten. — Wetter: Prachtvoll.

London, 24. April. (Getreidemarkt. Schlußbericht.) Markt fest aber ruhig, für Weizen Käufer zurückhaltend, Mehl träge, Mais stramm, höher geforderte Preise, Gerste ruhig aber stetig, Hafer fest.

New-York, 23. April. (Waarenbericht.) Baumwollenpreis in New-York 8⁷/₁₆, do. für Lieferung per April 8,15, do. Lieferung per Juni 8,18. — Baumwollepreis in New-Orleans 8⅜. — Petroleum Standard white in New-York 7,65, do. do. in Philadelphia 7,60, do. Refined (in Cases) 8,70, do Credit Balances at Oil City 120. Schmalz Western Steam 8,57½, do. Rohe u. Brothers 8,70. — Mais Tendenz —,—, per Mai 51¼, do. per Juli 49½, do. per September 48¾. — Weizen Tendenz —,—. Rother Winterweizen loco 81⅛, Weizen per April —,—, do. per Mai 78½, do. per Juli 77½, do. per September 76½. — Getreidefracht nach Liverpool 1⅜. — Kaffe fair Rio Nr. 7 6⅛, do. Rio Nr. 7 per Mai 5,00, do. per Juli 5,15. — Mehl Spring-Wheat clears 2,75. — Zucker 3¹¹/₁₆. — Zinn 26, 00. — Kupfer 17, 00. — Speck loco Chicago short clear 8,32½, Pork per Mai 14, 30.

Nachbörse. Weizen per Mai 78⅝—⅛ höher.

Der Werth der in der vergangenen Woche ausgeführten Produkte betrug 12 729 536 Dollars gegen 10 311 773 Dollars in der Vorwoche.

New-York, 24. April.
Weizen per Mai . . . . . — D. 79⅜ C.
per Juli . . . . . — D. 78⅜ C.

Geldmarkt.

Berlin, 24. April. Die heutige Börse eröffnete auf den meisten spekulativen Gebieten in schwacher Haltung, mit kaum behaupteten, vielfach aber mit niedrigeren Kursen für die hauptsächlichsten Spekulationseffekten, doch trat nach Verlauf der ersten halben Stunde eine Befestigung ein. Die Umsätze hielten sich im allgemeinen in engen Grenzen, und nur für wenige Papiere bekundete sich ein einigermaßen in die Augen fallendes Interesse. Namentlich in der zweiten Börsenhälfte gestaltete sich der Verkehr sehr still.

Von den österreichischen Arbitragepapieren lagen Kreditaktien schwach, dieselben haben gegen den gestrigen 2-Uhrkurs ca. 1 Prozent verloren, Franzosen büßten ca. ⅝ Prozent ein, Lombarden unverändert.

Prolongationssätze stellten sich ungefähr wie folgt: Report für: Oesterreichische Kreditaktien 0,325 Prozent. Berliner Handelsgesellschaft 0,1625 Prozent. Deutsche Bank 0,30 Prozent. Diskonto-Kommandit-Antheile 0,275 Proz. Dresdener Bank 0,10 Proz. Franzosen 0,1375—0,15 Prozent. Gotthard 0,225 Proz. 3½ proz. Russen 0,05 Prozent. Deport für: Lombarden 0,2375 Prozent. Marienburg-Mlawkaer 0,075 Prozent. Ostpreußische Südbahn 0,0375 Prozent. Italiener 0,10 Proz. 4 proz. Ungarn glatt. 4 prozentige Ungarische Kronenrente 0,025 Prozent. 1880er Russen 0,125 Proz. Russische Konsols glatt. 3 prozentige Russen —,— Prozent. 4 prozentige Russische Rente 0,075 Prozent.

Kurse im freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr. Oesterreichische Kreditaktien 218,25—60 bez. Franzosen 148,40 — 50 bez. Lombarden 24,60—70 bez. Meridional 135,50 bez. Mittelmeer 99,00 bez. Warschau-Wiener Eisenb. — bez. Buenos-Aires 38,90 bez. Diskonto-Kom. 188,75 bis 9,10 bez. Darmstädter Bank 134,25 bez. Nationalbank f. D. 127,25 bez. Berliner Handelsgesellschaft 154,30—25 bez. Deutsche Bank 205,40—25 bez. Dresdener Bank 149,00 bez. Dortmund-Gronau-157—7⅜ bez. Lübeck-Büchener Eisenbbahn 138,50 bez. Marienburg-Mlawka —,— bez. Ostpreußische Südbahn 87,20 bez. Gotthardbahn 162,75—3,25 bez. Jura-Simplon 101,75 bez. Schweizer Zentral —,— bez. Schweizer Nordost 115,30 bez. Schweizer Union 98,10 bez. Transvaal 221,90—2 bez. Canada-Pacific 92,90—3—2 90 bez. Northern Pacific prf. 97,25 — ⅛ bez. Luxemburget Prince Henry 102,90—3,40 bez. Hamburg-Amerika-Packetfahrt 122,50 bez. Norddeutscher Lloyd 118 90 bez. Dynamit-Trust 162,00 bez. Italienische Rente 95⅞ bez. Spanier 72,75 bez. Türkenloose 113,75 bez. 4½prozentige Chinesen 80⅝ bez. Russische Bank — bez. Anatolier 88,10 bez. — Tendenz: Still.

Frankfurt a. M., 24. April. (Effekten-Sozietät.) Oesterreich. Kreditaktien 219, 60, Franzosen 148, 80, Lombarden 24, 80, Gotthardbahn —,—, Deutsche Bank 205, 25, Dresdner Bank 149, 40, Diskonto-Kommandit 189, 40, Helios 66, 30, Bochumer Gußstahl 200, 85, Berliner Handelsgesellschaft —,—, Schweizer Zentralbahn —,—, Schweizer Nordostbahn 115,60, Schweizer Union —,—, Schweizer Simplonbahn 101,70, Italiener —,—, Gelsenkirchen 181,65, Harpener 181,00, Hibernia 184.80, Portugiesen 25, 80, Anatolier 88, 10, 1860er Loose 141,50, Northern 97, 40. — Fest.

Wien, 24. April. Ungarische Kreditaktien 698, 00, Oesterreichische Kreditaktien 696, 00. Franzosen 693, 50, Lombarden 101, 50, Elbethalbahn 515,50, Oesterreichische Papierrente 98, 40, 4proz. ungarische Goldrente —,—, Oesterreichische Kronenanleihe —,—, Ungarische Kronenanleihe 92, 90, Märknoten 117, 60, Bankverein 493, 00, Tabakaktien 298, 00, Länderbank 424. 00, Türkische Loose 110, 00, Buschtierader Litt. B. 1138, Brüxer —,—, Alpine Montan 472, 00. — Ruhig.

Paris, 24. April. 3proz. Rente 101, 30, Italiener 96, 30, Spanier äußere Anleihe 72, 87½, Türken 24, 45, Türkenloose 116,70, Ottomanbank 552,00, Rio Tinto 1511, Suezkanal-Aktien —,—, 3prozentige Portugiesen 25, 75. — Behauptet.

Wollmarkt.

Antwerpen, 24. April. Angeboten 860 Ballen Buenos Aires, 1018 Ballen Montevideo, 115 Ballen Rio Grande, 113 Ballen Australier, 31 Ballen Algerien. Verkauft 690 Ballen Buenos Aires, 692 Ballen Montevideo, 115 Ballen Rio Grande, 38 Ballen Australier, Algerien nichts. Preise unverändert.

Marktbericht der Stadt Bromberg
vom 24. April.

		Höchst. Preis. ℳ ₰	Niedr. Preis. ℳ ₰			Höchst. Preis. ℳ ₰	Niedr. Preis. ℳ ₰
Weizen neu	100 Kg.	17 00	16 00	Butter	1 Kg.	2 20	1 60
Roggen	100 „	14 30	13 50	Heu	100 „	7 00	6 50
Gerste	100 „	15 20	13 50	Stroh	100 „	7 00	6 50
Hafer	100 „	14 50	13 5	Krummstroh	„	5 80	4 50
Erbsen	100 „	18 00	17 00	Spiritus pr. Ltr.		— —	— —
Kartoffeln	100 „	6 00	5 00	Eier per Schock		2 40	2 20

Verkaufspreise
der Mühlenverwaltung zu Bromberg vom 25. April 1901.

Per 50 Kilo oder 100 Pfund	20,4 ℳ	25,4 ℳ	per 50 Kilo oder 100 Pfund	20,4 ℳ	25,4 ℳ
Weizengries Nr. 1	15,40	15,80	Roggen-Kleie	5,40	5,60
„ 2	14,40	14,80	Gersten-Graupe 1	14 00	14,50
Kaiserauszugsmehl	15,60	16,00	„ „ 2	12,50	13,00
Weizenmehl Nr. 000	14,60	15,00	„ „ 3	11,50	12,00
„ 00 weiß Band	12,20	12,60	„ „ 4	10,50	11,00
			„ „ 5	10,00	10,50
Weizenmehl Nr. 00 gelb Band	12,00	12,40	„ „ 6	9,50	10,00
			„ „ grob	9,50	10,00
Brotmehl	—,—	—,—	Gerstengrütze Nr. 1	10,80	10,80
Weizenmehl Nr. 0	8,80	9,20	„ „ 2	9,80	10,80
Weizen-Futtermehl	5,20	5,40	„ „ 3	9,50	10,00
Weizenkleie	5,20	5,40	Gerstenkochmehl 1	8,00	8,50
Roggenmehl Nr. 0	11,60	12,00	„ 2	—,—	—,—
„ „ 0/1	10,80	11,20	Gerstenfuttermehl	5,40	5,60
„ „ 1	10,20	10,60	Buchweizengries	17,00	17,30
„ „ 2	7,40	7,80	Buchweizengrütze 1	16,00	16,00
Kommißmehl	9,40	9,80	„ 2	15,50	15,50
Roggen-Schrot	8,60	9,00			

Amtl. Marktbericht der stadt. Markthallendirektion
Berlin, 24. April.

Wild p. ½ kg		Butter.	
Rennthierrücken	0,80—0,90	Preise frc. Berlin incl. Provision.	
Geschlacht. Geflügel			
Gänse junge, p. St.	—	Ia p. 50 kg . .	103—106
do. per ½ kg	—	IIa do. . . .	100—103
Enten, p. Stck.	—	Abfallende . . .	90—99
Hühner, alte p. Stck.	1,00—2,30	Landbutter . .	85—95
Hühner, jung. p. St.	0,40—0,90	**Eier p. Schock.**	
Tauben	0,50—0,60	Landeier . . .	2,60—2,70

Berlin, 24. April. Städtischer Schlachtviehmarkt (Amtlicher Bericht der Direktion.)

Es standen z. Verkauf: Rinder 581, Kälber 2797, Schafe 868 Schweine 9443. — Bez. wurd. für 100 Pfd. od. 50 kg Schlachtgew. in M. (f. 1 Pfd. i. Pf.) Mk.

Bullen: 1. gering genährte . . . . . 47—50
Färsen u. Kühe: 1. a) vollf. ausgem. F. h. Schlw. —
2. mäßig genährte Färsen und Kühe . . . 44—46
3. gering genährte Färsen und Kühe . . . 38—42
Kälber: 1. fste. Mastk. (Vollmilchm.) u. b. Saugk. 72—74
2. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber . . 60—64
3. geringe Saugkälber . . . . . 55—58
4. ältere, gering genährte Kälber (Fresser) . . 35—43
Schafe: 1. Mastlämmer u. jüng. Masthammel . . 58—61
2. ältere Masthammel . . . . . 48—56
3. mäßig gen. Hammel u. Schafe (Merzschafe) . . 44—47
Schweine: a) vollfleischige der feinen Rassen u. deren Kreuzung. i. Alter bis zu 1¼ Jahr. 220—280 Pfund schwer . . . . . 54—55
b) schwere, 280 Pfund und darüber (Käser) —
c) fleischige . . . . . 51—53
d) gering entwickelte . . . . . 48—50
e) Sauen . . . . . —

Für 100 Pfd. m. 20% Tara

Verlauf und Tendenz des Marktes.

Vom Rinderauftrieb blieben ungefähr 250 Stück unverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich langsam. Bei den Schafen fand ungefähr die Hälfte des Auftriebes Absatz. Der Schweinemarkt war ruhig und wird voraussichtlich geräumt. Fette Waare war vernachlässigt.

Thorner Weichsel-Schiffsrapport.

Thorn, 24. April. Wasserstand: 3,95 Meter über O. Wind: NO. — Wetter: Heiter. — Barometerstand: Schön. — Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers	Fahrzeug	Ladung	Von nach
Drulla	Kahn	Steinkohlen	Danzig-Wiszgor.
Kaminski	do.	Güter	Danzig Warschau
Lewandowski	do.	do.	do.
Klusiewiz	do.	do.	do.
Szachowski	do.	do.	do.

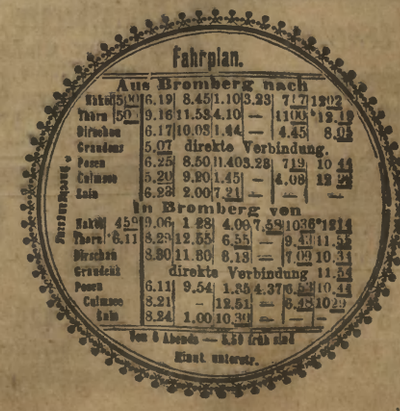
Neudamm, 24. April. Es sind heute von hier abgeschwommen: Tour Nr. 10, Müller mit 45 Flotten.

Wetterbericht
der Seewarte zu Hamburg am 24 April morgens.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. d. Meeresspiegel red. in mm	Wind.	Wetter.	Grad Celsius
Christiansund	771	O	heiter	12
Skagen	773	still	wolkenlos	8
Kopenhagen	772	NO	wolkenlos	8
Stockholm	773	N	wolkenlos	8
Haparanda	778	still	wolkenlos	— 1
Petersburg	—	—	—	—
Borkum	769	OSO	wolkenlos	10
Hamburg	770	NO	wolkenlos	9
Swinemünde	771	NO	wolkenlos	6
Neufahrwasser	770	N	wolkenlos	8
Memel	769	NW	wolkenlos	8
Scilly	761	OSO	Dunst	8
Frankfurt a. M.	766	O	heiter	10
München	764	O	wolkig	6
Chemnitz	769	ONO	heiter	7
Berlin	769	O	wolkenlos	8
Hannover	768	still	halb bedeckt	8
Breslau	768	NNO	wolkenlos	5
Stornoway	766	S	bedeckt	6

Taschen-Fahrplan.

In die Innenseite des Deckels der Taschenuhr zu legen.



Die Beisetzung unseres teuren Vaters, des Eisenbahnbauunternehmers (249

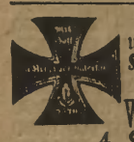
L. Fitting

findet Freitag, den 26. d. M., nachmittag 4 Uhr, von der Leichenhalle des ev. Kirchhofes aus statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung meiner inniggeliebten Frau, unserer guten Mutter **Elise Harder** findet Sonnabend Nachmittag 4 Uhr von der Leichenhalle des ev. Kirchh. aus statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.



Die Beerdigung unseres verstorbenen Kameraden, Tischler

Wilhelm Koltermann

4. Kompagnie, findet Freitag, den 26. April. nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Elisabethstr. 8, aus statt.

Antreten des Ehrengeleits und der Schützenkompagnie um 3½ Uhr am Vereinslokal bei **Bartz**, Fischerstraße 5. (158

ev. **Der Vorstand.**

Stationen für erste Hilfeleistung bei Unglücksfällen:

Städt. Feuerwache, Wilhelmstr., **Elysium**, Danzigerstraße. **Leue's Brauerei**, Bahnhofstr., **Röpke's Hôtel**, Thornerstr., **Patzer's Etabliss.**, Berlinerstr., **Bartz' Restaurant**, Fischerstr.

Krankenpflegehilfsstelle:

Frau Regierungsr. **Schulemann**, Elisabethstraße 33.

Ein weißer Seidenspitz mit gelben Ohrenspitzen, auf den Nam. Spitz" hörend, verlaufen. Gegen Belohnung abzugb. b. **Napiontek**, Schneidermstr., **Schleinitzst. 23.**

Glanzwäsche wd. sauber u. prompt ausgeführt bei **A. Ziegler**, Thornerstr. 3. Daselbst wd. auch j. **Mädchen** z. Lernen angenom.

Herzlichen Dank

für die viele, viele Liebe und Verehrung und die herrlichen Kranzspenden, die man meinem so guten, mir so theuren Bruder, dem Kaufmann

Julius Lange

und auch mir erwiesen, insbesondere dem hochverehrten Herrn Pastor Pfefferkorn für die mir so zu Herzen gehenden Worte am Grabe meinen tiefgefühltesten **Dank.** (249

Hermann Lange.

Bromberg, den 25. April 1901.

Danksagung.

Allen Denen, welche unserer theuren Entschlafenen das letzte Geleit gegeben, besonders Herrn Pfarrer Händler für seine trostreichen Worte am Krankenbette, sowie am Grabe, und der lieben Gemeindeschwester Reinholde für die liebreiche Pflege, sage ich hiermit meinen (4346.

herzlichsten Dank.

Ottilie Hinz
als Tochter.

Verlobt: Frl. Rosalie Domke mit Hrn. Oskar Bondy, Dessau-Berlin. — Frl. Klara Freundlich mit Hrn. Max Borchardt, Köslin-Rügenwalde. — Frl. Marie Deutsch mit Herrn Theodor Luttierkorth, Magdeburg. — Frl. Gertrud Ohm mit Hrn. Max Ringelsbach, Maternhof b. Arnau-Insterburg.
Verehelicht: Hr. Paul Ewert mit Frl. Margarete Fuchs, Königsberg i. Pr.
Geboren: Ein Sohn: Hrn. Otto Emil Schmidt, Hameln.
Gestorben: Hr. Carl Paul, Königsberg i. Pr. — Hr. Friedrich Hermann Thiel, Königsberg i. Pr. — Frau Emma Schwiesau geb. Laue, Gr.-Rettmersleben. — Frau Rosina Merker geb. Röhr, Glogau. — Frau Elisabeth Borsche geb. Damm, Leopoldshall. — Frl. Marie Schlegel, Glogau. — Fräulein Pauline Seidel, Zerbau.

Meine Wohnung
befindet sich jetzt
Danzigerstr. 8. 2 Tr.
Dr. v. Czarliński.
Bromberg 24. April 1901.

Ernstgem. Heirathsgesuch.
Geb. Herr, f. Landw. a. f. g. Familie 4 J. alt, ev. M 5000 baar, spät. m., sucht, um eig. Hausstand z gründen, mit Dame od. Wittwe mit entspr. Vermögen, Haus, Grundst. od. Geschäft zwecks bald. Heirat in Verbind. zu treten. Damen, die s. ebenf. n. ein. glückl. Familienleben sehnen, wollen vertrauensvoll ihre Adr. u. **M. S. 43** a. d. Geschst. eins., Anonyme unbs. Disk. Ehrensache.

Geldmarkt

18-2000 Mk. zur I. Stelle als feste Hyp. auf ein schönes, neues Hausgrundst. d. i. d. Provzl. Feuersozt. m. 420 00 Mk. vers. ist gesucht. Off. u. **A. B. 20** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

6000 Mk. Kindergeld zu ced. ges. Off. u. **31** a. d. Geschst. d. Z. erb.

Eine gute Hypothek
von **17 000** evt. **30 000 Mk.** zu 5% ist per sofort od. spät. zu vergeben Nicht anonyme Offert. u. **D. 1861** an die Gschst. erbet.

Verdingung.

Für den **Neubau der Volksschule in der Eichorienstraße** hierselbst sollen nachstehende Arbeiten und Lieferungen in Einzelloosen öffentlich verdungen werden:

Loos 1. **Erd- und Maurerarbeiten.**
Loos 2. **Asphaltarbeiten**, einschließlich Material.
Loos 3. **Zimmer- und Staker-arbeiten**, eschl. Material
Loos 4. **Schmiedearbeiten**, einschließlich Materia.
Loos 5. **Eisenguß- und Walzeisenlieferung.**
Loos 6. **Lieferung von gelöschtem Weißkalk u. Portland-Cement.**

Verdingungsanschläge, Bedingungen und Zeichnungen liegen im **Baubureau**, Zimmer Nr. 23 des hiesigen Rathhauses, zur Einsicht aus. (500

Abschriften der Verdingungsanschläge und Bedingungen können gegen Erstattung der Schreibgebühren von dort bezogen werden.

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum

Freitag, den 10. Mai d. J., vorm. 10 Uhr

an uns einzureichen.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Bromberg, den 23 April 1901.

Der Magistrat.
Bau-Deputation.
Meyer.

Auktion
im städtischen Leihamt
Burgstraße 32 (500
Donnerstag und Freitag, den 25. und 26. d. Mts.,
vormittags von 9 Uhr ab.

Bekanntmachung.
Sonnabend, den 27. d. M., vorm. von 10 Uhr ab, werde ich auf dem **Neuen Markt** (520 **größeren Posten Tapeten, Borden, ein gut erhaltenes Herren-Fahrrad, eine neue Waschmaschine u. a. m.** versteigern. **Garbe,**
pens. Ger.-Vollz. u. Auktionator

Die
Gewinnlisten
der
Königsberger Geldlotterie
liegen zur Einsicht aus und sind auch käuflich zu haben bei
L. Jarchow, Wilhelmst. 20
Geschäftsstelle d. Zeitung.

Zolas Werke
pro Band 45 Pfg.
Wiederverkäufer Rabatt.
C. Junga, Bahnhofstr. 75.

Kunstgewerbliche Vorträge.

Am Freitag, den 26. und Sonnabend, den 27. April, abends 8 Uhr
finden im Saale des **Civil-Casinos**, veranstaltet durch den hiesigen **Architecten- und Ingenieur-Verein**, den **technischen Verein** und die **Handwerkskammer**

zwei Vorträge
des Dr. Peter Jessen,
Director der Bibliothek des Königl. Kunstgewerbe-Museums in Berlin
über die Aufgaben des heutigen Kunstgewerbes
statt.

Eintrittskarten sind bei den Unterzeichneten **bis zum 24. April**, von dann ab in der Buchhandlung von **Ablicht**, hier, Friedrichstr., **unentgeltlich** zu haben. (246

Rudolf Berndt, Zimmermeister. **Hahn**, Regierungs-Assessor. **Sckerl**, Baurath. **Weidner**, Architect.

Soeben erschienen:

Taschenfahrplan

für die

Ostprovinzen.

Sommerausgabe 1901.

(Enthaltend die Fahrpläne der Provinzen Ost- u. Westpreussen, Posen, Schlesien, Pommern und Brandenburg.)

Wiederum bedeutend erweitert, trotzdem

Preis nur 10 Pfg.

Verlag der Mittler'schen Buchhandlung
(A. Fromm).

Den Nagel auf den Kopf

trifft jeder, der statt werthloser Nachahmungen nur das allein echte **Liebig's Puddingpulver**, mit dem Bäckerjungen (D. R. P. A. No. 7402) verwendet. **Ueberall käuflich.**
Meine & Liebig, Hannover.
Aelt. Puddingpulv.-Fabr. Deutschl.

Gothische Möbel.

Strengste Reellität. **Möbel-Ausstattungs-Magazin.** Garantie 5 Jahre.

Societät Berliner Möbel-Tischler **Ad. Tilzer.**

Empfehlenswerte erst **Bezugsquelle** für alle Wohnungseinrichtungen u. Möbelergänzungen.
Stets große Auswahl in **Buffets, Polstermöbeln**
in den neusten Façons mit einfachen, sowie überraschend schönen Bezügen.

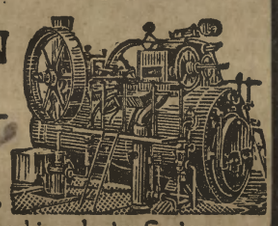
Salon aller Kunstmöbel. **Berlin SW., Jerusalemerkirche 3.** Polstermöbel. Dekorationen

Holländische u. Friesische Möbel nach alten Originalen.

Paris 1900: Grand Prix.

R. WOLF MAGDEBURG-BUCKAU.

Brennmaterial ersparende
LOCOMOBILEN
mit ausziehbarem Röhrenkessel
von 4–300 Pferdekraft,
– dauerhafteste und zuverlässigste – Betriebsmaschinen
für **Industrie** und **Landwirthschaft.**



Ausziehbare Röhrenkessel, Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systeme.

Vertreter: Römling & Kanzenbach, Posen.

Die säende Hand.

Roman von **Ida Boy-Ed.**

Die **„Gartenlaube"** eröffnet mit dieser hervorragenden Romanschöpfung der gefeierten Schriftstellerin soeben ein neues Quartal.

Abonnementspreis vierteljährlich 2 Mark.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter.

Probe-Nummern gratis und franko durch alle Buchhandlungen, sowie direkt von der Verlagshandlung

Ernst Keil's Nachfolger G. m. b. H. in Leipzig.

Arbeitsmarkt

Junger Mann,
gelernt. Materialist, mit guter Schulbild. und Handschrift, Gest. auf gute Zeugnisse, wünscht sich unter besch. Ansprüchen in einem Comtoir auszubilden. gefl. Off. u. **J. K. 10** an die Geschäftsstelle.

Techniker,
im Installationsfach bewandert, werden gesucht. (248
Xaver Geisler,
Bromberg, Bahnhofstraße Nr. 36.

Zuschneider, Maschinenarbeiter, Zwicker
werden sofort zu dauernder Beschäftigung und bei hohem Lohn verlangt. (153
S. J. Scheier, Schuhfabrik,
Landsberg (Warthe).

Ein. ordl. kinderl. Hauswart
verlangt bei freier Wohnung.
J. Sandmann, am Wollmarkt.

Agenten
f. landw. Maschin., Brennerei-, Meiereibau ges. Mld. sub. **J. R. 6238** an **Rud. Mosse, Berl. S.W.**

Junger Kaufmann
wünscht als Nebenbeschäft. schriftl. Arbeiten zu übernehmen. Gefl. Off. u. **B. Z. 100** an die Geschäftsstelle.

Solider, fleißiger u. zuverlässiger
Fahrrad- u. Nähmaschinen-Reparateur,
befähigt einer größeren Werkstatt selbständig vorzustehen, wird sofort zu engagiren gesucht. Off. mit Gehaltsansprüchen unter **54. 93** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Gummisauger
für Wiederverkäufer
bei (200
S. Blumenthal,
Friedrichstraße 10/11.

Wohnungs-Anzeigen

Gesucht eine Wohnung,
best. aus 1 Zimmer nebst Küche, evtl. 1 Zimmer mit Gasleitung z. kochen. Offert. nebst Preisangabe u. **100 postl. Culmsee** erbeten.

Wohnung von 6 bis 8 Zimmern
mit Bad und Garten zum 1. Oktober d. J. **gesucht.** Angebote mit Grundriß u. Mietheforderung unter **R. S. 25** an die Geschäftsstelle der „Ostd. Presse" erb.

Eine Wohnung
von 5 Zimmern, mit allen neueren Einricht., Hochpart od. 1 Tr. hoch, möglichst schon z 1 Juli **gesucht.** Off. u. **M. N. 180** a. d. Geschäftsst.

Kasernenstraße Nr. 8
eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche nebst Zubehör und Gartenbenutzung per sofort zu vermiethen. Näheres bei E. Schendel, Friedrichsplatz 3.

Wollmarkt 11. Wohn 4 Zim., Kabin., Küche u. s. w. v. 1 Okt z. verm.

Wohnung v. 5 Zimmern,
Badezim., Mädchen- u. Burschengelaß, vom 1. Mai zu vermiethen **Rinkauerstraße 65.** Näh. bei Georg Sikorski, Danzigerstr. 20.

1 größ. Werkstätte m. Schupp.
zu jedem Handwerk passend, von sogleich oder später zu vermiethen. Wo? sagt die Geschäftsstelle d. Z.

Ein 75 qm großer (194
Lagerkeller
für j. Geschäft, auch Selter- und Bierverlag, zu verp. Näheres **Elisabethmarkt Nr. 2.**

2 gut möbl. Zimmer
v. sof. zu verm. Schleinitzstr. 15, I.

Gut möblirtes Zimmer
mit sep. Eing. v. 1. Mai zu vermiethen. **Elisabethmarkt Nr. 7.**

2 fein möbl. Zimm. zu vermiethen. Mittelstr. 54, 1 Tr.

Kutscher,
zuverlässig und nüchtern gesucht.
Joh. H. Fricke, Baugeschäft.

Ein Lehrling
kann von sogleich eintreten.
Arthur Huch,
Buchbindermeister,
Alte Pfarrstraße 6.

Ein Lehrling, der Lust hat, die Brot- und Kuchen-Bäckerei zu erlernen, kann sofort eintreten. Daselbst werden **Semmelträger** verlangt. (4280
Th. Fritz, Kornmarkt.

Mehrere Taillen- u. Rockarbeiterinnen
beschäftigt von sogleich (503
Oskar Sauer.

Geübte Taill.- u. Zuarbeiter.
suchen **Geschw. Hanke,**
Bahnhofstraße 6a, 1 Treppe.

Fräulein
zur Hilfe in Wirthschaft und zu Kindern, im Nähen bew., findet sofort Stellung im Pfarrhause.
Offerten mit Gehaltsansprüchen unter **Sch. 10** an die Geschäftsstelle der „Ostd. Presse". (154

Jung. Mädch. zur Stütze der Hausfr. zum 1. Mai nach außerhalb gesucht. Gfl. Off. unter **K. A. 450** an die Geschäftsstelle dieser Zeitg. erbet.

Geübte Taillenarbeiterin
f. **E. Wojciechowska,** Gammstr. 9.

Mädchen
zur Bedienung der Maschine stellt ein
Gruenauersche Buchdruckerei
Otto Grunwald.

Ein Dienstmädchen
verlangt **Paasch,** Danzigerst. 109.

Saub. ordtl. Aufwärterin
für mehrere Morgenstunden ges.
C. Brasch, Weltzienplatz 1.

Aufwärterin gesucht. (4348
Gammstraße 9, hoch-parterre lks

Saub. Aufwartemädchen
gesucht Elisabethstr. 41, part. r.

Ein saub. Aufwartemädch.
wird sogl. verlangt Feldstr. 17, I r.

Gesunde Amme.
Nh. b. Fr. **Millekat,** Elisabethst. 11.

Hausdiener, Mädch. j. Art erhalten Stellung hier auch für Berlin. Nie. fr. Stütze k. sich meld.
S. Porsch, Bahnhofstraße 70.

Gesunde Amme, Wirthin,
Köchin, Mädchen f. Alles, die koch. können, Kindertrauen empf. v. sof. Fr. **Aktories,** Bärenstr. 3.

Wirthin, Stützen, Mädchen zur Bedien. erh. sogl. gute Stellung.
Dietrich, Bromb., Schlosserst. 5.

Gute Landwirthin ist zu hab.
bei Fr **Goede,** Brahegasse 3.

Kauf und Verkauf

Geldschrank, gebr., zu kaufen ges Off. u. **M. 32** an die Gschst. erb.

1 gebr. Kinderwagen z. kf ges. Näh. Wollmarkt 13, Cig.-Gesch.

Kl. Material u. Schank, Gymnasialst. k. auch abzutr. Off. u. **M. G. 80** postlg. Bromberg erbeten.

Ueber **100**
gebrauchte aber noch gut erhaltene
Fahrräder
habe von 20 Mark an auch auf Theilzahlung zu verkaufen.
J. F. Meyer,
95 a Bahnhofstraße 95 a.
Bitte genau auf Firma zu achten.

Regale und Repositorien, 45 Stück gefl. Pappkartons
auf Holzrahmen (245
ganz billig zu verkaufen.
Laden Bahnhofstr. Nr. 89.

1 hochfein. schwarzes Pianino
ohne Aufsatz, hoch 1.46 m, mit fein. Muschelauff., Elfenbeintast. — neust. Eisenkonstr. u außergewöhl **groß., edl. Ton,** steht sehr preiswerth evtl. auch auf Theilzahl. zum Verkauf bei **O. Lehming,** Kornmarktstr. 1 u. 2.

Damenrad. (Brennabor)
fast neu, steht billig zum Verkauf **Otto Hampel,** Theater-Friseur, Kornmarktstraße Nr. 7.

Ein neues Fenster
zu verkaufen Thornerstraße 49.

Gut erhalt. Herrenschreibt. Stühle, Tische, Spinde und and. zu verkaufen Heinestr. 34.

Ein fast neues Herrenrad, ein gutes Damenrad
für den halben Einkaufswerth zu verkf. Danzigerstraße 87, Laden.

„Schweizer Rose"
zur Selbstbereitung eines **vorzüglichen Magenbittern** nebst Gebrauchsanweisung. Allein zu haben bei (242
Julius Wisniewski,
Wollmarkt 16.
Prospekte gratis.

Dillgurken
wieder eingetroffen und offeriere ich dieselben per Schock 2,40 Mark, im ganzen Faß billiger.
Max Schleift,
Waaren- und Weinhandlung.
Schleinitz- u. Mittelstr.-Ecke.

David's Mignon-Kakao
pr. Pfd. Mk.: 1.60, 1.80, 2.00 u. 2.40 ist das feinste Fabrikat der Neuzeit.
Fr. David Söhne, Halle a. S.
Proben mit Angabe nächster Niederlage senden kostenlos.

Saatkartoffeln.
Rosen — Maikönigin — Dabersche — Weltwunder — Märker.
Feinste Speisekartoffeln
frei Haus.
Bestellungen per Telephon 405. oder 2 Pfennig-Postkarte. (154
Heyking, Jagdschütz – Bromberg.

Dr. Oetkers Gustin
à 15, 30 und 60 Pfg.
macht feinste Puddings, Saucen und Suppen. Mit Milch gekocht bestes knochenbildendes Nahrungsmittel für Kinder. Millionenfach bewährte Rezepte gratis. (57
Carl Grosse Nachf. Paul Hintz.
Carl Aug. Grosse Wwe.
Emil Chaskel.
Max Klein.
H. E. Lemke.
A. Buzalla.
Arthur Lotz, Wilhelm- und Gammstr.-Ecke.
Dr. L. Tonn in Schleusenau.

Restaurant z. Neustadt
Prof. Rinkauerstr. 1, Louisenstr.-Ecke.
Mittagstisch 60 Pfg., warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit. Geöffnet bis Nachts 1 Uhr.

Fischrestaurant Jagdschütz.
Heute große Krebse.

Kegelbahn
neu renoviert, ist noch für einige Tage zu vergeben. (143
Kukel, Schröttersdorf.

Vergnügungen

J. Krammer's Festsäle u. Concertgarten
Wilhelmstraße 5. (249

Heute Donnerstag, d. 25. April cr.:

Concert.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pfg.

Stadt-Theater.

Freitag, 26. April:
Zum letzten Male:
Der Barbier v. Bagdad.
Komische Oper in 2 Akten von Peter Cornelius.
(Vorher: (425
Ouverture und „Morgenwanderung" (Tenorsolo gesungen von **Max Elmhorst**) aus d. Op. **„Die Richterin"** von Julius Schwab.
Drei Lieder, componirt von Julius Schwab; gesungen von Fräulein **Emmy Zimmermann.**
Anfang 7½ Uhr.
Sonnabend:
Vorstellung z. klein. Preisen:
Der Trompeter v. Säkkingen.

Verantwortlich für den politischen Theil **L. Gollasch,** für Lokales, Provinzielles und Bunte Chronik **H. Singer,** für das Feuilleton Konzertberichte, Literatur 2c. **Karl Bendisch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Reklamen **L. Jarchow,** sämmtl. in Bromberg.

Rotationsdruck und Verlag: **Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald** in Bromberg.

4. Ziehung der 4. Klasse 204. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 20. April bis 13. Mai 1901.) Nur die Gewinne über 236 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

24. April 1901, vormittags.

80 [3000] 146 418 620 32 72 **1**097 102 60 [500] 212 72 460 620 749 76 77 806 14 908 30 39 74 **2**029 54 105 263 353 577 677 717 50 **3**090 166 211 30 63 435 545 88 644 783 871 995 4035 111 216 40 594 661 730 53 813 911 **5**060 635 895 **6**026 200 10 526 [500] 94 640 46 799 817 952 91 **7**010 42 69 279 493 504 8 68 [500] 659 [3000] 766 97 865 93 **8**073 232 384 412 [1000] 96 822 **9**298 337 51 [3000] 84 508 20 25 611 48 726 70 801

10006 105 436 749 910 91 93 **11**011 162 348 458 553 98 683 837 38 **12**038 257 628 57 728 968 **13**005 244 632 740 924 **14**144 230 307 89 438 516 42 607 53 712 30 983 **15**064 133 323 53 95 401 526 655 829 [1000] **16**102 267 71 94 324 433 521 93 745 **17**229 312 16 697 **18**184 553 88 862 904 **19**203 39 327 98 592 697 723 31 53 870

20468 521 602 15 952 69 **21**281 430 32 513 784 919 **22**178 609 734 88 928 82 **23**267 325 566 74 80 93 675 765 885 915 46 [500] 98 **24**020 [1000] 142 461 572 86 788 871 72 975 90 **25**003 52 55 70 126 259 371 456 545 74 620 771 **26**096 142 207 [3000] 75 417 45 659 949 **27**075 228 442 52 698 753 99 873 901 49 **28**003 41 168 254 506 49 94 888 **29**022 209 11 319 97 543 705 50 867 87 907

30081 133 70 285 334 [500] 86 415 598 661 706 849 58 945 **31**011 88 225 713 [500] 914 60 **32**028 113 59 215 566 619 53 712 95 826 [3000] **33**078 83 194 224 29 31 [3000] 52 81 88 95 302 [1000] 463 508 41 58 784 809 939 49 **34**262 386 468 831 54 87 **35**005 157 232 334 484 639 49 70 793 990 **36**090 104 69 245 340 433 52 635 744 [3000] 807 32 914 **37**012 456 591 646 731 68 **38**096 291 419 [1000] 577 620 45 772 **39**180 426 75 86 621 26 [500] 82 790 887 923 25

40294 304 506 [500] 779 **41**02 9 197 219 23 349 666 747 841 64 [1000] 92 [3000] 954 [1000] **42**136 242 81 356 428 [1000] 36 647 830 50 **43**109 85 95 312 401 22 72 545 88 622 77 778 91 890 **44**021 81 483 [500] 514 611 26 83 768 964 **45**434 90 589 641 67 [3000] 764 808 **46**103 233 381 442 555 615 81 704 5 33 34 43 [1000] **47**098 148 49 400 93 511 822 **48**292 357 449 90 518 812 990 **49**022 60 129 346 590 604 909

50001 34 284 300 39 539 [1000] 78 603 30 **51**117 48 330 33 438 530 42 99 638 700 914 **52**015 409 596 628 93 966 **53**084 92 [1000] 163 223 395 558 691 750 995 **54**100 89 301 614 821 973 **55**268 [1000] 381 428 567 638 774 835 72 98 926 **56**012 186 503 631 64 704 806 90 **57**048 136 69 355 465 73 506 21 638 66 701 41 978 **58**039 130 753 870 917 40 **59**008 56 147 50 213 45 482 538 609 937

60027 175 236 338 40 441 553 789 930 54 **61**055 139 63 260 334 550 611 76 87 880 81 **62**004 188 96 209 14 64 [500] 504 615 818 968 **63**082 265 85 355 84 444 62 90 560 769 826 [1000] 83 927 **64**055 128 368 97 470 608 67 [1000] 814 **65**116 280 522 27 62 96 708 17 815 36 83 **66**300 18 20 40 411 30 514 [3000] 48 700 843 945 **67**067 184 233 374 99 432 516 [500] 609 31 65 [1000] **68**230 543 697 954 **69**061 [1000] 264 340 47 544 708 878 85 [3000] 903 [1000]

70089 [1000] 183 362 841 970 **71**051 168 200 324 414 748 [1000] 831 **72**026 146 352 403 63 524 46 683 [3000] 888 96 916 **73**173 355 472 579 88 638 967 **74**035 40 191 208 69 327 615 780 901 **75**093 149 70 264 307 519 727 89 815 **76**149 250 333 61 78 448 701 72 **77**016 157 82 201 751 93 886 **78**185 214 18 322 [500] 593 617 43 64 88 719 46 80 974 [500] **79**148 294 623 [3000] 33 46 859

80016 49 63 94 140 252 77 548 640 75 859 999 **81**235 695 **82**021 [1000] 108 76 86 696 760 71 823 [3000] **83**005 103 79 90 285 307 29 44 52 455 56 668 767 **84**010 121 269 354 55 454 632 733 74 89 950 **85**205 27 76 352 419 77 599 709 63 810 910 15 **86**133 409 22 [1000] 525 86 609 78 89 **87**148 215 317 640 **88**037 250 339 410 557 664 714 **89**001 23 148 326 98 568 609 10 701 915 73

90053 168 287 368 708 896 **91**159 85 225 50 354 82 474 87 624 854 983 **92**048 210 386 544 601 22 743 88 813 66 **93**044 158 468 515 84 638 68 807 **94**000 159 400 556 620 97 797 862 906 47 **95**114 241 95 387 609 54 785 861 84 **96**049 486 [500] 89 505 66 72 652 707 813 56 80 948 69 [500] **97**001 4 16 52 165 323 438 59 588 716 62 866 94 912 **98**097 501 27 98 619 98 766 [500] 824 **99**070 368 825

100000 511 786 99 **101**150 256 77 315 485 797 863 **102**091 252 54 386 584 663 74 774 824 921 67 **103**034 54 104 353 794 822 922 **104**041 323 76 487 569 741 74 **105**260 316 92 494 504 714 **106**017 73 273 638 718 [3000] **107**071 86 260 339 85 99 556 611 780 841 **108**105 364 420 643 59 62 718 915 95 **109**088 250 319 438 40 525 74 658 61 68 794 846 88

110000 672 783 807 25 35 43 74 925 **111**037 553 620 784 882 **112**011 21 369 486 500 671 770 **113**095 264 72 322 64 76 447 575 893 **114**272 337 408 533 720 822 [3000] 950 60 **115**239 64 69 340 453 544 800 45 **116**208 74 348 634 754 80 81 852 955 **117**033 40 256 552 761 832 963 **118**068 335 538 622 42 771 807 56 **119**025 155 384 496 627 97 792 944

120047 191 248 55 398 434 520 622 740 55 840 64 **121**071 303 414 568 680 720 70 821 921 **122**089 126 60 218 397 619 23 33 66 874 910 **123**113 95 361 841 915 **124**131 369 86 400 14 33 79 625 97 713 67 846 **125**185 212 354 419 45 57 561 608 81 792 834 [500] 984 **126**074 241 305 29 448 547 49 57 93 836 86 **127**075 117 52 391 455 510 30 [1000] 693 [500] 846 93 94 932 **128**061 102 81 260 318 37 [500] 538 643 88 **129**020 70 [3000] 80 94 270 482 714 876

130065 83 94 228 82 335 37 453 531 79 615 24 703 **131**038 137 229 359 425 536 [10000] 878 **132**018 79 107 244 71 [500] 698 757 99 889 96 904 **133**147 62 309 577 87 775 [1000] 953 **134**165 [1000] 339 568 680 790 937 44 **135**033 203 344 468 69 562 774 850 52 **136**117 26 49 456 506 671 811 990 **137**170 271 342 684 977 **138**023 111 535 762 839 924 **139**019 123 216 63 328 65 419 59 64 519 881 916

140007 182 222 444 88 506 655 701 7 63 **141**079 [500] 154 957 **142**044 260 **143**016 18 25 72 108 473 516 68 98 633 752 71 77 818 60 **144**022 39 331 96 517 97 839 913 **145**005 121 55 668 734 916 51 72 **146**160 401 51 58 95 662 964 **147**068 103 4 56 73 215 33 52 617 **148**143 296 429 584 89 618 761 **149**076 141 405 6 23 96 528 617 746 96 812 15 47 67 92

150590 606 841 76 **151**137 247 53 322 415 535 614 80 895 969 **152**065 122 296 336 461 581 711 89 830 **153**005 160 237 303 47 467 89 501 659 772 [500] 904 36 **154**212 [500] 38 70 [3000] 422 767 851 61 88 **155**005 33 104 23 94 322 425 [500] 32 96 541 624 42 750 893 947 **156**086 128 254 302 423 89 565 643 [500] **157**005 36 52 62 299 367 466 75 604 35 747 834 36 922 24 74 **158**035 68 104 596 [1000] 825 30 33 952 **159**002 78 89 289 382 465 89 799 927

160341 553 791 [500] **161**165 231 87 316 99 528 64 **162**020 160 497 605 59 759 69 808 32 49 908 17 38 **163**015 [500] 58 198 215 334 426 593 976 **164**036 227 91 303 477 575 697 802 71 82 [1000] 933 46 **165**166 87 248 485 616 [1000] 766 886 961 **166**060 174 411 974 79 **167**060 66 125 338 784 **168**025 144 54 481 546 55 67 913 17 **169**079 117 82 322 461 624 [3000] 824

170064 320 438 680 725 823 **171**203 45 81 500 2 42 611 30 701 3 53 822 [1000] 37 **172**063 160 512 37 628 844 **173**102 93 356 415 539 67 653 793 824 989 **174**087 151 315 20 508 33 641 844 920 **175**078 122 395 503 624 29 776 979 **176**096 114 210 91 425 512 35 43 60 71 891 93 951 **177**013 366 572 722 863 [3000] 65 907 66 **178**015 18 76 118 315 21 590 841 [1000] 79 932 **179**032 74 473 662 787 847 921 27

180079 116 31 95 485 [3000] 930 49 70 **181**109 78 268 391 414 18 92 524 [3000] 58 673 **182**081 85 283 326 50 431 514 74 635 713 940 **183**153 270 383 450 59 83 [1000] 572 702 55 [3000] 69 807 75 954 [1000] **184**091 279 [1000] 483 725 842 59 **185**055 207 473 76 512 792 **186**000 194 264 76 558 78 625 72 814 988 **187**043 [500] 128 213 469 537 616 20 33 **188**029 279 391 407 62 662 726 [500] 973 **189**276 489 714 67 73 934 43

190464 81 591 623 78 [1000] 843 60 984 **191**220 401 99 731 57 **192**011 [500] 252 96 330 61 78 433 500 [3000] 661 738 964 **193**020 151 315 424 819 49 945 **194**004 62 77 81 119 69 [5000] 215 347 73 407 54 607 706 840 52 92 957 [1000] 86 **195**137 327 438 738 834 995 **196**107 28 86 259 69 323 587 94 731 44 835 **197**150 491 540 97 [1000] 600 1 702 833 43 956 **198**048 55 75 147 367 478 518 694 807 39 91 915 70 **199**190 226 28 421 651 851

200008 [1000] 361 460 698 813 979 **201**243 57 66 313 637 [500] 898 909 18 **202**037 235 58 80 316 482 763 812 924 45 **203**219 91 [500] 582 838 79 910 36 83 94 **204**133 200 11 66 80 350 [1000] 74 500 14 606 754 928 [500] **205**040 75 87 140 448 863 **206**068 129 64 802 **207**040 472 532 786 833 40 80 990 **208**107 81 242 71 479 546 68 637 720 893 **209**257 94 451 82 85 536

210044 109 313 493 583 633 70 795 846 931 **211**083 86 229 68 481 546 82 706 32 989 **212**168 91 [1000] 265 92 479 532 614 61 848 961 73 **213**086 508 614 30 748 97 803 **214**022 59 410 558 663 77 723 816 38 **215**009 104 [1000] 6 456 586 671 768 805 14 **216**148 96 224 74 446 [3000] 95 [500] 807 9 917 **217**106 [1000] 44 285 336 435 67 71 76 609 82 **218**067 73 147 56 275 301 508 806 44 **219**159 93 207 22 309 51 491 575 95 [3000] 679 747 65 849 906 68

220072 [3000] 81 152 92 [1000] 299 350 85 [500] 606 23 729 824 **221**235 495 592 653 747 58 871 902 20 73 [1000] **222**046 96 260 389 443 65 78 507 679 852 62 **223**032 35 116 [500] 269 402 511 13 37 819 **224**132 64 389 561 600 93

Berichtigung: In der Nachmittagsliste vom 23. April lies 148266 statt 149266.

4. Ziehung der 4. Klasse 204. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 20. April bis 13. Mai 1901.) Nur die Gewinne über 236 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

24. April 1901, nachmittags.

224 344 409 [500] 64 545 637 767 939 80 **1068** 99 114 525 986 **2040** 136 47 463 616 26 774 812 89 913 **3591** 643 793 [500] **4015** 99 134 89 [500] 313 579 683 871 962 **5050** [1000] 145 210 31 46 54 418 513 63 [1000] 837 **6062** 93 168 267 [1000] 490 567 78 752 847 913 **7015** 26 85 95 309 92 416 535 99 604 918 46 **8020** 135 231 43 387 487 [500] 820 64 [3000] 984 85 **9163** 211 405 516 38 642

10098 116 284 740 845 61 984 **11009** 146 [500] 200 36 423 69 640 769 **12106** 69 [1000] 354 553 605 54 71 780 800 948 49 53 **13065** [3000] 121 388 575 601 6 720 [1000] 39 52 847 989 **14106** 257 318 40 780 **15248** 75 411 683 [3000] 97 728 36 [1000] 857 86 925 69 **16071** 113 74 243 412 [1000] 533 85 673 799 808 [3000] 973 **17026** 273 415 597 700 97 871 969 **18064** 119 [1000] 339 817 [1000] 960 **19056** [500] 148 329 530 [500] 81 610 [1000] 737 [1000] 991

20248 [1000] 442 687 **21215** 34 383 425 40 594 602 746 **22239** 343 481 661 839 59 65 **23041** 148 90 418 73 787 982 **24001** 4 37 207 377 422 [1000] 510 23 670 700 959 **25064** 73 130 245 68 99 492 525 64 75 773 872 928 **26265** 518 22 58 68 671 89 **27059** [3000] 78 243 316 97 464 68 516 731 940 **28106** 208 43 62 79 318 539 88 740 75 [500] 81 812 34 72 924 **29119** 83 440 673 [5000] 937 47 51

30151 93 455 816 99 960 **31310** 60 405 69 81 509 629 [3000] 924 **32160** 72 375 90 450 [3000] 83 561 701 5 900 **33003** 51 72 291 315 95 [3000] 575 713 47 960 **34007** [500] 152 304 657 79 826 946 **35112** 79 496 517 38 686 835 924 **36619** 84 785 811 **37042** 137 65 290 495 581 601 881 85 **38051** 137 276 337 68 653 710 876 950 69 93 **39092** 505 [500] 18 75 606 716 45 64 840 **40127** 270 513 26 726 72 850 **41187** 89 539 669 [1000] 87 [500] 91 866 **42017** 138 216 355 432 596 606 799 **43088** 170 280 304 52 87 646 722 23 88 **44027** 260 915 **45090** 322 462 68 [3000] 531 71 686 728 903 **46027** 174 76 472 [500] 718 44 70 [1000] 94 836 957 **47209** 39 311 80 88 93 541 629 956 70 **48094** 321 745 65 [1000] **49207** [500] 300 47 [1000] 96 499 626 702 36 37 917

50213 [500] 46 476 528 836 912 **51068** 116 [3000] 230 671 737 939 59 **52189** 251 300 5 25 72 435 58 68 529 41 659 703 [3000] 826 926 **53035** 312 459 758 819 37 **54197** 244 85 537 891 **55079** 97 [500] 450 643 707 814 32 **56214** 372 408 547 613 **57008** 189 259 339 472 715 862 **58081** 94 123 251 331 419 584 90 732 813 [500] 902 65 **59098** 201 [3000] 74 [500] 845 66 921

60067 124 240 307 466 603 831 **61002** 75 93 236 87 97 506 31 32 839 935 **62023** 30 121 52 260 519 67 625 45 721 910 **63057** 229 524 63 64 709 98 803 [1000] 937 60 **64119** 97 367 [1000] 424 65 [1000] 82 [1000] 523 615 **65046** 139 72 306 420 716 962 **66040** 56 83 249 98 470 513 29 44 655 57 64 70 903 **67146** 216 61 313 485 508 664 741 940 **68156** **69145** 47 96 297 597 909

70097 328 480 794 871 [1000] **71027** 113 63 275 319 73 82 491 655 769 80 85 826 80 915 [30000] 85 **72095** [1000] 261 484 752 86 868 **73118** 215 398 **74003** 6 61 67 131 249 314 [3000] 35 65 [3000] 647 728 72 907 **75214** 26 38 65 88 418 [3000] 858 63 906 68 **76299** 311 436 765 865 **77243** 507 837 **78097** 257 369 92 403 722 875 937 **79068** 75 233 393 710 [1000] 40 811 928 70

80151 466 88 93 547 80 86 682 796 974 **81052** 385 [500] 89 468 508 609 91 **82000** 545 **83006** 64 199 452 67 577 680 808 80 95 **84081** 141 231 [500] 401 29 30 695 702 [3000] 55 821 951 **85036** 51 289 861 84 908 99 [1000] **86047** [1000] 49 66 342 403 680 [1000] 772 906 **87437** 535 759 **88143** 217 96 468 535 52 659 772 891 980 **89050** 64 167 327 534 786 810 99

90092 148 277 341 638 73 749 64 947 **91283** 308 458 89 503 759 884 941 47 69 **92218** 38 77 321 400 524 767 817 40 942 **93103** 45 324 46 71 79 501 80 607 741 43 904 **94034** 166 307 68 419 619 773 802 927 **95261** 87 325 435 80 508 715 995 **96161** 251 58 306 26 95 447 522 729 818 **97042** 81 160 88 449 96 560 867 88 928 97 **98069** 88 225 387 404 **99002** 97 144 75 206 67 76 343 535 41 89 95 679 751 918 21 38

100097 151 204 25 75 92 393 447 567 693 95 794 923 **101123** 491 649 854 57 **102003** 285 334 460 71 625 53 [500] 80 793 944 **103085** 273 93 316 574 686 732 36 72 826 985 **104017** 167 69 220 97 460 73 84 625 59 89 730 73 98 873 936 **105014** 151 303 [3000] 430 535 43 96 690 711 64 **106022** 50 158 [500] 231 61 379 750 823 71 920 33 37 84 **107019** 47 184 241 **108098** 175 248 308 58 [500] 441 63 513 83 677 711 993 **109152** 222 54 [3000] 341 99 466 686 746 908

110136 44 56 79 299 650 77 96 99 744 945 52 **111054** 91 156 95 241 58 467 659 81 890 943 70 73 **112040** 279 536 [1000] 636 755 95 829 53 68 81 94 911 70 **113020** 74 134 44 85 232 405 **114084** 338 401 [3000] 5 634 814 99 **115132** 50 238 541 930 89 **116042** 156 270 483 541 642 48 704 8 9 948 **117047** 96 109 24 223 92 538 72 778 878 945 **118007** 10 226 60 81 317 421 [500] 734 [1000] 813 28 952 **119136** 340 43 79 422 23 817 42 [1000] 949 67

120029 250 322 39 500 609 55 69 94 719 846 **121047** 167 208 14 35 96 379 448 543 [3000] 45 48 **122311** 451 777 808 951 **123050** 54 58 199 200 4 496 522 677 748 99 876 920 **124242** 366 97 [500] 421 614 53 733 **125025** 283 375 446 532 [3000] 46 748 69 966 90 **126007** 277 632 743 **127021** 277 468 79 694 763 816 72 86 **128035** 44 209 92 344 410 27 589 610 83 816 938 43 [500] **129007** 16 97 320 96 485 970

130196 284 360 81 643 765 **131066** 162 214 64 [3000] 336 427 668 713 26 70 85 838 938 **132944** **133005** 144 295 357 414 99 606 711 **134077** 98 105 234 450 501 651 825 **135044** 254 82 338 74 479 533 95 665 **136088** 92 379 458 515 698 717 **137030** 430 550 90 700 828 45 [500] **138122** 27 98 330 400 65 546 83 615 95 705 16 920 48 **139112** 19 272 319 415 71 86 603 [3000] 760 922

140144 58 [1000] 345 430 32 584 627 45 47 750 90 809 25 965 **141062** 315 71 85 464 521 92 653 75 814 31 [500] 67 905 32 69 76 **142229** 391 526 [500] 612 777 998 **143180** 318 25 458 539 667 **144116** 27 84 228 81 408 12 516 649 854 57 **145044** 112 520 96 [1000] 805 [1000] 74 937 53 82 **146159** 234 56 785 814 67 903 **147111** 59 304 69 571 829 78 **148061** 202 394 515 43 798 976 **149161** 85 251 68 344 69 402 [500] 49 518 780 827 69 928

150183 323 511 49 939 78 **151001** 46 103 252 87 320 [3000] 517 784 94 **152116** 218 389 433 72 764 **153034** 288 447 504 758 71 907 55 **154099** 145 211 316 24 69 484 525 [500] 28 662 814 937 **155183** 632 98 **156015** 429 701 98 876 926 **157002** 14 30 38 100 5 230 34 77 92 361 452 82 680 702 1872 **158191** 200 64 311 423 673 918 **159076** 83 155 [500] 64 231 431 54 64 568 659 819 [3000] 26 62

160252 409 574 693 788 929 [500] 63 **161153** 204 39 72 524 671 79 93 902 **162061** 86 132 [500] 226 30 76 337 475 94 591 681 771 80 **163028** 311 525 714 836 68 83 955 **164018** 102 9 204 344 442 803 [500] 75 **165003** 43 51 170 384 465 [3000] 548 668 756 805 34 980 **166273** 360 493 506 86 621 44 57 748 **167117** 405 627 45 [1000] 735 67 914 53 **168017** 106 364 407 563 85 666 77 735 82 864 953 **169016** 306 656 57 87 734 74

170001 247 67 369 758 93 **171056** 127 97 231 46 78 300 424 590 765 840 94 **172016** 24 100 251 72 369 562 661 96 803 **173078** 174 313 403 51 73 96 798 **174035** 196 [500] 255 [1000] 85 389 536 643 745 64 980 **175000** 305 706 805 32 35 69 903 **176036** 310 23 54 419 70 518 662 64 85 755 904 **177087** 177 307 31 405 37 609 34 841 [500] 87 **178236** 395 [500] 627 46 53 80 [500] **179215** 320 [1000] 61 82 97 485 550 785 [500] 866

180183 255 361 91 [3000] 532 82 647 756 70 958 **181014** 273 358 439 [1000] 553 86 620 79 973 **182062** 101 16 25 241 302 5 41 403 36 47 515 59 81 719 31 98 851 88 968 **183079** 146 [1000] 232 52 529 613 50 95 740 **184022** 119 26 55 257 73 372 460 589 **185000** 223 456 77 505 59 852 73 **186031** [1000] 45 183 273 357 403 502 43 99 777 **187037** 165 [1000] 603 713 863 991 95 **188142** 267 307 22 578 763 814 42 948 **189128** 209 11 [1000] 560 629 [500] 58 748 56 75 948 58 [1000] 96 [3000]

190155 314 27 470 582 663 86 874 980 **191095** 184 89 [500] 367 95 594 611 723 830 900 19 80 **192257** 83 304 468 539 642 [1000] 53 795 **193037** 44 109 97 231 63 371 610 **194079** 84 131 98 768 955 **195006** 9 72 82 155 405 [500] 502 621 50 789 800 98 912 **196118** 287 381 456 517 66 706 22 [15000] 45 **197044** 46 239 334 438 49 77 84 [1000] 742 940 **198241** 436 522 688 903 [3000] 94 **199127** [500] 298 338 [500] 75 471 87 99 547 660 62 86 879 [1000] 946

200068 159 60 270 98 319 657 735 849 75 **201039** 230 67 353 412 546 62 670 736 973 **202290** 99 494 569 **203165** 374 400 536 601 724 917 **204001** 31 75 99 337 43 83 424 63 83 529 44 [500] 85 95 683 759 82 87 920 94 **205179** 457 534 76 843 [1000] 922 **206147** 307 [500] 32 80 [1000] 632 731 805 54 74 **207082** 105 26 67 207 57 334 435 60 88 500 4 601 90 730 35 **208227** 308 77 488 91 511 602 747 905 **209000** 77 143 209 [3000] 336 46 470 96 791 851

210151 81 227 77 522 749 807 **211038** 527 826 76 **212013** 49 421 561 98 909 38 **213227** 47 379 [1000] 404 528 62 77 98 716 950 88 **214044** 51 243 86 93 [500] 374 97 429 538 602 719 **215139** 272 317 436 745 853 **216066** 171 87 213 304 56 443 668 773 891 96 **217001** 102 [1000] 205 51 335 75 449 87 538 80 734 808 34 59 71 **218122** 87 627 34 49 63 [500] 739 847 [500] 66 [3000] 85 **219434** 558 873

220160 325 [1000] 453 506 762 838 50 918 26 **221015** 114 233 98 444 [1000] 58 802 **222137** 270 432 51 77 705 866 99 **223154** 363 417 58 88 539 **224329** 49 432 70 90 511 780 805 34 905

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500000, 1 zu 200000, 2 Gewinne zu 150000, 2 zu 100000, 2 zu 75000, 2 zu 50000, 8 zu 30000, 15 zu 15000, 33 zu 10000, 65 zu 5000, 961 zu 3000, 1198 zu 1000, 1455 zu 500 Mk.

Druck und Verlag: Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald in Bromberg.